

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

## Unser König in Berlin.

Kaiser und König Franz Joseph I. wird zur Stunde vom Hofzuge der österreichischen Nordbahn der preussischen Grenze entgegengetragen. Beim Aufgange des Morgenlichtes wird er in Frankfurt a. d. Oder offiziell von den Funktionären des Hofes, des Staates und der Armee Deutschlands begrüßt werden, und kurze Stunden danach wird das prächtig geschmückte Berlin durch seine städtischen Behörden ihm das herzlichste Willkommen zurufen. Die deutsche Reichshauptstadt hat ein Wunder mit der Ausschmückung vollbracht; seit Tagen schon strömen aus der Ferne Hunderttausende zu, den Herrscher der befreundeten Monarchie aus voller Seele zu begrüßen, und wenn nicht die Laune des Wettergottes störend in die Festlichkeiten eingreift, so wird die wunderbar emporstrebende Metropole an der Spree ein Fest durchleben, wie es solches in gleicher Freudigkeit und Großartigkeit seit dem Siegeszuge des Jahres 1871 nicht gesehen hat. Und mit der Seele wird jeder Ungar, jeder Deutschösterreicher und jeder Verstandige anderer Völkstämme der Monarchie dieser Feier beizubehören, welche sich aus der geplanten Theilnahme unseres Herrschers an einem freudigen Familienfeste des Hohenzollern-Hauses zu einer gewaltigen Manifestation des unerschütterlichen Bündnisses der Völker zweier mächtiger und durch die Gemeinsamkeit der Interessen und der Friedensstrebungen aneinander geschmiedeter Reiche ausgewachsen hat. Die Großjährigkeitserklärung des preussischen Kronprinzen und als solcher designierten Nachfolgers seines Vaters auf dem deutschen Kaiserthron war nicht zum Anlaß einer offiziellen Feier aussersehen; gerade darum mochte unser König die Gelegenheit ergreifen, sein Pathekind einmal wieder zu sehen und zu beglückwünschen und zugleich die wiederholten Besuche zu erwidern, welche Wilhelm II. unserem Hofe in Budapest und in Wien bei freudigen und traurigen Anlässen abgestattet hat, von welcher letzteren das Herz unseres Herrschers leider besonders häufig und schwer gerührt und geläutert worden ist. Aber der ausschließliche vom Herzen eingeebete Entschluß Sr. Majestät übte eine seltsame Wirkung. Alle europäischen Herrscherhäuser wetteiferten fortan, sich

durch Glieder ihrer Dynastie oder durch außerordentliche Gesandte bei dem Feste vertreten zu lassen. Italien, Rußland, England, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden und Norwegen werden durch Prinzen vertreten, und die deutschen Herrscherhäuser werden in dieser Versammlung der europäischen Dynastien natürlich nicht fehlen. In demselben Jahre, in welchem Frankreich die Monarchen und die Nationen zu sich geladen hat und von ersteren vorläufig nur erotische ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben, versammelt sich in Berlin eine Art monarchisch-dynastischer Fürstentag. Und auch die französische Republik, deren Presse, nicht nur die nationalistische, auch die gouvemementale, voran das Organ des auswärtigen Amtes, vergebens versucht hat, auf der apenninischen Halbinsel, im Czarenreiche und auf der britischen Insel Mißtrauen gegen Anlaß und Zweck der Reise Franz Joseph's I. zu säen, hat erkannt, daß der Liebe Mühe umsonst ist, und sich rechtzeitig durch ein Glückwunsch-Telegramm des Präsidenten Loubet zur Majoritätserklärung des deutschen Kronprinzen vor der Isolierung gerettet. Der Charakter des von Franz Joseph I. zu erstattenden Berliner Besuches kommt dadurch nicht in seiner ursprünglichen Reine und Einfachheit zum Ausdruck, wie es der Sinnesart unseres Herrschers entspricht; aber das Gewimmel der Gratulanten um den deutschen Thron herum wird doch nur die Folie bilden, auf welcher die Freundschaft und das Bündniß beider Monarchen und ihrer Völker doppelt hell die Welt durchleuchten. Während seines mehr als zwanzigjährigen Bestandes hat der Friedensbund ohne großes Aufsehen und sichtbare Anstrengung von dem Erdtheile und seinen Völkern unsägliches Unheil abgewandt. Daß nicht die Kriegsfurie im Osten und Westen, im Norden und im Süden das Schicksal von Staaten umgestaltet, das Glück von Millionen und Uebermillionen Familien unter rauchenden Trümmern und verwehenden Opfern des Massenwürgens begraben wurde; daß zahlreiche Minengänge, mittelst welcher der Weltfriede in die Luft gesprengt werden sollte, abgegraben und verschüttet sind; daß sich der Bürger ein Gefühl der Zuversicht, der Sicherheit bemächtigt, welches sie zu riesiger Steigerung der Erwerbsthätigkeit und des Wohlstandes be-

fähigt hat: das ist doch einzig und allein die Folge der vor länger als zwanzig Jahren zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Julius Andrassy geschlossenen Wiener Abmachungen, die sich rasch zum Friedensbunde verdichteten, auf Italien eine unwiderstehliche Anziehungskraft übten, bald in den Herzen der verbündeten Nationen starke Wurzeln trieben, so daß ein mächtiger Baum emporwuchs, unter dessen erquickendem Schatten ganz Europa sich der Segnungen des Friedens erfreute, und daß auch jetzt, da in Amerika und England der früher dem angelsächsischen Volkscharakter fremde Imperialismus zu Eroberungen drängt, unter dem Schlachtendonner nur andere Erdtheile erschüttert werden und nur ein schwaches Echo zu uns herüberbringt. Im gewöhnlichen Verlaufe der Dinge, an den Werttagen der Nationen ist der Bürger wenig geneigt, die Segnungen des Friedensbundes voll zu würdigen. Aber in dem Augenblicke, da Franz Joseph I. unter der Quadriga der Victoria hinweg aus dem Thiergarten in die Linden einbiegt und ihm der Jubel des Berliner Bürgerthums entgegenbraust und bis zu seinem kaiserlichen Freunde begleitet, und die Kunde von diesem Jubel an die ungarischen und die österreichischen Herzen klopft und ein freudiges Echo weckt, da empfinden wir erst recht, was wir dem Bunde der Herrscher und der Monarchien verdanken, und wie recht wir gehandelt haben, vom ersten Augenblicke seines Bestehens an eine treue Stütze der Allianz gewesen zu sein. Höfe, Regierungen und Völker, die nach Franz Joseph's I. Beispiele ihre Glückwünsche persönlich oder im Geiste zu dem Hohenzollern-Feste darbringen, zeugen dafür, daß die Erkenntniß von dem rein defensiven und Frieden erhaltenden Charakter allgemein ist. Ein Gegenbund, der geschlossen worden, hat, mögen seine ursprünglichen Hintergedanken gewesen sein, welche sie wollen, doch nur die Tendenz des Dreibundes kopieren können. Eine die Herzen aller Friedensfreunde erhebende diplomatische Aktion für Abrüstung, Schiedsgerichte und Humanisirung der Kriege ist im Vorjahre nothdürftig zu halbem Ziele gelangt, um sofort durch die Thatfachen verhöhnt zu werden. Praktisch bewährt hat sich nur der von Bismarck und Andrassy geschlossene Bund, dessen Innigkeit und

## Das Palais du Costume.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, 28. April.

Etwas für Damen! Nur bedauere ich, nicht eine Feder gleich der Jenny Neumann's zu führen. Der Palast der Trachten aller Zeiten befindet sich auf dem Marsfelde auf der Seite gegenüber dem unglückseligen Globe céleste, der, noch nicht einmal fertig, bereits eine Anzahl Neugieriger in die Ewigkeit jpeidierte, von der er einen Begriff erwecken soll. Um in das Palais du Costume zu gelangen, muß nicht erst eine Brücke passiert werden, welche einsteigen könnte, sondern der Eingang ist durch einen festen Promenadenweg zu gewinnen, der sich vom Eiffelturm hinzieht. Es sind auch nur wenige Schritte zur Linken vom Eiffelturm. Was rede ich aber da: Eiffelturm! So darf man ja gar nicht mehr sagen. Der Thurm von 300 Meter Höhe. Dies ist sein Name seit dem Panamaprojekt. Der Name Eiffel wurde in Acht und Bann gethan, weil sein Träger die eisernen Traversen für den Panamakanal ein wenig gefaselt anrechnete; von Leuten wurde er gerichtet, welche derselben Gesellschaft Geld erpressten, ohne für dasselbe Etwas geleistet zu haben. Da haben wir's aber; ich verlege mich auf „politische“ Dinge, anstatt der Neugier der Leserin Rechnung zu tragen. Der Palast der Kostüme kostet ein besonderes Eintrittsgeld im Betrage von einem Franc. Das ist nicht viel. Am Freitag aber, dem „jour chic“, muß man 5 Francs Entrée bezahlen. Im Grunde genommen ist selbst auch der eine Franc ärgerlich. Ein Herr, mit dem ich am Dourquet zusammentraf, hat die Berechnung aufgestellt, daß man in der Weltausstellung, um Alles zu sehen, einlaufendundvier Francs zahlen muß!

Dazu müßten also circa tausend Extradinge vorhanden sein, und so viele gibt es nicht, das steht fest. Der Herr hat wahrscheinlich einen „jour chic“ zur Basis seines Kalküls genommen. Es war nicht Freitag; man zahlte bloß einen Franc im Kostümpalaste, und doch sah ich dort keine zehn Menschen; der stattgehabte Unglücksfall wirkt auch an solchen Stellen nach, wo jede Gefahr ausgeschlossen erscheint. Wie rasch wird übrigens auch diese Katastrophe vergessen sein.

Wenn ich zu lauter solchen Leuten spräche, die bereits in Paris gewesen sind, so würde ich über das Palais du Costume einfach sagen, es sei Etwas im Genre des Musée Grévin. Ein besseres Wachsfigurenkabinett mit einem Worte. Natürlich aber in noch nicht dagewesener Hülle. Es ist ein wirklicher Palast; „Ghcnas“ zwar und dennoch sehr imposant, besonders aber im Innern durch wirkliche Marmoreinlagen der auf Beständigkeit abzielenden Baukunst wenigstens morganatisch anvermählt. Das Haus hat ein Stockwerk, zu dem eine Monumentaltreppe emporführt, aus einer großen Halle, in welcher mystisches Dunkel herrscht, so daß wir beim Eintritt, aus der hellen Sonnenwelt kommend, für den Anfang gar nichts sehen. Sämmtliche Räume sind verhängt und bloß durch wenige sporadische, ganz kleine elektrische Lampen matt beleuchtet. Die Nischen, welche die zu besichtigenden Tableaux enthalten, sind in die Wand hineingebaut und zumeist mit entsprechend großen Glastafeln geschlossen. Wir sehen lebensgroße Figuren. Das Ganze soll eine retropektive Darstellung der weiblichen Kostüme aller Zeiten und aller Völker sein, so glauben wir auch, indem wir zuerst einige ägyptische Frauen erblicken, die sich von einem Schlangenbeschwörer unterhalten lassen, und darauf ein klassisches Römerbad der Trajan'schen

Ära, wo die Frauen einen Reigen tanzen, ehe sie ins Wasser steigen. (Hier sind die Kostüme abgelegt zu sehen!) Auch Byzanz ist nicht vergessen; eine große Huldigung im Thronsaale, der von zwölf zeitgeschichtlichen Ampeln besonders beleuchtet wird. An der Cour theilnehmen sich vierzehn lebensgroße Figuren, darunter diejenige eines Mönchs. Sowie aber die Gallier drankommen, übergeht die Sache ganz und gar auf die französische Geschichte, und das ist im Grunde auch nicht zu bedauern. Gallische Frauen, die zur Zeit der römischen Invasion, bis an die Zähne bewaffnet, hinter der Thüre ihrer höhlenartigen Behausung lauerten — das sind die ersten Französinen, die wir zu Gesicht bekommen. Dann gibt es nur noch eine Unterbrechung: Venezianerinnen, Patrizierinnen, in der reichen Tracht des sechzehnten Jahrhunderts, an der Pforte des Palazzo die Gondel besteigend. Drei weibliche Figuren mit einem Kavaliere und der Gondoliere, Alle lebensgroß; die Gondel ist da, das Wasser ist da, wirkliches Wasser! Schöner kann man's auch in „Venedig in Wien“ nicht sehen. Es wird aber auf der Ausstellung auch ein „Venedig in Paris“ geben. Die Ausstellung auf den Canal Grande ist gemalt. Von da ab doziert die Kostümausstellung bloß französische Geschichte, fort und fort, bis zur Mode des gegenwärtigen Jahres 1900, also bis an die Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts. Und ich muß wieder zurückgreifen, mindestens bis zum sechzehnten Jahrhundert, da wir die Venezianerinnen erwähnt haben, womit ohnedies bereits viele Zeitalter und dazugehörige Nischen übersprungen wurden.

Bei Katharina von Medici will ich wieder festen Fuß fassen. Diese Frau ist dazu genügend respektgebietend. Die schreckliche Frau, die die Bartholomäusnacht schuf, die Mutter des Königs, des

Journal

verantwortl. (Telephon.)

Bloch S.

kl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. 46.)  
erkeztelt mit Genehmigung  
ines h. kon. ung. Ministe-  
iums dd. 10. November 1877  
y. 28698 Erwachsenen grü-  
nden Unterricht in der  
einfachen und doppelten

### Buchführung

für Bank, Wechsel- und  
Baarengeschäft), sowie in  
den Handelswissenschaften,  
in der deutschen und ungar-  
ischen Sprache, Schön- und  
Lehrschreiben; befragt auch  
Büchereinrichtungen und Ab-  
schlüsse (Bilanzirungen).  
Damen erhalten Separat-  
unterricht. I. Schüler aus der  
Provinz werden in kürzester  
Zeit ausgebildet und erhalten  
Beförderung. Brieflicher  
Unterricht gegen mögliches Ho-  
norar. Einsendungen zum  
Sondunterrichte täglich.

92182

### Gebrauchte Bücher

kauft und verkauft  
**B. Kaufmann,**  
Budapest, VI.,  
Gyár-utca 46.  
Telephon. 26287

### 65 frtért

unk legfinomabb bel-  
di kerékpart, mely For-  
rády Károly és Társa fel-  
ámoló özég készletéből  
ennmaradt. Világhírű  
amerikai „Columbia“ ke-  
rpárok bámulatos olasz  
áron kaphatók.

**Vollák és Társa,**  
Budapest, VI., Andrássy-  
utca 45.  
25890

### Pályázati

hirdetmény.  
Budapest X.  
Obányai izr. hit-  
községtől.

aludított hitközségnél  
titoktartói és 877-i  
ndókkal egybekötött  
atori állás f. é. szept.  
15-én betöltendő. Evi  
adalmazás 1600 kor.  
szfizetés, 480 korona  
bér-átalány és a szoká-  
mellékkéjvédelmek. Pá-  
zók, a kik a liturgiá-  
teljes jártasak, zenei-  
képzettek, 40 éves  
életkorúak (nőlen  
yázók kizárva vannak),  
gyar honpolgárok s  
felelős képességet, kort,  
ádi állapotot, eddigi  
rodést, vallás-erkölcsi  
raviseletet és a magyar  
lvnek szobán és irás-  
való teljes bírását  
usító hitelés bizonyít-  
vokkal ellátott kérvé-  
ket f. é. június hó  
g a hitközségi előjárás-  
hoz benyújtani szives-  
jenek. Próbakérdésra  
a meghívottak bot-  
tatnak, az utazási költsé-  
k kizárólag csak a  
választottnak megte-  
és lesznek. Budapest-  
ányán, 1900. évi aprí-  
tó 27-én. 26265

### Photographie.

achtiger Negativ- und  
retouchageur wird sofort  
Eiffel gesucht. Adr. in  
Exp. 91887

### Butorok.

denféle stilben ebédlő-  
alószobák igen olcsón  
atók. Dob-utca 84.  
2. 92061

### Butorvevők

elmébe. Elköltözés  
eladatnak teljes  
szobák, ebédlők, elő-  
a és konyhabutorok  
bonként is az elké-  
áron alul. Reich  
épület és butor-  
los, Budapest, VIII.,  
ss-utca 85. 92207

Festigkeit nächster Tage wieder durch die Begegnung beider mitteleuropäischen Kaiser-Könige zum Jubel der Völker manifestiert werden, und von dessen Aufrichtigkeit den schlagendsten Beweis die Thatsache liefert, daß Sr. Majestät und dem Chef des Generalstabs unserer Wehrkräfte die geheimsten Geheimnisse der deutschen Armee erschlossen werden, die mit der unserigen in treuester Waffenbrüderschaft steht.

Als im Jahre 1887 Franz Joseph I. dem Kaiser Wilhelm seinen ersten Besuch abstattete, da begrüßten ihn noch Bismarck und Moltke und lebte noch Graf Julius Andrassy. Jetzt, da Berlin im Schmucke ungarischer und österreichischer Farben prangt und den trotz seines hohen Alters noch immer rüstigen Monarchen begrüßt, deckt die Erde die Urheber des Bundes mit einziger Ausnahme Franz Joseph's I. Aber das Werk jener Männer steht in wachsender Kraft und Macht, und das Erscheinen Franz Joseph's I. zur Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ist ein untrügliches Zeugnis für den Wunsch, den Nachkommen jenen Bund zu übermachen, der an Intimität, aber auch an Reichthum des Segens für die Länder und die Völker seinesgleichen nicht in der Weltgeschichte hat. Und der Wunsch unseres Monarchen wird erfüllt werden, denn er ist auch der Herzenswunsch des Hohenzollern-Hauses und der Völker Deutschlands wie derjenigen unserer Monarchie. Eine neue Bürgschaft wird uns gegeben, daß die durch zwei Jahrzehnte als die verlässlichste erprobte Friedenspolitik auch die Söhne und Enkel des jetzigen Geschlechts, das der Berliner Begegnung zuzuschaut, beschirmen und in ihrem Schatten auch der ungarische Staat glorreich gedeihen werde.

Budapest, 3. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat heute, wie wir an anderer Stelle berichten, die Abstimmung über die Vorlage betreffend den hinsichtlich des Schutzes der Autorrechte mit Deutschland geschlossenen Vertrag wegen seiner Beschlussunfähigkeit nicht vornehmen können und muß nun auch morgen zu einer Sitzung zusammentreten, welche unterblieben wäre, wenn die erwähnte Vorlage heute erledigt worden wäre. Zu Beginn der morgigen Sitzung wird der Präsident im Sinne der Hausordnung die Liste der vom Schlusse der heutigen Sitzung ferngebliebenen Abgeordneten verlesen lassen, was für die Betreffenden mit der Strafe des Verlustes eines den auf die gestrige Sitzung entfallenden Diäten entsprechenden Betrages verbunden ist, insofern sie ihre Abwesenheit nicht mit triftigen Gründen entschuldigen.

Handelsminister Hegedüs hat die in Folge des Rücktritts Joseph Schmid's freigewordene Stelle des Staatssekretärs im Handelsministerium dem Professor des Handelsrechts an der Budapester Universität Dr. Franz Nagy angeboten, von dessen kodifikatorischer Thätigkeit zahlreiche Gesetze, so das Genossenschaftsgesetz, zeugen. Handelsminister Hegedüs — so schreibt das offiziöse Organ „Magyar Nemzet“, dem wir diese Nachricht entnehmen — erledigt mit Vorliebe in eigener Person

die Eisenbahn- und tarispolitischen Angelegenheiten seines Ressorts und legt daher Gewicht darauf, daß er dem Ministerium eine solche Kraft gewinne, welche in erster Reihe über kodifikatorische Fähigkeiten verfügt. Das genannte Blatt gibt schließlich dem Wünsche Ausdruck, daß die Verhandlungen bezüglich der Uebernahme des fraglichen Postens zu einem baldigen Abschlusse gebracht werden mögen.

Die im Ministerium des Innern wirkende Kodifikationsabtheilung hat die Vorarbeiten zu der vom Ministerpräsidenten Széll während der Budgetdebatte in Aussicht gestellten Vereinfachung der Administration bereits in Angriff genommen. Zunächst werden die Geschäfts- und Kassengebührungsregeln der Ministerien und der denselben untergeordneten Behörden, der Komitate, Städte, Kreise und Gemeinden einer Revision unterzogen werden. Im Laufe dieser Revisionsarbeit werden all jene Vereinfachungen, Erleichterungen und auf die Beschleunigung des Verfahrens bezüglichen Maßnahmen vorbereitet werden, welche in Bezug auf den Verwaltungsdienst und auf die Verwaltung der Amtsgelder unbeschadet des notwendigen Kontrollrechtes verwirklicht werden können. Das fertige Material wird einer größeren Enquete unterbreitet, welcher alle in Betracht kommenden Faktoren der praktischen Verwaltung zugezogen werden. Die durchzuführenden Vereinfachungen werden bei der allgemeinen Reform der Verwaltung mit Erfolg verwerthet und hiemit der Uebergang erleichtert werden. Die nächste, selbstverständliche Folge dieser Vereinfachungen wird die Verminderung des Beamtenstatus sein. Die solcherart ersparten Beträge dienen zur Verbesserung der Beamtengehälter. Eine der wichtigsten Aufgaben, welche durch die Vereinfachung gelöst werden soll, ist die Eindämmung des Ueberwucherns der Schriftlichkeit und in Verbindung hiemit die thuklichste Einbürgerung der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit in allen Zweigen der Verwaltung.

In dem Gesetzentwurf, den Ministerpräsident Széll in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in Betreff der definitiven Grenzregulirung zwischen Ungarn und Rumänien unterbreitet hat, wird ein außerordentlicher Kredit in der Höhe von 200,000 Kronen beansprucht, mit welchem Betrage die auf Ungarn entfallende Hälfte der Ausgaben für die an Stelle der provisorischen alten Grenzpfähle aufzustellenden neuen eisernen Grenzpfähle und Steine gedeckt werden soll. Die mit der Leitung der Aufstellungsarbeiten betraute internationale Kommission, zu deren Präsidenten als königliche Kommissäre ungarischerseits der Obergespan des Eszter Komitats Valentin Mikó, rumänischerseits der Beamte des Ministeriums des Aeußern Rosetti ernannt wurden, beginnt am 13. d. ihre Thätigkeit. Insgesamt werden 401 Grenzpfähle und Steine aufgestellt.

Die reichstämmige liberale Partei hält morgen um halb 8 Uhr Abends eine Konferenz, in welcher die seitens des Abgeordnetenhauses in die Delegation zu entsendenden Mitglieder kandidirt werden sollen. Das Kandidationskomité der Partei hält am gleichen Anlasse eine halbe Stunde vorher eine Sitzung.

Wie „B. S.“ berichtet, besteht in der liberalen Partei die Absicht, von der Wahl Gabriel Ugros in die Delegation heuer abzusehen, und zwar selbst für den Fall, daß er von seiner Partei kandidirt werden

sollte. Angehörige Mitglieder der liberalen Partei sind der Ansicht, daß Ugros in der diesjährigen Delegation der Aufgabe der oppositionellen Kritik und Kontrolle nicht zu entsprechen vermöge, da seine geschäftlichen Verbindungen mit dem Kriegsministerium entflammende Inkompatibilitäts-Angelegenheit noch in der Schwebe ist und zumal seine Affaire eine Korrespondenz des Kriegsministeriums mit dem Inkompatibilitätsausschuß des Hauses nothwendig gemacht hat. Sollte Ugros trotzdem von seiner Partei kandidirt werden, so würde sein Name von einem großen Theile der liberalen und wahrscheinlich auch der Unabhängigkeitspartei auf den Stimmzetteln gestrichen werden. Die sogenannte Agronpartei würde daher, nach der Ansicht vieler, taktvoll und auch vom Gesichtspunkte Ugros's richtig handeln, wenn sie diesmal an seiner Stelle ein anderes Mitglied der Partei in die Delegation kandidiren würde.

Heute fand im Sz. Udvarhelyer Bezirke die in Folge der Ernennung Anton Zibáds zum Richter am Verwaltungsgerichte nothwendig gewordene Abgeordnetenvwahl statt. Zum Abgeordneten wurde einhellig der gewesene Vizegespan des Udvarhelyer Komitats und Mitglied der ehemaligen Nationalpartei, nun Kandidat der liberalen Partei Johann Ugros proklamirt.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hält morgen, Freitag, um 11 Uhr Vormittags eine Sitzung. Zur Verhandlung gelangt der Gesetzentwurf über die Spirituskontingirung.

Der Besuch unseres Monarchen in Berlin.

Die Abreise.

Wien, 3. Mai. Se. Majestät ist um 6 Uhr 40 Minuten Abends mit einem Expreßzug der Nordbahn nach Berlin abgereist. Im Gefolge befanden sich unter Anderen die Generaladjutanten Paar und Wolfras, zwei Flügeladjutanten, Rabinetsdirektor v. Schiefl, Minister des Aeußern Graf Goltzowski mit Legationsrath v. Méréy, Generalstabschef Freiherr v. Beck, der deutsche Militärattaché v. Bülow. Se. Majestät, welcher die Marshalls-Campagne-Uniform trug, sprach die Erschienenen an und sprach längere Zeit mit Bülow. Die vor dem Nordbahnhof angesammelte Menschenmenge bereitete Sr. Majestät enthusiastische Ovationen.

Ein Garnisonsbefehl.

Berlin, 2. Mai. Heute Abends ist folgender Garnisonsbefehl erlassen worden: Die beim Einzuge des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich vom Brandenburger Thor bis zum königlichen Schlosse Spalier bildenden Truppen stehen unter dem Kommando des General-Lieutenants v. Krojitz, Kommandeurs der zweiten Garde-Infanterie-Division. Die Aufstellung leiten Generalmajor v. Mohnrer, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, und Generalmajor v. Bogrisch, Kommandeur der vierten Garde-Infanterie-Brigade. Die Brigade-Kommandeure stehen auf den rechten, resp. linken Flügeln ihrer Brigade. In der Spalieraufstellung stehen: das 1. Garde-Dragoon-Regiment vom Pariser Platz bis zur neuen Wilhelmstraße, das 2. Garde-Dragoon- und das 2. Garde-Infanterie-Regiment, sowie das 1. Garde-Feldartillerie-Regiment bis zur Neuhäuserstraße, das Garde-Kürassier-Regiment bis zur Friedrichsstraße, die Eisenbahn-Brigade bis zur Friedrichsstraße, die Luftschiffer-Abtheilung, das Telegraphen-Bataillon Nr. 1 und das Garde-Pionnier-Bataillon bis

„insamen“ Karl, der selber zum Fenster hinaus auf die Hugenotten schob, sitzt hier nachdenklich vor dem Alchymisten, der ihr die Schicksale der zukünftigen Herrscher Frankreichs zu zeigen verspricht. Eine Hofdame lauscht an der Thüre, um jede Störung hintanzuhalten. Ein herabgelassener Vorhang bildet den Hintergrund des Gemachs. Die Szene läßt sich aber ergänzen aus Apel und Laun's „Gespenscherbuch“ (in der „Universalbibliothek“ erhältlich), wofelbst beschrieben steht, was Katharina von Medici hinter jenem Vorhang gesehen, nachdem ihn der Alchymist zur Seite gezogen hatte. Sie sah den Thron von Frankreich, und auf demselben nacheinander alle dereinstigen Herrscher des Landes. Lieb der Thron lange stehen, um dann langsam zu verschwinden, so regierte der betreffende König lange und glücklich, stürzte der Thron aber plötzlich zusammen, so bedeutete dies, daß der König eines gewaltsamen Todes sterben würde. Gleich als die zweitnächste Figur erschien, die Gestalt des guten Königs Heinrich IV., sprang Katharina von Medici, obwohl der Alchymist sie um strenges Stillschweigen gebeten hatte, in höchstem Zorne von ihrem Stuhle auf und schrie, vor grenzenloser Wuth bebend: „Was? Der kleine Béarn auf meinem Thron?“ — In der Folge nahm aber doch eine Medici den „kleinen Béarn“ zum Manne, der darauf ein so tüchtiger König von Frankreich wurde. Katharina von Medici — wir bleiben bei der Geistergeschichte — hatte das Geheimniß mit sich ins Grab genommen, daß sie gesehen, wie der Thron Henri IV. nach kurzem Bestande unter fürchterlichem Krachen versank. In der That ist der edle Monarch durch den fanatischen Attentäter Ravallac ermordet worden. — Und so beschreibe ich eine Kostümausstellung!

Es kann aber eben von einer gegliederten Schilderung keine Rede sein. Ich könnte es nicht,

auch wenn ich es könnte! Die „Kostüme“ übergehen allgemach in „Toiletten“, und ihre Zahl steigt ins Hundertfache! Wo den Raum hernehmen? Wir sind erst in der henricischen Epoche, und sehen die schöne Gabriele d'Estree auf einem Balkon, mit dem vorbeireitenden galanten König den Morgengruß tauschend. Marie von Medici selbst, diese zweite Gemahlin Heinrich's, erblicken wir in vollem königlichen Staate. Das Gesicht der Wachsfigur ist ziemlich getreu dem Rubens'schen Gemälde im Louvre nachgebildet. Hierauf etwas von ihrem „Herrn Sohn“. Doch nicht ihn selbst, nicht Ludwig XIII. erblicken wir in dem folgenden hübschen Tableau. Es ist Marion Delorme, die zu ihrem Wagen geleitet wird, unter einer plastisch ausgeführten Thoreinfahrt. Das Thor ist offen und draußen harren einige Neugierige. Dieses Tableau ist reizend! Nun kommen wir zu den Töchtern Ludwig's XIV., die beim — Pferdenrauschen überrascht werden. Die erlauchten Prinzessinen sind schlechte Raucherinnen, denn die Pfeifen haben bereits einen „Bart“ bekommen. Das Gemach ist mit reichen Gobelins ausgestattet.

Man geht nun die Treppe hinauf zu den oberen Räumen, und dort wird das Historische noch eine Weile fortgesetzt. Diese neue Serie des Alten wird von Marie Leszinska eröffnet, der Gemahlin Ludwig's XV., die sich in vollem Staat befindet, angethan mit dem Hermelinmantel, dessen Zipfel auf einem Stuhle ruht, mit der Krone beschwert. Die Polin war aber auch recht stolz darauf, Königin von Frankreich zu sein. Auch die „Anderer“ ist da, die Pompadour! Die edle Marquise liegt im Bette und läßt ganz ungenirt durch ihren Kammerdiener zwei Damen hereinführen, die sich der allmächtigen Maitresse des Königs mit tiefen Verbeugungen nähern. In damaliger Zeit war es Mode, daß große Damen im Bette liegend Besuche empfingen. Nun folgt Trianon. Die Königin Marie

Antoinette im Glücke. Sie ist als Müllerin gekleidet und fährt im Kahn auf dem Teiche von Trianon. Hier ist aber das Wasser nicht ebenfalls echt, wie denn dieses Bild überhaupt nicht viel taugt. Die Besucherinnen der Weltausstellung können, wenn sie einen Ausflug nach Versailles machen, das wirkliche Trianon sehen, wo ziemlich Alles aus jener Zeit recht gut erhalten ist. Nun würden wir eigentlich bei der großen Revolution halten. Es ist aber nichts von derselben zu sehen. Dafür haben wir ein hübsches Bild aus der Zeit des Direktoriums, einen Modewaarensalon mit den damaligen Putzmacherinnen; Damen jener Zeit sind mit dem Ankaufe eines neuen Gutes beschäftigt, und auch einige „Incrognables“ halten sich im Laden auf, um den Kundinnen jenseit wie den Putzmacherinnen den Hof zu machen. Erinnert im Uebrigen stark an die Kostüme der Operette „Angot“.

Die sich aufdrängenden Vergleiche mit bekannten Theaterstücken nehmen nun kein Ende. Er kommt, „Er“ I; der große Napoleon, auch der „Kleine Napoleon“ genannt; aber gleich als Kaiser der Franzosen erscheint er uns am Vorabende der Krönung mit Josephine „Probe“ haltend; Letztere steht vor dem Spiegel, angethan mit dem Ornate, an dem „Madame Mère“, die Mutter des kaiserlichen Groberers, die letzte ordnende Hand legt. Der Kaiser, in seiner gewohnten Uniform, macht mit prüfendem Blick den Zuschauer. Das ist vollständig herausgeschmitten aus dem Napoleonsstücke, das vor einigen Jahren im Théâtre de la Porte Saint-Martin unzählige Male gegeben wurde. Ein Salon ferner aus dem Jahre 1820, mit einer Bourgeois-Familie darin, erinnert an — Wiener Walzer“. In damaliger Zeit waren die Trachten in Wien und Paris ganz gleich.

Letzte historische Frauenfigur ist diejenige der Königin Marie Amelie, Gemahlin Louis Philipp's.

len Partei sind  
igen Delegation  
und Kontrolle  
eine, geschäftlichen  
entflammende  
der Schwere ist  
denz des Kriegs-  
ratsauschusses  
des Ugron trotzdem  
würde sein Name  
und wahrstehen-  
den Stimmzett-  
ante Ugronpartei  
taktvoll und auch  
ndeln, wenn sie  
ntglied der Partei

varhelner  
ung Anton Zi-  
gsgerichte not-  
ahl statt. Zum  
gewesene Vize-  
nd Mitglied der  
bidat der libera-  
nirt.

lgeordnetenbau-  
Vormittags eine  
der Geleitztour  
tirung.

en in Berlin.

festät ist um  
einem Erpreßzug  
gereift. Im  
ren die General-  
s, zwei Klügel-  
ießl, Minister  
i mit Legations-  
schef Freiherr  
ché v. Bülow.  
halls-Campagne-  
enenen an und  
. Die vor dem  
enmenge bereite-  
onen.

hl.

ends ist folgender  
worden:

ifers Franz  
om Brandenburger  
Spalier bil-  
er dem Kommando  
t, Kommandeurs  
Die Aufführung  
Kommandeur der  
major v. Woytsch,  
terie-Brigade. Die  
rechten, respektive  
Spalieraufstellung  
ent vom Pariser  
e, das 2. Garde-  
en-Regiment, sowie  
bis zur Schadow-  
bis zur Friedrich-  
de bis zur Friedrich-  
das Telegraphen-  
nir-Bataillon bis

Müllerin gekleidet  
e von Trianon.  
denfalls echt, wie  
viel taugt. Die  
innen, wenn sie  
en, das wirkliche  
aus jener Zeit  
wir eigentlich bei  
ist aber nichts  
aben wir ein hüb-  
rektoriums, einen  
n Putzmacherinnen;  
nkaufe eines neuen  
ge „Incrognables“  
Aundinen sowohl  
u machen. Erinnert  
üme der Operette

leiche mit bekann-  
Ende. Er kommt,  
h der „Kleine Kor-  
aiser der Franzosen  
rdrnung mit Jo-  
steht vor dem  
an dem „Madame  
roberers, die letzte  
n seiner gemohnten  
id den Zuschauer.  
ten aus dem Na-  
hren im Théâtre  
ige Male gegeben  
n Jahre 1820, mit  
nert an — „Wiener  
n die Trachten in

ist diejenige der  
Louis Philipp's.

zur Charlottenstraße, das 3. Garde-Regiment bis zur Unterfährstraße, vor der Universität das 5. Garde-Regiment, vor dem Opernhaus das Königin Elisabeth-Regiment, vor dem neuen Wache das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5, vor dem Palais der Kaiserin Friedrich-Regiment Nr. 5, vor dem Zeughaus das Kaiser Alexander-Regiment und vor dem Schlossbrücke, vor dem Lustgarten das Königin Augusta-Regiment, an der Denkmalstraße das Kaiser Franz-Regiment. Beim Herannahen der Majestäten wird regimentenweise präsentiert und die Truppen rufen dreimal „Hurrah!“ Sobald der kaiserliche Wagen das Denkmal Friedrich's des Großen erreicht hat, wird von der Leibbatterie der Salut zu feuern begonnen. Bei der Parade vor dem Schlosse über die Regimenter Alexander, Franz und Augusta sieht das Kaiser Franz-Regiment als Ehrenwache dem Schlosse zu. Der Anzug für die Truppen ist der Paradeanzug; die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments und das Regiment Kaiser Alexander tragen die Grenadiermützen, die Leibeskadron des Regiments Gardes du Corps legt die schwarzen Kürasse an. Am 4. d. Früh wird die Brandenburger Thorwache von einem Offizier bezogen. Als Ehrenposten vor dem Gemächer des Kaisers von Oesterreich stellen das Kaiser Franz-Regiment und das Kaiserin-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, Kommando von sechs Unteroffiziere. Zum Ordnungsdienste melden sich beim Kaiser Franz Joseph nach dessen Ankunft im Schlosse ein Schloßgardist und ein Leibgardist. Die Fahnen werden am 4. d., dreieiertel 10 Uhr Früh, von einer Kompanie des Kaiser Alexander-Regiments, die Standarten von einer Eskadron des Garde-Kürassier-Regiments aus dem Schlosse abgeholt; die Fahnen werden bei den einzelnen Truppenteilen eingeteilt. Die Standarten-Eskadron marschirt mit sämtlichen Standarten bis zum Denkmal Friedrich's des Großen. Der Paradeanmarsch wird in Kompanie-Kolonnen ausgeführt. Für den Fall, daß noch ein Vorbeimarsch der Leibeskadron der Gardes du Corps, welche die Ehreneskorte gibt, und der Leibbatterie befohlen wird, steht das Trompeterkorps des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments bereit, um zum Vorbeimarsch zu blasen. Bei dem Abbringen der Fahnen werden die Fahnen des Kaiser Franz-Regiments in die Gemächer des Kaisers Franz Joseph gebracht, die übrigen Fahnen und Standarten nach dem Sternesaal.

Folgende fremde Regimenter werden bei der Großjährigkeitserklärung durch Deputationen vertreten sein: das österreichisch-ungarische Husaren-Regiment Kaiser Wilhelm II., das russische Leibgrenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III., das sächsische 2. Grenadier-Regiment, das bairische Ulanen-Regiment Kaiser Wilhelm II. und das württembergische Infanterie-Regiment Nr. 120.

**Der Festschmuck.**  
Berlin, 3. Mai. Die Kaserne des Kaiser Franz-Regiments wird festlich geschmückt. Vorn, an der Front der Blücherstraße, flankieren breite Säulen, mit Tuch drapirt, von Tannengewinden umschlungen, das Portal. Auf dem Kasernhofe sind längs des Gebäudes ragende Masten errichtet, um die sich in langer grüner Kette Festons winden. Die Kaserne des 3. Bataillons ist höchst wirkungsvoll decorirt. Fahnen und Flaggen in österreichischen, ungarischen, deutschen und preussischen Farben sind zu einem geschmackvollen Arrangement vereinigt. Besonders hübsch, mit zahllosen Fahnen, Wappen und Schildern ist die Kaserne des 1. Bataillons geschmückt. Das Programm für den Kaiserbesuch bei dem Regiment ist folgendermaßen festgesetzt: Samstag Abends um 6 Uhr fahren Kaiser-König Franz Joseph und Kaiser Wilhelm in den Kasernhof ein, wo die Unter-

Das zweite Kaiserreich fehlt, was nämlich den Kaiser selbst und die Kaiserin Eugenie betrifft. Statt dessen sind einfache Modepuppen der Fünfziger- und Sechziger-Jahre ausgestellt. Das itamm anliegende Damenkleid von 1867 wird „Nuance Bismarck“ genannt! „Große Ereignisse werfen ihre — Mode voraus“

Vor dem Uebrigen muß ich die Segel streichen. Da müßte in der That ein weiblicher Berichterstatte das Wort und die Feder ergreifen. Die Damenmoden sind fortgesetzt bis auf das gegenwärtige Jahr. Die letzte Figur zeigt, wie eine elegante Pariserin sich zum Besuche der Weltausstellung zu kleiden hat! Und wenn wir mit den Kostümen fertig sind, kommen erst noch die Haartachten daran! Eine vollständige Akademie der Coiffure. Hier sind es aber keine ganzen Figuren mehr, sondern, wie es ja genügt, Büsten. Dreißig Büsten veranschaulichen die so abwechslungsreiche Haarmode der Pariserin seit dem großen Kriege bis zu diesem Tage. Die Leserinnen müssen selber kommen, um diese Dinge zu schauen. Obwohl nur ein — Mann, muß ich doch dem „Palais du Costume“ und allen darin gesehenen Dingen volle Anerkennung zollen. Selbst die besondere Eintrittsgebühr erscheint ausnahmsweise gerechtfertigt. Es gäbe sonst auch zu großes Gedränge. Die Damen sind hier vollkommen sicher gegen jede Art von Gefahr. Weiße Hallen und breite Ausgänge, die auf den großen freien Plan unterm Eiffelturm führen. Es ist nicht so, wie bei manchem anderen „Clou“, zum Beispiel in dem furchtbar engen „Alt-Paris“, für dessen Sicherheitsgarantien sich kein Fachmann verbürgen wollte. Zuletzt wurde — wie man sich erzählt — ein gewissenloser Architekt gekauft, und dieser unterschrieb für Geld die Affe.

**Joseph Stifsky.**

offiziere und Mannschaften in Paradeanzug ohne Gewehr aufgestellt, die Monarchen durch dreimaliges Hurrah begrüßen. Hierauf folgt ein Diner im Offizierskafino.

**Berlin, 3. Mai. (Privat-Telegramm.)**  
Die Feste to i Lette ist nahezu beendet. Auf allen Straßen, namentlich Unter den Linden, herrscht feierhafte Bewegung. Die Weltstadt Berlin sieht einem historischen Moment entgegen. Ueberall gelangt die feierliche Stimmung zum Ausdruck und ganz Berlin denkt nur an die bevorstehenden Ereignisse. Der Verkehr in den Straßen hat gigantische Dimensionen angenommen. Tausende und Tausende durchfluthen die Straßen. Die Hotels sind überfüllt. Jeder Wagnzug bringt neue Gäste. Ueberall herrscht musterhafte Ordnung, überall ist der Wunsch rege, dem Herrscher des allierten Reiches Verehrung und Werthschätzung zum Ausdruck zu bringen. Die ganze Berliner Bevölkerung ist auf den österreichisch-ungarischen Ton gestimmt. Auf allen Straßen werden Medaillons mit dem Bildniß des Königs, dessen Büste in jedem Schaufenster zu sehen ist, verkauft. Die österreichisch-ungarischen Fahnen und Farben beherrschen demachen das dekorative Arrangement und man empfängt den Eindruck, als ob die eigentliche Veranlassung des Festes, die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen, durch den Besuch des Kaiser-Königs Franz Joseph in den Hintergrund gedrückt würde. Für Fenster Unter den Linden, von denen der Einzug der Monarchen am besten zu sehen sein wird, werden exorbitante Preise gefordert und bezahlt.

Schon um 8 Uhr Morgens werden morgen alle Straßen für den Wagenverkehr abgesperrt und auch Personen werden dieselben nur mit polizeilichen Legitimationen passieren können.

Das Programm der drei Festtage umfaßt überaus zahlreiche Punkte. Der Besuch der Oper, die Schießübungen in Jüterbog, das Galadiner, das Dejeuner beim österreichisch-ungarischen Botschafter, der Akt der Großjährigkeitserklärung, Empfang der fremden Fürstlichkeiten, der österreichisch-ungarischen Kolonie, der Besuch der Gräber der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, wo Kränze niedergelegt werden, die Konferenzen mit den Staatsmännern des Kaisers Wilhelm werden Kaiser-König Franz Joseph derart in Anspruch nehmen, daß ihm kaum eine Stunde Muße bleiben wird.

Morgen treffen nach der Ankunft des Monarchen die Bundesfürsten ein, ferner: der Kronprinz von Italien, Großfürst Konstantin von Rußland, die Kronprinzen von Rumänien und Dänemark, mehrere Militärdputationen u. c.

Prächtig verspricht die Illumination am 6. Mai zu werden, bei welcher Gelegenheit das den Fenstern des Monarchen gegenüber stehende neue Kaiser Wilhelm-Denkmal mit 10,000 Glühlichtern illuminiert wird.

Die Cidesleistung des Kronprinzen, welche am Sonntag in der Schloßkapelle stattfinden wird, besteht in der Ablegung des Fahnen-Eides. Zur Feier werden auch aus den Kreisen der Berliner Studentenschaft Kundgebungen geplant.

Das gesammte diplomatische Korps folgt morgen Vormittags einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Osten-Sacken, um den Einzug der Monarchen mitanzusehen. Die Gesamtkosten für die Straßen Berlins betragen gegenwärtig 100,000 Mark, also das Doppelte der von der Stadtvertretung bewilligten Summe.

**Berlin, 3. Mai.** Das gesammte diplomatische Korps folgt morgen Vormittags einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Osten-Sacken, um dem Einzuge Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph zuzuschauen. Auch Großfürst Konstantin Konstantinowitsch mit Gefolge und Ehrendienst wird sich zu diesem Zwecke im Palais des russischen Botschafters einfinden.

Morgen ist an allen Berliner Schulen Feriatag.

**Berlin, 3. Mai.** Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögeny-Mariich und die zum Ehrendienst befohlenen Offiziere mit dem General der Infanterie v. Lindequist an der Spitze begaben sich heute Abends nach Frankfurt a. d. Oder, um sich dort morgen Früh bei Kaiser-König Franz Joseph zu melden.

Der Chef des großen Generalstabs Graf v. Schlieffen hat für morgen Mittags den Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs Freiherrn v. Beck, sowie das militärische Gefolge des Kaiser-Königs Franz Joseph zu einer Frühstückstafel geladen, zu der auch Generaloberst Graf Waldeesee und andere hohe deutsche Militärs geladen sind. Staatssekretär Graf Bülow veranstaltet gleichzeitig eine Frühstückstafel zu Ehren des Grafen Goluchowski.

**Stimmen der Presse.**  
**Wien, 3. Mai.** Die „Wiener Abendpost“ gedenkt der großartigen Vorbereitungen, welche zum Empfange des Kaiser-Königs Franz Joseph in Berlin getroffen wurden. Das Blatt fährt fort: Mit Gefühlen freudigen Stolzes begleiten die Völker des habsburgischen Reiches die Fahrt ihres Monarchen, die sich ebenso zu einer Huldigung für die erhabene Person des Kaisers, wie zu einer ein druck-

vollen Kundgebung des mitteleuropäischen Friedensbundes gestaltet. In wenigen Tagen vollzieht der Kronprinz des deutschen Reiches, die Freude seiner kaiserlichen Eltern, die Hoffnung der deutschen Nation, den Uebertritt aus den Lehr- und Bildungsjahren in den vollen Ernst der pflichtreichen und verantwortungsvollen Stellung. Indem Kaiser Franz Joseph diesem schönen Familienfeste und bedeutamen Staatsakte den Glanz seiner Anwesenheit leiht, legt er auch neues Zeugniß ab für die Innigkeit des Freundschaftsbundes, der die Häuser Hohenzollern und Habsburg eint, und die gleichzeitige Anwesenheit des Prinzen von Neapel erhebt die Feier zu einer Manifestation der unergründlichen Festigkeit jenes Freundschaftsbundes, der seit zwei Jahrzehnten seine ausschließliche Defensiv- und friedenserhaltende Mission zum Segen aller Völker Europas entfaltet. Sinn und Bedeutung der Berliner Feste werden darum im ganzen habsburgischen Reiche wohl erfasst und gewürdigt. Ein Band gemeinsamer Empfindungen knüpft sich in diesen Tagen zwischen den beiden Kaiserstädten und aus lauterem Herzen dringt der Wunsch hinüber, daß der kaiserliche Jüngling berufen sein möge, alle Hoffnungen des erlauchten Elternpaares, alle Erwartungen seines Volkes in reichstem Maße zu erfüllen.

**Berlin, 3. Mai.** Sämtliche Mütter begrüßen den bevorstehenden Besuch des Kaiser-Königs Franz Joseph mit Enthusiasmus.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Der Tag, an welchem Sr. kaiserlich-königliche Hoheit, der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, in das Alter der Großjährigkeit tritt, wird eine große Anzahl erlauchter Gäste aus dem Reiche und aus anderen Ländern am Hofe Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Berlin vereinigen. Als Erster hält morgen Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt. Der ihm hier bereite Empfang wird zeigen, daß die Verehrung für Sr. k. u. k. apostolische Majestät die gleiche geblieben ist wie bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin vor elf Jahren. Die persönlichen und politischen Beziehungen zwischen beiden Herrschern und ihren Reichen sind auch heute von denselben Gefühlen vertrauensvoller Freundschaft und demselben Bestreben getragen, im Dreibund unter der werthvollen Mitwirkung des ritterlichen Königs von Italien den europäischen Friedensinteressen in der Pflege guter Beziehungen zu allen anderen Mächten zu dienen. In aufrichtiger Ehrerbietung für die edle Persönlichkeit des hohen Gastes rufen wir Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph ein herzlich willkommen zu.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Als Ersten der zur Feier der Großjährigkeit Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen in der Reichshauptstadt eintreffenden fürstlichen Gäste bewillkommen wir mit aufrichtiger Freude Sr. Majestät den Kaiser und König Franz Joseph. Der greise Monarch, der schon unserem großen ersten Kaiser ein langjähriger bewährter Freund gewesen ist, steht als treuer Bundesgenosse Kaiser Wilhelm II. und durch seine edle menschliche Persönlichkeit dem Herzen des deutschen Volkes besonders nahe. Der unigen Zuneigung, welche Kaiser und König Franz Joseph unserem Herrscherpaare und dem Kronprinzen, seinem Pathentkinde, entgegenbringt, entspringt der spontane Wunsch, bei der bedeutungsvollen Familienfeier im deutschen Kaiserhause, die zugleich ein Fest der ganzen Nation ist, in unserer Mitte zu weilen. In dem Besuche Sr. k. u. k. apostolischen Majestät erblicken wir ein neues Unterpfand der unwandelbaren Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern Hohenzollern und Habsburg und ein werthvolles Zeugniß für die Festigkeit des von Bismarck und Andrassy geschaffenen Wertes, das, durch den Beitritt des Königreiches Italien zum Dreibunde erweitert, seine friedliche Bestimmung bisher erfolgreich erfüllt hat und in guten Beziehungen zu allen anderen Mächten hoffentlich noch lange erfüllen wird.“

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**  
Budapest, 3. Mai.  
**\* Reform des hauptstädtischen Ingenieuramtes.** Anlässlich der Verhandlung des heurigen Budgets in der hauptstädtischen Finanzkommission — im November vorigen Jahres — wurden gegen das Gebahren des Ingenieuramtes schwerwiegende Anklagen erhoben und über die im Amte herrschende Desorganisation im Tone der Entrüstung gesprochen. Der der Berathung präsidierende Bürgermeister Johann Halmos reflektirte auf die lautgewordenen Anklagen mit der Erklärung, er anerkenne, daß das Ingenieuramt in Folge seiner schlechten Organisation nicht auf der Höhe seiner Bestimmung stehe und einer schleunigen und gründlichen Reform bedürftig sei. Zugleich stellte er energische Verfügungen in Aussicht. Oberbürgermeister Joseph Márkus untersuchte eine Woche später das Ingenieuramt aufs genaueste und konstatierte eine Menge von Fehlern und Mängeln. Auf Grund dieses Befundes und von der Absicht geleitet, das Niveau des Amtes zu heben, welches in den jüngsten Jahren seinen Kredit gänzlich eingebüßt, betraute Bürgermeister Johann Halmos den Bezirksvorsteher Alexander Hanva mit der Ausarbeitung eines Normativs, welches erspriechliche Verfügungen zur Abstellung der Uebelstände enthält und die Protokollierung, Buchhaltung, die Expedition, Registrirung, die Manipulation der Sektionen, die Verwaltung der Rechnungen und die Covidenzhaltung regelt, auf die Gebahrung des eigentlichen Ingenieuramtes sich aber nicht erstreckt. Am 1. Januar l. J. trat das Normativ in Rechtskraft. Die strengen Verfügungen riefen im Ingenieuramt Sensation hervor. Mit der alten Wirthschaft mußte aufgeräumt, die Altenstücke schlew-

nicht erledigt und die Restanzen dringlich aufgearbeitet werden. Verflissene Woche begann der Bürgermeister mit einer auf mehrere Tage sich erstreckenden neuerlichen Untersuchung des Ingenieuramtes, welche sich auf die geringsten Details erstreckt und das Arbeitspensum sämtlicher Beamten umfaßt. Bei dieser Gelegenheit gewann der Bürgermeister die Überzeugung, daß die Wirkung des neuen Normativs — wie erhofft — eine erprobliche sei. Die Amtsgeschäfte sind eine flottere geworden und Tausende von Restanzen, welche sich seit dreißig Jahren angehäuft, wurden während der verflissenen vier Monate geordnet und erledigt. Doch beunruhigt sich der Bürgermeister mit dem bisherigen Resultate nicht. Seinem Versprechen getreu, will er eine gründliche Reform schaffen und, nachdem er nun in das bürokratische Verfahren Ordnung gebracht, beabsichtigt er, die einzelnen Sektionen des Ingenieuramtes vom Grund auf zu reformieren. Diese Reformarbeit soll auf dem Prinzip der persönlichen Verantwortung fußen. Die einzelnen Sektionen werden unabhängig von einander fungieren, jede mit einem eigenen, genau umschriebenen Wirkungskreise. Für seine Arbeit soll jeder Beamte, respektive der Sektionsleiter verantwortlich sein. Speziell die Sektion für Privatbauten, deren Wirksamkeit die Interessen des Publikums am ehesten tangiert, wünscht der Bürgermeister gründlich umzugestalten. Seiner Reformarbeit beabsichtigt der Bürgermeister die an Ort und Stelle gesammelten Erfahrungen zugrunde zu legen; doch wird er, ehe er an die Ausarbeitung seines Projektes schreitet, eine aus Sachverständigen bestehende Privatkonferenz einberufen, um auch auf die Wünsche der Sachkundigen Rücksicht nehmen zu können.

**Umsteigeverkehr auf den elektrischen Straßenbahnen nach Ofen.** Vor einigen Tagen skizzierten wir den Inhalt der an die Stadtbehörde gerichteten Eingabe der Budapester Straßenbahn in Angelegenheit des Ofener Kreisverkehrs und berichteten, daß auf den Linien der Straßenbahn ein geschlossener Verkehr eingerichtet werden soll, welcher, bei der Karlskaserne ausgehend, den Museumring, die Franz-Josephs-Brücke, den Ofener inneren Ring, die Südbahn, die Margarethenbrücke, den Leopoldring und Waisnerboulevard berührt und zum Ausgangspunkte zurückkehrt. Es werden auf diese Weise 22 neue Relationen geschaffen, deren Tariffätze um ein beträchtliches ermäßigt werden. Die Direktionen der Straßenbahn und der elektrischen Stadtbahn trafen überdies ein Uebereinkommen, welches bei herabgesetzten Fahrpreisen den Umsteigeverkehr nach Ofen auch von den Linien der elektrischen Stadtbahn ermöglicht. In Folgendem geben wir das Verzeichniß der einzelnen Routen und deren Fahrpreise:

Vom Endpunkte der Barossagassen-Linie der Stadtbahn bis zum Calvinplatz und von da auf der Straßenbahn über die Franz-Josephs-Brücke zur Südbahn 30 Heller (bisher 36 Heller); auf derselben Linie der Stadtbahn, auf der Straßenbahn hingegen bis zur Endstation der Kelenfelder Linie 36 Heller (bisher 42 Heller); auf der Ringstraßenlinie der Stadtbahn: vom Volkstheater bis zum Vester Brückentopfe der Franz-Josephs-Brücke und von da auf der Straßenbahn bis zur Südbahn 36 Heller (bisher 40 Heller); auf derselben Linie der Stadtbahn und auf der Straßenbahn bis Kelenfeld 40 Heller (bisher 46 Heller); auf der Bodmanicsgassen-Linie der Stadtbahn: vom Stadtwaldchen bis zur Mündung des Waisnerboulevard und von da auf der Straßenbahn bis zum Hauptplatz in Altosen 36 Heller (bisher 40 Heller); auf derselben Linie der Stadtbahn bis zum Waisnerboulevard und von da auf der Straßenbahn bis zur Zahnradbahn 36 Heller (bisher 40 Heller); auf derselben Linie der Stadtbahn bis zum Waisnerboulevard und von da auf der Straßenbahn bis zum Hauptplatz in Altosen 30 Heller (bisher 36 Heller); auf derselben Linie der Stadtbahn bis zum Westbahnhofe und von da auf der Straßenbahn bis zur Zahnradbahn 36 Heller (bisher 42 Heller) und schließlich auf derselben Linie der Stadtbahn bis zum Westbahnhofe und von da auf der Straßenbahn über die Margarethenbrücke zum Kettenbrückentopfe 30 Heller (bisher 32 Heller).

**Eine zurückgewiesene Spende.** Die Bauindustriellen, welche zu Pfingsten in der Hauptstadt einen Landeskongress arrangieren, wandten sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, für ihre Berathung den Sitzungssaal des neuen Stadthauses zu überlassen und zu Ehren der Kongressisten ein Banket zu veranstalten. Der Magistrat beschloß, dem Ansuchen zu willfahren, stellte den Berathungssaal zur Verfügung und erklärte sich bereit, zu den Banketkosten den Betrag von 2000 Kronen beizusteuern. Die Finanzkommission aber, welche sich in ihrer jüngsten Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigte, sprach kurz und bündig aus, die Kommune habe kein Geld für Bankete. Heute verständigte das Arrangierungskomitee des Kongresses den Magistrat, daß es auf das Geschenk der Stadtbehörde nicht reaktiv.

**Der Fleischsterilisateur.** Der Magistrat beschloß heute, der Generalversammlung des Municipalausschusses neuerdings den Ankauf eines Fleischsterilizators zu empfehlen, in welchem das Fleisch kranker oder krankheitsverdächtiger Thiere durch Einwirkung hoher Temperatur genießbar gemacht werden soll. Zugleich wurde bestimmt, daß zur Verhütung von Mißbräuchen das geringste Quantum des zum Verkaufe gelangenden sterilisirten Fleisches 3 Kilogramm betragen soll.

**Die Umgebung der Elisabethstädter Kirche.** Die katholischen Gläubigen der Elisabethstadt wandten sich jüngst an die Regierung mit dem Ansuchen, die gegenüber der neuen Elisabethstädter Kirche befindliche Elektrizitäts-Fabrik zu verlegen, da der Fabriksbetrieb den Gottesdienst störe. In dieser Angelegenheit fand dieser Tage im Ministerium für Kultus und Unterricht eine Konferenz statt, an welcher sich außer den Mitgliedern des Kirchenbaukomites auch die Entendeten des Handelsministeriums und des Ministeriums für Inneres beteiligten. Die Konferenz stellte die Nothwendigkeit der Verlegung der Fabrik fest und betraute ein Sechser-Komitee, die geeigneten Schritte zur Entfernung der Fabrik und anderer in der Umgebung der Kirche befindlicher Gebäude zu unternehmen.

**Hundesperre.** Auf der Sidaufgüterstraße wurde der Kadaver eines Hundes aufgefunden, welcher an Wuthkrankheit erkrankt ist. Der Vorsteher des II. Bezirkes Karl Herer verfiel nun, daß die Hunde im II. Bezirk von heute bis zum 10. Juni l. J. zubause zu behalten sind, und auf der Straße, nur mit Maulkorb versehen, an der Leine zu führen sind.

**Tagesasyle für Schulkinder.** Der Schulstuhl des VI. Bezirkes acceptirte in seiner jüngsten unter dem Vorsteher Paul Tencer's abgehaltenen Sitzung den auf der Gründung von Tagesasylen für Schulkinder bezüglichen Antrag des Lehrkörpers der Elementarschule in der Herzogstraße. In diesen Asylen sollen die schulpflichtigen Kinder der ärmeren Volksklasse, welche tagsüber der elterlichen Fürsorge entbehren, in der schulfreien Zeit Aufenthalt, Zerstreuung und entsprechende Beschäftigung finden. Der Schulstuhl beabsichtigt, in der Theresienstadt eine energische Aktion einzuleiten, um ein solches Asyl je früher ins Leben zu rufen.

**Die Uinvention des Altosner Theaters.** Der Direktor des Altosner Theaters Albert Kövesi wandte sich — wie wir gemeldet — an den Magistrat mit dem Ansuchen um Liquidirung der ihm von der Stadtbehörde bewilligten, jedoch vom Minister des Innern verweigerten Subvention im Betrage von 6000 Kronen. Der Magistrat beschloß heute, das Ansuchen des Theaterdirektors dem Minister befürwortend zu unterbreiten. Zuvor wird jedoch die Bedeckung dieser Summe nachzuweisen sein.

**Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommissionen werden am 4. Mai (Freitag) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen: im V. Bezirk die a) Kommission der separat Vorgeladenen; im VI. Bezirk die a) Kommission Nr. 3716—3748 der separat Vorgeladenen; im VI. Bezirk die b) Kommission der separat Vorgeladenen; im VII. Bezirk die a) Kommission der separat Vorgeladenen; im VII. Bezirk die b) Kommission Nr. 4347 bis 4352/42 b. c.—4354/6; im IX. Bezirk Nr. 9163 bis 9207 der separat Vorgeladenen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 3. Mai.  
**Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Ein Coup d'oeil etc.), Der Kapitalist (Budapester Handels- und Gewerbekammer etc.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effectenbörse, Budapest Waaren- und Effectenbörse, den Wasserstand, die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Großjährigkeits-erklärung des deutschen Kronprinzen, Oberst- und Ceremonienmeister von New York, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mentor“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Inzerate und „Kleiner Anzeiger“.

**Wetterbericht.** Heute Vormittags hat sich hier das Firmament allgemein bewölkt, im Laufe des Nachmittags trat ein stärkerer Regen ein, der mehrere Stunden andauerte, die Temperatur stieg bis 16 Gr. R., der Barometerstand ist auf 758 Mm. zurückgegangen. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Osten überwiegend trocken, im übrigen Europa haben die Niederschläge zugenommen, die Temperatur ist, den Nordosten ausgenommen, hoch. In Ungarn gab es gestern in Siebenbürgen Gewitterregen, heute Morgens stellte sich im Südwesten des Landes Regen ein, die Temperatur blieb fast unverändert. Es ist in manchen Gegenden, insbesondere aber im Westen des Landes, Regen zu erwarten, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

**Der 70. Geburtstag des Königs.** Der Ausschuß des Budapest bürgerlichen Schützenvereins beschloß auf Antrag Franz K. Szabó's, den 70. Geburtstag Sr. Majestät am 18. August mit einer Feierlichkeit und einem Festschiesse zu begehen.

**Erzherzog Karl Ferdinand in Madrid.** Die Abreise des Erzherzogs Karl Ferdinand nach Madrid erfolgt am 12. d. Früh. Im Gefolge des Erzherzogs, der dem König von Spanien die Insignien des Großkreuzes des Stephans-Ordens überreicht, befindet sich auch der Kapitän der kön. ungarischen Garde Graf Andor Álfly. Für diese Reise, die keinen anderen Zweck mehr hat, sind drei Wochen proponirt.

**Der Papst an die ungarischen Bischöfe.** Am 1. Mai wurden die Bischöfe, welche die ungarischen Pilger nach Rom geführt, vom Papste empfangen. Der Heilige Vater beantwortete die Ansprache des Erzbischofs Csákta in lateinischer Sprache folgendermaßen:  
 „In der Erinnerung dessen, daß Euer edle Nation den katholischen Glauben angenommen, kamen viele Söhne Ungarns, von Sehnsucht erfüllt, nach Rom vor den Heiligen Stuhl, um hier in gemeinschaftlicher Anerkennung ihren Glauben zu befestigen. Stephan, der

heilige König, war es sich voll bewußt, wie rüchlich es seinen Völkern sein werde, in die Reihe der katholischen Nationen zu treten, und darum auch erachtete er es für seine vornehmlichste Sorge, daß die katholische Religion unter seinen Völkern wachse und blühe. Und wenn das Ungarthum sich dankbar erweisen will für die Wohlthaten des heiligen Königs, möge es fest behaupten den von ihm überkommenen Glauben und ihn eifrig pflegen. Den Nutzen des Landes in Betracht genommen, wie auch das Wohl des Einzelnen, können wir die Liebe, die Unser Vorfahr Sylvester für Euch empfunden, Eurer ganzen Nation. Zum Zeichen dessen verleihe Wir Denjenigen, welche nach Rom gekommen, wie auch allen Katholiken Ungarns als Symbol der himmlischen Gnade Unseren apostolischen Segen.“

**Wiener Frühjahrsrennen.** Der heutige, letzte Tag des Wiener Frühjahrsrennens brachte folgendes Resultat:

1. „Donaurennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Blad's „Drchef“ (Wallat) Erstes, Baron S. Uchtrig's „Mar“ (Poole) Zweites, B. Mautner's „Mgier“ (Adams) Drittes. Totalisateur 10:45.
2. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf J. Degefeld's „Csilla“ (Wilton) und M. Semere's „Pongváj“ (Clemington) in todtem Rennen Erste, Baron H. Königswarter's „Sporting Lady“ (Adams) Zweites, H. Lamberg's „Cheer“ (Barker) Drittes, dann „Victrek“, „Maida“ und „Florestan“. Todtes Rennen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:17 (auf „Csilla“), 10:15 (auf „Pongváj“), Platzwetten I. 50:61, II. 50:62, III. 50:61.
3. „Kincsem-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Neumarkel's „Bat Bottyan“ (Slad) Erstes, Mr. Blad's „Kartal“ (Adams) Zweites, A. Dreher's „Gagerl“ (Sharpe) Drittes, Erzherzog Otto's „Highest time“ (Gildchrist) Viertes, dann „Dalfy“, „Remete“, „Facios“ und „Drava“. Totalisateur 10:368, Platzwetten I. 50:368, II. 50:85, III. 50:129.
4. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Baltazzi's „Tam-Tam“ (Hams) Erstes, Graf A. Sternberg's „Resistence“ (Barker) Zweites, R. Solinger's „Tarantella“ (Wilton) Drittes, Mr. C. Wood's „Tünde“ (Segrott) Viertes, dann „Clöre II“, „Marie Diamond“, „Jffy“, „Baedeker“, „Jinfite“ und „Kamiska“. Totalisateur 10:97, Platzwetten I. 50:208, II. 50:103, III. 50:83.
5. „Beaten-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Ritter A. Lederer's „Calogon“ (Welford) Erstes, des Dboraner Gesitts „Honour Bright“ (Gildchrist) Zweites, Mr. Blad's „Garibod“ Drittes, J. Dreher's „Marchione“ (Sharpe) Viertes, dann „Moring“ und „Karis“. Totalisateur 10:37, Platzwetten I. 50:67, II. 50:76, III. 50:102.
6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) N. Semere's „Fillet“ (Clemington) Erstes, Mr. Vincoli's „Orfan“ (Gildchrist) Zweites, Mr. Brook's „Harvestmaid“ (Sands) Drittes, dann „Abód“ und „Nini“. Totalisateur 10:22, Platzwetten I. 50:63, II. 50:67.
7. „Erbsprinz-Hürdenrennen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) G. Haas's „Balat“ (Hesp) Erstes, Prinz J. Auersperg's „Aga“ (Williamson) Zweites, K. Dittl's „Erbsprinz“ (Wheeler) Drittes. Totalisateur 10:19.

**Ein Kind gefällig?** Bitte, bei dieser Frage keinen frivolon Gedanken zu hegen. Wenn Sie Beide, mein Herr und meine Dame, zufällig ein kinderloses Ehepaar sind und nach einer Nachkommenchaft sich sehnen, so können Sie sich die weite Reise nach Lourdes oder, wenn Sie, gnädige Frau, allein fahren wollen, den Kuraufenthalt in Franzensbad ersparen; Sie haben sich blos in den IX. Bezirk der Haupt- und Residenzstadt Budapest, in die Tuzsoltogasse, zu begeben und Sie bekommen — nicht einmal für Geld, einfach für gute Worte — einen pausbäckigen Buben oder ein liebliches Töchterlein, blond oder brünett, wie Sie eben wünschen, und im Alter von einem bis fünf Jahren. Ein „fertiges“ Kind, dem man nur eine Amme oder eine Nonne beizustellen hat, um sich „große Freude, große Sorge“ zu erziehen. Ich erzähle Ihnen kein Märchen. In der Tuzsoltogasse sieht das vom ungarländischen Verein vom Weissen Kreuz unterhaltene Findelhaus, die einzige derartige Anstalt in Ungarn. Die kleinen Schlinglinge dieses Instituts werden auf die Dauer ihrer ersten Lebensmonate in die Provinz in Ammenschaft gegeben. Dort bewacht sie von Zeit zu Zeit der Anstaltsarzt, der darüber wacht, daß der Säugling richtiger Pflege theilhaftig werde und schön gedeihe. Dann bringt man das Kind in die Anstalt zurück, und gerade heute hat die jährliche „Emission“ begonnen. Sie haben blos nachzuweisen, daß Sie im Stande sind, ein Kind zu erhalten, und die bindende Erklärung abzugeben, das übernommene Kind anständig zu erziehen, und Sie bekommen es sofort. Lauter gesunde, wohlgepflegte Adoptionskandidatlein. Also, wenn ein Kind gefällig, der bemühe sich freundschaftlich hinaus in die Tuzsoltogasse.

**Spende für den Journalisten-Pensionsfonds.** Dem Präsidenten des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten Dr. Mar Falk ist vom Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken ein Schreiben zugekommen, in welchem zur Kenntniß gebracht wird, daß der genannte Verein in seiner Generalversammlung vom 29. April der heimischen Presse protokollarisch Dank votirte für die Unterstützung, deren sie die waterländische Fabrik- und Industrie bei jeder Gelegenheit theilhaftig werden ließ, und daß er zugleich als Zeichen seiner Anerkennung

erweist, wie möglich es Reihe der katholischen auch erachtete er es für die katholische Religion blähe. Und wenn das will für die Wohl- e es fest behaupten den und ihn eifrig pflegen. stracht genommen, wie inden wir die Liebe, die ch empfinden, Guerer hien verleben Wir Den- nmen, wie auch allen der himmlischen Gnade

rennen. Der heutige, präsenens brachte fol- (Preis 3000 Kronen, s. "Drcheif" Wallafes) "Mar" (Boole) Zwertes, b Drittes. Totaljateur

er Zweijährigen." 1000 Meter.) Graf J. (Wilton) und M. (Wilton) in todem Rennen er's "Sporting Lady" (Cheer) (Warder) Drittes, b "Florestan". Todes- tes. Totaljateur 15 (auf "Bongvárs"), 50:62, III. 50:61.

Dr. Nemmker's "Baf Mr. Blad's "Kartal" (Gager) (Sharpe) Drit- me" (Gichrist) Viertes, Jacios" und "Dráva". a g w e t t e n I. 50:368,

en der Zweijäh- , Distanz 1000 Meter.) (Hyams) Erstes, Graf ter) Zwertes, R. Sol- Drittes, Mr. C. Wood's an "Clöre II", Marie "Jinfite" und "Kamislü". a g w e t t e n I. 50:208,

a p." (Preis 2000 Kro- e. Lederer's "Ucale- voraner Gestüts "Honour re. Blad's "Garibrod" neß" (Sharpe) Viertes, ". Totaljateur 50:67, II. 50:76,

en." (Preis 2000 Kro- zemer's "Fillette" (in's "Drkan" (Gichrist) maid" (Sands) Drittes, taljateur 10:22, 50:67.

den rennen." (Preis r.) G. Haas' "Balakt" erg's "Aga" (Williamson) (Wheeler) Drittes. To-

Bitte, bei dieser Frage gegen. Wenn Sie Beide, zufällig ein kinderloses Nachkommenchaft sich die weite Reife nach die Frau, allein fahren Franzensbad eriparen; Bezirk der Haupt- und Tüzoftögasse, zu begeben einmal für Geld, einfach ausbadigen Wuben oder d oder brünett, wie Sie von einem bis fünf dem man nur eine aufstellen hat, um sich zu erziehen. Ich erzähle Tüzoftögasse steht das vom Weifen Kreuz einzige derartige Anstalt züglinge dieses Instituts ersten Lebensmonate in gegeben. Dort besucht italsarzt, der darüber htiger Pflege theilhaftig ann bringt man das en gerade heute hat die en. Sie haben bloß tande sind, ein Kind zu klärung abzugeben, das zu erziehen, und Sie gesunde, wohlgepflegte wem ein Kind gefällig, maus in die Tüzoftögasse.

Journalisten-Pensionen des Pensionsinstituts ten Dr. Mar F a l k ist arischen Eisenwerke und eiben zugekommen, in ht wird, daß der genannte mmlung vom 29. April llarisch Dank votierte für e vaterländische Fabrics eit theilhaft werden läßt, en seiner Anerkennung

für das Pensionsinstitut der ungarländischen Jour- nalisten eine Spende von vierhundert Kronen bewilligte.

**Todesfälle.** Der Vater des Universitäts- professors Andreas Högyes, der Privatier Andreas Högyes, ist hier im 85. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wurde nach Szobokló zur Beisetzung überführt. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Der berühmte Chemiker Grimaut, der wegen seines muthigen Auftretens im Prozeß Dreyfus sein Lehramt in der militärischen Schule verlor, ist heute an Gehirnblutung im 65. Lebensjahre gestorben.

**Vortrag.** In der historischen Gesell- schaft hielt heute Nachmittags Koloman Thaly einen interessanten Vortrag über die Gräfin Elisabeth Rákóczi. Die Gräfin, die wegen ihrer großen Leiden- schaft für die Jagd den Namen Kis-Tapolcsányer Diana führte, wurde die Gattin des Grafen Abraham Er- södy. Wie sich aus einem Schreiben der Gräfin aus dem Jahre 1673 ergibt, war diese Dame indeß nicht nur eine kühne Jägerin, sondern befaßte sich auch erfolgreich mit der Dichtkunst. Vortragender legte mehrere Proben der Dichtkunst der Gräfin vor.

**Der Sonntag der Spitäler.** Am 6. d. wird der Samaritanerverein den Sonntag der Spitäler mit Erlaubniß des Korpskommandanten Prinzen Lótközy in der Garnisonskirche ab- halten. Auf Ansuchen des Vereins haben unter per- sönlicher Leitung der Gattin des FML. Kohonczy die Damen Maria Raineria Kohonczy, Bertha Fiebinge und Maria Masson das Spen- denjammeln übernommen.

**Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. Albert Szemere, Kurarzt in Karlsbad, im Winter in Abbazia, hat sich behufs Aufnahme seiner ärztlichen Thätigkeit nach Karlsbad begeben.

**Der Börsenrath** hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an den verdienstvollen gewesenen Börsenpräsidenten Baron Friedrich Koch- meister eine Abschiedsadresse zu richten, seine Büste im Börsensaale aufzustellen und der General- versammlung Vorschläge über die Gründung eines Kochmeister-Fonds für verarmte Börsenmitglieder zu unterbreiten. Ferner wurde beschlossen, die VIII. Serie der 4 1/2prozentigen Pfandbriefe der ungarischen Hypothekbank im Kursblatte zu notiren. Eine An- frage des Handelsministers, ob weißer Mais nach Budapest für den Winter für Lieferungsfähig erklärt werden soll, wurde verneint. Das Börsenpräsidium ließ den Börsensaal nach dem Brande von Fach- männern untersuchen und hatte diese Untersuchung ein durchwegs befriedigendes Resultat.

**Obitium.** Die Angehörigen der Centrale des Vereins vom Rothen Kreuze sprachen heute unter Führung des Kanleichefs Johann Argy, des Direc- tors Dr. Julius Janny und der leitenden Nonne Gizella Magyary beim Oberfürator Dr. Otto Schwarzer v. Babarcs vor, um ihm anlässlich seiner Ernennung zum Hofrath zu gratuliren. Auf die Ansprachen dankte Dr. Schwarzer in herzlichen Worten, wobei er hervorhob, daß nur der hingebungsvolle Eifer jammlicher beteiligten Faktoren die bisherigen Erfolge ermöglichte, weshalb ein Hauptgewicht auf die weitere Pflege des kollegialen Geistes zu legen sei.

**Leichenbegängniß.** Heute Nachmittags wurde der vorgestern verstorbene Sektionsrath im Honvéd- ministerium Franz Sreter zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befanden sich auch der Justizminister Alexander Löf, das Beamtenkorps des Justizministe- riums, zahlreiche Mitglieder der oberen Gerichte, mehrere Reichstagsabgeordnete u. A. Im Trauerhause sprach der evangelische Seelsorger Horváth ein ergreifendes Gebet, worauf die Ueberführung der Leiche nach Szentán in die Familiengruft erfolgte.

**Aus dem Vereinsleben.** Das Budapest- er freiwillige Feuerwehrcorps hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Joseph Szily's seine Ge- neralversammlung. Die vorgelegten Jahresberichte wurden sämtlich genehmigend zur Kenntniß genommen. Die Generalversammlung beschloß sodann, daß sich die Budapest-er freiwillige Feuerwehr an dem im August in Paris abzuhaltenden internationalen Feuerwehrcorps be- teiligen werde. Unter dem Vorsitz des gründenden Mitgliedes Madár Bulovský wurden sodann die Neuwahlen vorgenommen, welche folgendes Ergebnis hatten: Es wurden gewählt: zum Kommandanten Dr. Joseph Szily, zum stellvertretenden Kommandanten Ludwig Heleczky; zu Abtheilungskommandanten: Dr. Desider Valogh, Franz Szidánits, Géza Kálmán, Melchior Haukegger, Jakob He- vesi und Aron Floris; zum Sekretär Emerich Kállay, zum Kassier Dr. Desider Valogh, zum Requisiteur Géza Kálmán, zum Dienstreiter Melchior Haukegger; zu Spritzenmeistern: Franz Walf- er und Stephan Köhler; zu Verzten: Dr. Bela Gerber und Dr. Desider Valogh; zum Ingenieur Michael Kaslinger; zu Mitgliedern des Kommandos aus der Reihe der nichtausübenden Mitglieder: Madár Bulovský, Soma Borócs, Franz Peringer und Paul Sándor. Für ihren besonderen Fleiß er- hielten folgende ausübende Mitglieder Auszeichnungen: Jakob Schneider, Ludwig Jakobovits, Arthur Weife, Sigmund Székely, Armin Schwarz, Karl Jobbay, Franz Weßely, Paul Wund- ich, Edmund Bartók, Eduard Havas und Moriz Mizes. — Der protestantische wo- hltätige Frauenverein "Tabitha" hielt gestern unter dem Vorsitz der Witwe Jonathan Haber- nern seine Generalversammlung, in welcher die von Johann Jurénak und Samuel Kurz vorgelegten Jahresberichte genehmigend zur Kenntniß genommen wurden. Die Generalversammlung wählte Gräfin Stephan Tiba und Frau Dr. Ludwig Králik zu Ehren- mitgliedern. Mit einer die Mitglieder des Vereins zu

weiterer Wirksamkeit ermunternden Rede des Oberjägers Daniel Bachát schloß die Generalversammlung. — Der ung. Landes-Unterstützungs- und Pen- sionsverein der Musiker hielt gestern unter dem Vorsitz des kön. Rath's Eduard Bartay seine Generalversammlung. Der Verein zählte zu Beginn dieses Jahres 151 Mitglieder. An Unterstützungen ge- langten 3220 Kronen zur Verteilung. Die Einnahmen betragen 10,043 K. 51 H., die Ausgaben 7260 K. 65 H. An Stelle Karl Meyers, der von seiner Stelle ab- dizirte, wurde Professor Bela Bajda zum Kontrolor gewählt.

**Berichtigung.** Auf Grund einer dem „P. N.“ entnommenen Mittheilung berichteten wir dieser Tage über einen Brand in Szolva. Von der gräflich Schönborn-Buchheim'schen Herrschafts-Mineralquellen- pachtung werden wir erucht, mitzutheilen, daß es in Szolva keine Feuersbrunst gab.

**Behobene Verkehrsstörung.** Laut Mittheilung der Direktion der ung. Staatsbahnen wurde das am 20. April zwischen den Stationen Kis-Köre und Szalót-Tasóny der vereinigten Mátrea und Köröspideker Bijnalbahnen entstandene Verkehrsbehinderniß beseitigt und der Verkehr wieder voll aufgenommen.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädt- lichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus 1, Mattern, Variolois — Schafblattern 5, Scharlach 10, Masern 9, Diphtheritis u. Group 6, Dysenterie — Keuchhusten 3, Influenza — Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 2, Trachoma 2, Ohren- drüsenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarkentzün- dung — Krankenstand im Rochusspital 2239, im Johannespsital 734. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung —

**Kaufet Klassenlotterielose im Bankhause Lukács Vilmos, V. Furdó-utca 10. 1/1 Los á K. 12.—, 1/2 Los á K. 6.—, 1/4 Los á K. 3.—, 1/8 Los á K. 1.50.**

**Als Säuglingsnahrung** zeichnet sich die So- mata nach übereinstimmenden Angaben der hervor- ragendsten Aerzte durch eine äußerst werthvolle Eigenschaft aus, indem sie durch mechanische Einwirkung einen sehr energischen Einfluß auf die feine Zertheilung des Caseins der Kuhmilch im Magen des Säuglings bewirkt und die Anhmilch dadurch für letzteren verdaulicher macht. Dr. Journier in Paris hatte Gelegenheit, an heftigem Ma- genkatarrh leidende Säuglinge mit Somatoe, bei Aus- schluß jeder anderen Ernährung, zu behandeln und konnte die ausgezeichnete Wirkung dieser Methode kon- statiren. Kindern, die keinerlei Nahrung vertragen konnten und bei denen sich bereits drohende Schwachzustände eingestellt hatten, wurde vorzüglich Somatoe in etwas warmem Wasser gereicht und die Tagesgabe nach und nach erhöht. Die Kinder erholten sich wieder vollständig, so daß man bald wieder zur gewöhnlichen Milchnahrung zurückkehren konnte, der man noch eine zeitlang Soma- tose zusetzte.

**Klassenlose** von der besten und glücklichsten Be- zugsquelle sind in der Spezialitäten-Druck Abonyi u. Magyar, Budapest, Váci-utca 11, erhältlich.

**Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Finsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, eruchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte an- geben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusen- dung des Blattes nachkommen können.**

Die Administration.

**Michael Munkácsy**

**Die Trauer im Abgeordnetenhanse.**

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten- hauses wurde der Trauer des Landes über das Hin- scheidn Michael Munkácsy's Ausdruck verliehen. Es geschah dies zu Anfang der Sitzung in folgender Weise:

**Präsident:** Vor der Tagesordnung wünscht der Herr Abgeordnete Johann Hód das Wort zu ergreifen. **Johann Hód:** Geehrtes Haus! Ich habe mir die Erlaubniß erbeten, vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen, damit auch das geehrte Haus offiziell Stellung nehme in Folge jenes schweren Verlustes, welcher die ungarische Kunst und in ihr unsere Kultur durch das Hinscheiden eines unserer hervorragendsten Talente, unseres ungarischen Künstlers Michael Munkácsy getrof- fen hat. (Zustimmung.) Indem die ganze Nation tiefe Trauer empfindet, ist es unmöglich, daß dieses Haus, welches ein pulstrendes Organ, das moralische Centrum der Nation ist, nicht der Führer sein und nicht Stellung nehmen sollte zu der allgemeinen Trauer, in welche dieser schwere Verlust uns gestürzt hat. (Zustimmung.)

**Geehrtes Haus!** Die schönste Beredtheit der wahren Ergrißtheit sind die Thränen, die Nührung des Herzens, der Seele. Darum will ich in diesem Augen- blicke nicht in Worten der Trauer jenem Großen einen Nachruf halten, der das ungarische Ruhmesbanner über- all im Auslande umhergetragen und mit der Leuchte seines Talents die ganze Welt erhellt hat. (Wahr!) Diese Nation hat die moralische Pflicht, jenes kleine Stammes- gewicht, welches sie hier repräsentirt, sozusagen unter fremden Volksstämmen und bar jeder Verwandtschaft im großen Ocean der Völker hier als eine kleine Insel re- präsentirt, durch Gewinnung der Sympathie der großen Nationen stetig zu steigern. Diese Achtung, diese Wür- digung können wir uns nicht anders erwerben, als durch unser kulturelles Bestreben, durch unseren Fortschritt, hauptächlich aber durch unsere auf dem Gebiete der Kunst aufgewiesenen Erfolge. Denn die Kunst ist ein der gesammten Kulturwelt gemeinsamer Schatz, sozusagen das Kulturprogramm der Zukunft; denn sie lehrt die Menschheit den Kultus des Schönen und Edlen und er-

hebt die Herzen aus jenem Materialismus der Verrohung, in welche wir versunken sind und aus welcher zu befreien wir die Pflicht haben, damit wir den reinen Idealen folgen und unserer Nation wahrhaft dienen können.

Ich will hier keine Anträge stellen, denn wir Alle fühlen uns tief ergriffen und sind einzig in unserer Trauer. Ich überlasse dies der kompetenten Regierung und überlasse es dem Herrn Kultusminister, welchem — ich weiß es — die des Landes würdige Erledigung dieser Angelegenheit, die Veranstaltung einer Munkácsy's würdigen Trauerfeier am Herzen liegt. Ich bitte nur das Haus, den Minister in seinen Vorschlägen zu unter- stützen und seine Zustimmung zu geben, daß der Trauer der Nation auch im Protokoll des Hauses Ausdruck ver- liehen werde. Zeigen wir der Zukunft, daß als eines unserer größten Talente, einer der hervorragendsten ungarischer Künstler von hinnen scheid, die Geselggebung Führer war in der nationalen Trauer und voranging in der Erfüllung der nationalen Pflichten. (Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

**Ministerpräsident Koloman Szell:** Geehrtes Haus! Ich glaube, daß wir Alle Dasjenige empfinden, was der Herr Abgeordnete Johann Hód hier zum Ausdruck ge- bracht hat. In diesem Hause und in der Regierung gibt es Niemanden, der sich dem allgemeinen Trauergefühl entziehen würde, welches das Land ergriffen hat, da wir einen so hervorragenden Repräsentanten des Ungarthums, der ungarischen Kunst, des ungarischen Genies verloren haben. Seit Jahren schon sah das Land mit tiefstem Schmerze, mit Theilnahme und Zagen die Ummachung dieses großen Geistes und so ist denn die Trauer um seinen Verlust eine allgemeine und tief empfundene. Ich will meinerseits gern zustimmen, daß das Haus seinem Schmerze auch im Protokoll Ausdruck verleihe und die Trauer der Nation um Michael Munkácsy in solcher Weise verewige. Bezüglich der weiteren Verfügungen wolle das geehrte Haus die Rückkehr des Herrn Kultus- ministers abwarten, welcher eventuell schon in der nächsten Sitzung dem Hause Anträge in dieser Angelegenheit stellen wird. (Allgemeine Zustimmung.)

**Joseph Madarás** macht aufmerksam, daß bei Aeußerungen, die vor der Tagesordnung geschehen — möge es sich um wen immer handeln —, Beschlüsse nicht gefaßt werden können. Dies verbiete die Haus- ordnung.

**Ministerpräsident Koloman Szell:** Ich wollte vor- hin nur dem Gefühle Widerhall verleihen, welches die Worte des Herrn Abgeordneten Johann Hód in mir er- weckten, aber ich habe nichts beantragt. Ich bitte das geehrte Haus, heute bei den bisherigen Erklärungen zu bleiben und in der nächsten Sitzung zu beschließen. (All- gemeine Zustimmung.)

**Präsident:** Nachdem weder eine Debatte, noch eine Beschlußfassung am Plage ist, können wir zur Tages- ordnung übergehen. (Allgemeine Zustimmung.)

**Die Theilnahme des Königs.**

Se. Majestät der König ließ — wie die „Bud. Korr.“ erfährt — an den Kultus- und Unterrichts- minister Dr. Julius Wlaffics folgendes Tele- gramm richten:

Auf allerhöchsten Befehl Sr. kais. und apost. kön. Majestät wende ich mich an Ew. Er- zellenz mit der Bitte, aus Anlaß des schier un- ersprechlichen Verlustes, der durch das leider so früh erfolgte traurige Ableben des großen un- garischen Künstlers Michael Munkácsy in erster Reihe die ungarische Kunst getroffen hat, dem ungarischen Landesverein der bildenden Künste, sowie all jenen vaterländischen Vereinen, deren Mitglied und Zierde der verewigte Meister gewesen, die innigste Theilnahme Sr. kais. und apostolisch kön. Majestät auszudrücken.

Wien, 3. Mai, Nachmittags 3/4 1 Uhr.

Schiesl, Kabinetts-Direktor.

**Die Vorbereitungen fürs Leichenbegängniß.**

Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffics, welcher wegen dringender Amts- geschäfte erst heute Abends aus Wien zurückkehrte, ließ sich gleich vom Ministerialrath Victor Mol- nár einen erschöpfenden Bericht über all das er- stattn, was bis jetzt hinsichtlich der Heimtrans- portirung und des Leichenbegäng- nisses Munkácsy's geschehen, und traf zugleich die bis zu seiner Heimkehr erforderlichen Anordnungen. Der Minister richtete an die Bonner Polizei te- legraphisch das Ansuchen, den Todten-Transportschein zur Heimbeförderung der irdischen Ueberreste des Künstlers auf Gejuch der Witwe auszustellen.

Die Gesellschaft für bildende Künste faßte heute Abends in einer stark be- suchten Sitzung, in welcher Graf Theodor Andrásfy den Vorsitz führte, folgende Beschlüsse: Theilnahme an der Arrangirung der Leichenfeier, Auf- bahrung der Leiche im Vestibule des Künstlerhauses; ferner gibt die Gesellschaft für bildende Künfte ein be- sonderes Parte aus, sie legt auf den Katafalk einen Kranz nieder, richtet an die Witwe Munkácsy's ein Beileidschreiben und spendet für das zu errichtende Munkácsy-Denkmal 2000 Kronen. Bei der Leichen- feier wird im Namen der Gesellschaft für bildende Künste Geheimrath Albert Verzeviczy eine Rede halten. Die sofort eingeleitete Sammlung für das Munkácsy-Denkmal ergab ein weiteres Resultat von 6400 Kronen.

**Paris, 3. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die hier weilenden ungarischen Künstler

erforderten eine Delegation mit einem Kranz zur Leichenfeier Munkácsy's. Die in der Ausstellung befindlichen zwei letzten Bilder des Meisters wurden mit Trauerflor umhüllt.

Brand der Tauffer'schen Klinik.

Um halb 12 Uhr Vormittags verbreitete sich die Schreckenskunde in der Hauptstadt, die zweite gynäkologische Klinik, die nach ihrem populären Primarius kurzweg die „Tauffer'sche Klinik“ genannt wird, stehe in Flammen. Aus allen Bezirken eilten Löschtrains in rasendem Galopp auf die Unglücksstätte; mehrere Züge berittener Konstabler eilten demselben Ziele zu und von allerwärts strebten Militär, Fußpolizisten und eine nach Tausenden zählende Menge Neugieriger dem an der Ecke der Uellőerstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft des Ludoviciums, gelegenen Brandplatze zu, wo um diese Zeit fast der ganze Dachstuhl des großen einstöckigen Gebäudes in Flammen stand. Beim Ausbruche des Feuers war es die erste Sorge der in der Klinik anwesenden Aerzte, die Kranken zu bergen, was ihnen auch in bester Ordnung gelang. Die von der Gefahr verständigte Feuerwehr war mit anerkennenswerther Raschheit am Brandorte erschienen; die Polizei war ebenso schnell zur Stelle und wurde vom Stadthauptmann Afos Diner in umfänglicher Weise kommandirt. Die größte Anerkennung für eine kräftige Unterstützung der Feuerwehr gebührt einem vom Obersten v. Gál im Lauffschritt geführten Bataillon des 38. Infanterie-Regiments Freiherr v. Molnár, das sich in wahrhaft heldenmüthiger Weise an der Löschaktion betheiligte. Das Bataillon hatte heute Vormittags auf dem Rákos eine Uebung vor dem Korpskommandanten Prinzen Rudolf Kobowiz und war außer von seinem Regimentskommandanten noch vom Obersten v. Kerinpolics und dem Major Baron Clacssek befehligt. Auf dem Heimwege begriffen, gewahrte der an der Spitze des Bataillons stehende Oberst v. Gál die aufsteigenden Feuerfäulen und rasch entschlossen, kommandirte er die Musikkapelle zur Seite und das Bataillon im Lauffschritt zur Brandstätte, wo es wenige Minuten später, im Momente der höchsten Gefahr, in Aktion trat. Ueber die Entdeckung des Feuers, über die Rettungsaktion im Innern des Gebäudes und über die ganze Löschaktion berichten wir Folgendes:

Die gynäkologische Klinik auf der Uellőerstraße Nr. 78 steht mit ihrer Hauptfront dem Ludovicium zugewandt. Diese Hauptfront des sehr hohen, mit einem Hochparterre versehenen einstöckigen Gebäudes besteht aus drei auch von außen durch Zinnen und Frontispize markirten Haupttrakten, welche mittelst zweier langgestreckter Nebentrakte in ein Ganzes zusammengelagert sind. Im ersten Stock des rechten Nebentraktes befinden sich die Krankensäle; im linken Trakte sind zumeist Hör- und Operationsäle. Das Feuer wurde im nordöstlichen Hoftrakte der Klinik genau 15 Minuten nach 11 Uhr entdeckt. Die Geburtshelferin Frau Elisabeth Lengyel kam um diese Zeit aus einem im Hofe befindlichen Nebengebäude und gewahrte zu ihrem größten Schrecken dichte Rauchwolke aus den Dachlukken des bezeichneten Hoftraktes dringen. Leichenbläß eilte sie mit dem Schreckensrufe: „Feuer! Der Dachstuhl brennt!“ durch die breiten Korridore der Krankenabtheilung und verursachte unter den siebzug Patienten der Klinik eine nicht geringe Panik.

Privatdozent Dr. Stephan Lóth, der in Vertretung des von der Hauptstadt abwesenden Professors Taffer zu disponiren hatte und noch im Operationssaale anwesend war, in welchem er kurz zuvor an einer Patientin eine lebensgefährliche Operation vollzogen hatte, traf mit lobenswerther Ruhe und Umsicht die Dispositionen zur Bergung der im ersten Stock befindlichen Patienten. Die Aerzte der Klinik, Assistenten, Praktikanten und Mediziner, alle Wärterinnen und das ganze Hilfspersonal legten Hand ans Werk, und je vier Personen ergriffen ein Bett und transportirten dasselbe mit der Patientin in vorfichtigster Weise in die geräumigen Säle des Hochparterres. Dr. Lóth selbst beschwichtigte und beruhigte die Kranken und sorgte dafür, daß die dreißig Säuglinge, die sich in der Abtheilung befanden und durchwegs die Spitalskleidung trugen, nicht verkauft werden. Dr. Lóth erreichte dies dadurch, daß er jedem Säugling den Kopfteil seiner Mutter umband und ihn erst dann in Sicherheit bringen ließ. Die meisten Patienten wurden trotzdem von einer schrecklichen Panik ergriffen; die Meisten weinten und jammerten um Rettung vom Flammentode; Andere schloffen resignirt die Augen und falteten zum Gebete die Hände. Zwei Frauen wollten sich durch einen Sprung aus dem ersten Stock retten und konnten nur mit Mühe beschwichtigt werden; zwei andere wurden von Geburtswunden befallen und in diesem Zustande ins Parterre transportirt.

Im Momente der Entdeckung des Brandes wurde sofort die Feuerwehrzentrale awisirt und wenige Minuten später befanden sich die Löschtrains der Centrale, der VIII., IX. und X. Bezirksfeuerwehren auf der Brandstätte, welchen nach kurzer Pause die Feuerwehren des VI. und VII. Bezirks folgten. Das Kommando führten Feuerwehr-Oberkommandant Stanislaus Szerbovsky, Inspektor Andor Janitsch und die Hilfsoffiziere Béla Markuszovszky und Hugo Blasnek. Die polizeilichen Anordnungen traf Stadthauptmann Afos Diner, ihm assistirten die Polizei-Inspektoren Géza Siki und Eduard Schmidt an der Spitze von 60 berittenen und 80 Fußpolizisten. Die Löschaktion der Feuerwehr war dadurch wesentlich erschwert, daß das Dach der Klinik ein fast senkrecht und durchwegs mit Schiefer gedecktes ist. Die Schlauchführer mußten sich in

Folge dessen fast ausnahmslos auf Schubleitern postiren, um dem verheerenden Elemente beizukommen.

Oberkommandant Szerbovsky erkannte schon zu Beginn der Löschaktion, daß der Mitteltrakt der Hauptfront, der rechte Neben- und der nördliche Seitentrakt nicht mehr zu retten seien, und mußte sich darauf beschränken, die beiden linken Trakte des Hauptgebäudes zu retten, und er traf auch in diesem Sinne seine Dispositionen. Um 12 Uhr 5 Minuten stürzte mit donnerartigem Getöse der Dachstuhl des mittleren Frontgebäudes in sich selbst zusammen, und es gewann den Anschein, als ob die Anstrengungen der von allen Seiten emporkletternden braven Feuerwehrleute vergeblich sein werden, mit solch rasender Schnelligkeit griffen die Flammen um sich. In demselben Maße, in welchem die Gefahr wuchs, ermatete auch die an den Pumpen thätige Mannschaft, die von jungen Leuten aus dem Publikum kräftig unterstützt wurde.

In diesem Momente führte unter Führung des Obersten v. Gál ein Bataillon des Molnár-Regiments, von der äußeren Uellőerstraße kommend, im Lauffschritt heran. „Adjutant! Meldung dem Feuerwehrkommandanten!“ rief der Oberst, und rasch war der Oberleutnant, an den dieser Befehl gerichtet war, vom Pferd abgesprungen und, sein Pferd am Zügel führend, lief er auf den Feuerwehrkommandanten zu und meldete, daß 450 Mann zu seiner Disposition stehen. „Ich brauche 120 Mann an die Pumpen!“ rief Szerbovsky, und so rasch als das Wort ausgesprochen war, eilte die Mannschaft, die ihre Gewehre sofort in Pyramiden aufgestellt und die Seitenwaffe abgeschickt hatte, unter Führung des Obersten im Lauffschritt herbei. Im Laufen kommandirte der Oberst: „Nyakravalót le!“ „Krawatten herunter!“, und im nächsten Moment waren bei jeder einzelnen Wasserpumpe 24 Mann bei der Arbeit. Die übrige Mannschaft zog mit aufgefingtem Bajonnet im großem Umkreise einen Kordon um die Brandstätte. Außerhalb des Militärdons hatte auch die Musikkapelle Aufstellung genommen, welche das Bataillon vom Rákoser Grezzerplatze nachhause begleitete.

Eine halbe Stunde nach Ankunft des Militärs konnte das Feuer als lokalirt betrachtet und dem Stadthauptmann Diner eine in diesem Sinne gehaltene Meldung erstattet werden. Mittlerweile waren Oberstadthauptmann Rudnay, Magistratsrath Kulmann, Bezirksvorsteher Toperczer und mehrere Bezirksingenieure am Brandplatze erschienen und letztere konstatarirten, daß die Mauern der beiden rechten Trakte, in deren Partier-Räumen die Patienten interimistisch untergebracht waren, gefährliche Sprünge erlitten haben. Sofort verfügte Stadthauptmann Diner, daß die Kranken in den linken Trakt, der absolute Sicherheit gewährte, überführt werden. Diesem Befehle wurde sofort nachgegeben und die Evakuirung der gefährlichen Räume raschestens bewerkstelligt.

Es war 1 1/2 Uhr, als der Brand soweit lokalirt war, daß sich das Militär vom Brandorte zurückziehen konnte. Die armen Soldaten waren furchtbar ermüdet und litten Durst. Als die Aerzte dies erfuhr, ordneten sie sofort an, daß für die wackeren Soldaten Wasser herbeigeschafft werde. Die Wärterinnen schleppten große, mit Wasser gefüllte Blechkannen herbei, die von den Soldaten rasch geleert wurden. Der Regimentshornist gab hierauf das Zeichen zur Vergatterung, und die Mannschaft zog unter den kühnsten Eifer des Publikums ab. Um 4 Uhr konnte auch die letzte Feuerwache den Brandplatz verlassen.

Ueber die Entstehungursache des Brandes verlautet nichts Bestimmtes. Da aber das Feuer über den Badezimmern im Ausbruch kam, wird angenommen, daß der Brand durch aus den Badeöfen herausdringende Funken entstanden ist.

Theater, Kunst und Literatur. Jahresversammlung der Akademie.

- Dritter Tag. -

Heute hielt die ungarische Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitze des Baron Roland Cötös eine Direktionsitzung, der die Mitglieder Graf Theodor Andrássy, Baron Béla Radványi, Koloman Tiska, Paul Gyulai, Julius Kaub, Julius Paule, Karl Szász, Karl Thán, Generalsekretär Koloman Szily und Fiskal Koloman Fejérpataky anwohnten. Nachdem der Bericht über die Kassenkontirung und das Referat des Fiskals zur Kenntniß genommen worden war, schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Aus der gestrigen Plenarsitzung ist nachzutragen, daß nach Verlesung des Referats über den Sigmund Brody'schen publizistischen Preis durch den Referenten Victor Conchakarl Szász es war, der sich erhob und kurz erklärte, er habe bezüglich des Vorschlages der Jury Bedenken und ersuche deshalb um eine geheime Abstimmung. Der Präsident ordnete dieselbe an und das Ergebnis war, daß 7 Stimmen für, 18 gegen den Jury-Vorschlag abgegeben wurden, wodurch dieser zur Falle kam. Auf Antrag des Präsidenten wurde dann ohne weitere Debatte beschlossen, über den Preis im November eine neuerliche Entscheidung zu fällen. Der Präsident der desavouirten Jury, Julius Paule, erklärte, daß die Mitglieder derselben eine neuerliche Betraung mit dem Referate ablehnen müßten. Wird zur Kenntniß genommen; die betreffenden Klassen (I und II) werden eine neue Jury konstituiren.

Noch sei erwähnt, daß Dr. Alexander Galáfi für seine Abhandlung über den Fremdenverkehr prämiirt wurde. Die übrigen Vizepräsidenten wurden den Studierenden Béla Fabry, Géza Kovács, Joseph Senellér, Mikolós Rács, Milorad Strajucsky (Agrar) zugeprochen.

Das Programm der am Sonntag 10 Uhr Vormittags stattfindenden Festsitzung ist folgendes:

- 1. Eröffnungsrede des Präsidenten Dr. Roland Cötös.
2. Bericht über die Thätigkeit der Akademie im Jahre 1899, vom Generalsekretär Koloman Szily.

3. Graf Julius Andrássy: Die hiesige Ungarn im Mittelalter seine konstitutionelle Freiheit aufrecht?
4. Jolt Bedth: Die ungarische Literatur in der Schlacht bei Mohács.

Morgen, Freitag, findet eine Plenarsitzung statt, in welcher die Mitglie ds wahl en erfolgen.

(Königliche Oper.) Frau Sigrid Arnoldsön setzte heute ihr Gastspiel in der Titelpartie von Verdi's „Traviata“ fort. Ihre auserlesene Kunst, die wir auch in dieser Leistung zu bewundern schon wiederholt Gelegenheit hatten, trägt durch die verblaste Partitur einen Schimmer von goldener, lebendiger Jugend. Manches freilich bleibt Truggold auch in der Interpretation durch vollendetste Virtuosität. Denn der Violetta Verdi's sprühen nicht nur blendende Akkoraturphrasen von den Lippen, es quillt ihr zuweilen auch der Ton wärmster Innigkeit aus dem franken Herzen. Der Gesang der Arnoldsön leuchtet aber in eisigem Glanze, wie ihr glühendes, funkelndes Diadem. Wir mußten auch heute an die Bellinioni denken, die unser Ohr bei weitem nicht so befriedigt hat, als die schwedische Nachtigall, die es aber vermocht hat, für die große Tragödie der Kleinen Courtisane unsere innerste Theilnahme zu wecken. Das ebenso zahlreiche als vornehme Auditorium hielt sich an die Gegenwart und genoß in liebenswürdigem Genügen die allerdings meisterhafte Form. Frau Arnoldsön wurde auch heute durch Stürme von Beifall ausgezeichnet. In der gleichen künstlerischen Linie mit ihrer Violetta stand der Alfredo des Herrn Arányi, in einer unzweifelhaft höheren der Germond des Herrn Takáts.

(Ungarisches Theater.) Das ausgelassenste der „Gyurkovics'schen Mädel“, Frä. Mizi, wurde heute von einem Gaste, dem Frä. Olga Turhányi, dargestellt. Die Debutantin bringt eine etwas zu üppige Figur für diesen überreifen Nachsch auf die Bühne und auch ihre Spielweise wirkt stellenweise nicht genug glaubwürdig. Sie hat indeß viel Temperament und geübten Humor. Wenn sie Uebertreibungen aus dem Wege geht, so darf man eine gute Leistung von ihr noch zu erwarten sein. Das Publikum, welches sich bei dem trefflichen Herzeg'schen Stücke vorzüglich unterhielt, zeichnete den Gaste und alle übrigen Darsteller durch warmen Beifall aus.

(Kisfaludy-Theater.) Eine junge Kunstnovize hat heute in dem kleinen Theater im dritten Bezirk die Bühnenweihe erhalten. Frä. Eisa Csáková trat in der Titelrolle des Baubeville „Nebánsvirág“ auf, und nach dem Debut kam man zuversichtlich auf eine Begegnung mit der jungen Dame auf einer größeren Bühne zählen. Erscheinung, Stimme, das temperamentvolle und dabei kräftig schattirte Spiel weisen sie auf das Bestimmte in ein größeres Verhältniß, wo ihr Talent auch bei der Lösung schweriger Aufgaben mitsprechen wird. Die Debutantin wurde durch den wärmsten Beifall ausgezeichnet.

Im kön. ung. Opernhause geht morgen bei ermäßigten Preisen im Abonnement suspenden Massen's Oper „Die Navarreserin“ mit Frau G. Diósy, Arányi, D. Ney, Szendrői, Kiss und Bed in Szene. Auf die Oper folgt das Ballet „Suleika“ mit Frä. Gijella Schmidel in der Titelrolle.

Der Landes-Schauspielerverband beendete heute Abends nach dreitägiger Beratung seine Generalversammlung. Bei der Verhandlung des vom Minister mit einigen Modalitäten retournirten Statutenentwurfs entspann sich beim 76 eine längere Debatte. Laut diesem Paragraphe sollen von den Theaterdirektoren nur Mitglieder des Verbands engagirt werden können, wozu der Minister noch den Zusatz wünschte, daß Direktoren, welche Opernvorstellungen arrangiren, als Chorführer auch Nichtmitglieder verwenden können. Schließlich wurde der Originaltext angenommen.

„Urania.“ Unter diesem Titel erscheint seit dem 1. Mai eine Monatszeitschrift, Organ des zur Unterstützung des Urania-Theaters und zur Verbreitung und Popularisirung von Wissenschaft und Kunst gegründeten „Ungarischen wissenschaftlichen Vereins Urania“. Das unter Mitwirkung des Ministerialraths Victor Molnár von Eugen Klupáthy und Karl Szász dem Jüngsten redigirte erste Heft der erwähnten Zeitschrift enthält gediegene Artikel über Wissenschaft und Kunst (an der Spitze einen gehaltvollen Aufsatz Victor Molnár's), ist elegant ausgestattet, mit sehr feinen Illustrationen geschmückt und verdient, wie der Urania-Verein selbst, dem gebildeten Publikum wärmstens empfohlen zu werden.

Offener Sprechsaal.
Zwei Gassengewölbe
in der Front der Marie Valeriegasse des Heutes
Betököplatz Nr. 1 sind per 1. November l. J. zu vermieten.
KRISTALY ST. LUCASBADER BERGUELLE
MINERALWASSER.
Vorzügliche Heilerfolge
in der Kuranstalt für Naturheilkunde Dr. PALÓCZ, Budapest, Kerepesi-ut 10. Prospekt gratis.
Phototherapie nach Prof. FINSEN.

Wie hielt Ungarn die Freiheit aufrecht? ungarische Literatur in

Blennorrhoe, die in der Regel erfolgreich.

Frau Sigrid M. ... dieser Leistung zu ... Violetta Verdi's ...

Das ausgelassene ... durch warmen ...

Eine junge Kunstweise ... die ...

habe geht morgen ...

Spielerverband ...

Titel erscheint seit ...

(saaf.)\*

gewölbe ...

ST. LUCASBADER BERGQUELLE

Wasser. ...

Wirkung ...

Dr. PALÓCZ, ...

Prof. FINSEN. ...

nicht verantwortlich.

MARGIT HEILQUELLE

Kolonie Margit-Quelle (Komitat Bereg).

Ist von ausgezeichneter Wirkung bei fatarrahischen ...

Als Tafelwasser ...

Hauptniederlage: L. EDESKUTY, Budapest, v., Elisabethplatz Nr. 8.

La Médecine Nouvelle.

Die „Médecine Nouvelle“ (17. Jahrgang), das hervorragendste medizinische Institut in Frankreich ...

DIE SOMATOSE (höchstes Heilmittel) ...

„ROBORANS“ SOMATOSE in bestem SHERRY

Rohitscher Sauerling advertisement with logo and text: HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest.

Telegramme.

Bauernaufstand in Rumänien. Gurgewo, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Montag ist der hiesige Polizeihauptmann ...

das Arsenal zu plündern, wurden jedoch von der Gendarmerie zurückgeschlagen.

Bukarest, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Trotz der Verhängung des Belagerungszustandes über den Distrikt ...

Der Transvaal-Krieg. Die Kämpfe im Dranjestaat.

London, 3. Mai. Lord Roberts meldet telegraphisch: General Hamilton hatte am 1. Mai einen bedeutenden Erfolg.

London, 3. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Tshaba Nchu vom 29. April: Während des Rückzuges des Generals ...

Köln, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus London gemeldet, daß der Verkauf und Auszug des Gefechtes bei Tshaba Nchu noch unbekannt ist.

London, 3. Mai. Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Bergspaar vom 13. April: Der Burenkommandant Olivier sei statt nach Norden abzugehen, auf Smietshiel zurückgegangen.

Zwei aufgefangene Briefe.

London, 3. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Bloemfontein vom 1. d.:

Zwei Briefe von hervorragendem Interesse sind in die Hände der Engländer gefallen. Der eine ist vom Präsidenten Stejn an General Botha gerichtet.

Der andere Brief ist eine Antwort Krügers an den Kommandanten von Fourteenstreams und besagt, es sei durchaus unmöglich, für eine größere Anzahl von Truppen zu sorgen.

Die Burenmission.

Saag, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Der amerikanische Gesandte versicherte die Buren-Gesandtschaft vor ihrer Abreise eines freundlichen Empfanges durch Matkinley.

Rotterdam, 3. Mai. Der heute hier eingetroffene Burenmission wurde ein warmer Empfang bereitet.

Lemberg, 3. Mai. (Landtag.) Fürst Lubomirski und Genossen bringen einen Dringlichkeitsantrag ein, die Regierung sei aufzufordern, energische Schritte zur schleunigsten Entscheidung der galizisch-ungarischen Meerengangsfrage im Wege eines Schiedsgerichts zu unternehmen.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der hiesige chinesische Gesandte wurde von seiner Regierung telegraphisch in Kenntnis gesetzt, daß die Kaiserin-Mutter und der Kaiser von China ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk nach Berlin abzuschicken befohlen haben.

Rom, 3. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Nachricht, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien bei seiner in Neapel stattgehabten Begegnung mit König Humbert über die Proklamierung der Unabhängigkeit Bulgariens, beziehungsweise die Erhebung des Fürstentums zum Königreich, verhandelt habe, ist vollständig unbegründet.

Konstantinopel, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Botschafter beantworteten gestern die Note der Pforte betreffend die geplante Erhöhung der Einfuhrzölle von 8 auf 11 Prozent.

Germaunstadt, 3. Mai. Nachdem in der gestrigen Sitzung der Synode des griechisch-orientalischen Erzbisthums in die meritorische Verhandlung der Konfiskationsvorlagen eingegangen wurde, wurde heute über die Neueinteilung, beziehungsweise Verminderung der Kirchenbezirke beraten.

Luffinpiccolo, 3. Mai. Geheimrath J.M. Freiherr v. Pietzcker ist heute früh in Luffingrande gestorben.

Willach, 3. Mai. In der Strecke Einsiedl-Friesach fiel am 1. Mai ein gewisser Anton Chotowski aus Jaslo in Galizien vom Zuge heraus und zog sich einige Verletzungen am Kopfe zu.

München, 3. Mai. Prinz Rupprecht hielt gestern Abends in der Festsitzung der geographischen Gesellschaft im Saale der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über seine im Winter 1898/99 unternommene indische Reise, speziell über Kaschmir.

Paris, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse fanden mehr oder minder freiwillige Liquidationsverkäufe statt. Dieselben vollzogen sich bei weichenden Kurven, und in Folge dessen war der ganze Markt schwach.

London, 3. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war unregelmäßig und still. Amerikaner flau, erholten sich auf New Yorker Gerüchte von der Beilegung des Eisenbahnstreikes.

Newyork, 3. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 76.25, Winter 72.25, per Mai 73.—, per Juli 73 1/8, per September 73 7/8.

Chicago, 3. Mai. (Schluß.) Weizen: per Mai 65 3/8, per Juli 67.—, per September 69 7/8.

Eigenhümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehalt

### Kön. ung. priv. Klassenlose

#### Ziehung 16., 17. Mai

$\frac{1}{2}$  Los kostet 12 Kronen     $\frac{1}{4}$  Los kostet 6 Kronen  
 $\frac{1}{4}$  " " 3 "                     $\frac{1}{8}$  " " 1.50 "

# MERKUR BANK

Bei uns gekaufte Lose gewannen bisher die  
**600,000 400,000 200,000**  
 Kronen hohen Haupttreffer.  
 Nur: Budapest, V., Dorottya-u. 12.

## BAD BÄRTEA (BARTFELD)

Saisondauer: Mai bis Ende September. — Hauptsaison: 15. Juni bis 20. August.

In der Vor- und Nachsaison 30% billiger.

Zu den vorzüglichen Hotels der Kurdirektion bedeutende Preisermäßigung bei Zimmermieten über die ganze Saison.

**Eisenbahnstation. UNGARN (Komitat Sáros) Eisenbahnstation.**  
 Alkalisch-muriatische Eisenwässer. 12 Quellen. Hervorragender klimatischer und Terrainkurort. Wasserheilanstalt. Prachtvolle mächtige Fichten- und Tannenwälder: 4000 Joch mit 42 Kilometer bequemen Waldpromenaden.

**Indikation:** Gegen Bleichsucht und alle Formen und Folgen der Anämie; gegen Katarhe des Magens, Darmes und der Blase; gegen chronische Katarhe des Kehlkopfes, der Luftröhre, der Lungen; gegen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane; gegen Amenorrhöe, Dysmenorrhöe; gegen chron. Katarhe der Gebärmutter, weißen Fluß, Oxyurie und Unfruchtbarkeit; bei Erschöpfungen nach schweren Krankheiten; gegen Malaria und ihre Folgen; gegen Nervenkrankheiten, nervöses Herzflopfen etc.

**Kurmittel:** Mineralwasser-Trinkkur, Mineralbäder, Nadelbäder, Moorbäder aus Bajateller Eisenmoor, Massage, elektrische Behandlung, Terrainkur, windgeschützte Lage, staubfreie, ozonreiche, fichtenduftgeschwängerte, balsamische Gebirgsluft, Wasserheilanstalt. Offizieller Kurarzt: Dr. Heinrich Dins, Sanitätsrath. Außerdem stehen 6 Ärzte zur Disposition. — **Bartfelder Mineralwasser ist ein vorzügliches Kur- u. Erfrischungsgetränk. Bestellungen effektiviert die Badedirektion in Bartfeld. Zu haben in allen Apotheken und Spezereihandlungen. — Prospekte versendet.**

**Kuraufenthalt weiland Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Elisabeth im Jahre 1895. Für die moderne Umgestaltung des Kurortes wurden seit 1893 fl. 1.023.745 verwendet.**

## Budapester grösstes Damenkleider-Waarenhaus.

**Frühjahrs-Kragen.** Aus engl. Tuch gefertigt, in dunkelblau, schwarz, drap fl. 1.50, 1.90. Dieselben verschnürt fl. 2.50, 3.25.

**Frühjahrs-Jacken.** Aus reinem Schafwolltuch in neuester Fagon gefertigt, in drap, blau und schwarz, mit farbigem Atlas gefüttert und mit Noiree gepußt und verschnürt fl. 5.50, 6.50. Dieselben Farben aus dem feinsten Peruvien gefertigt, mit farbigem Atlasfutter, wie auch mit reicher Applikation fl. 8, 9, 10, 11.

Schwarze und tegetthoff Alpaca - Luster - Schöße (wie Seide) in der neuesten Fagon gefertigt fl. 4.50, 5.50.

Dieselben mit Serpentin-Volants fl. 6.50, 7.50.

**Frühjahrs-Neuheit.** Paletots, aus dem feinsten farbigen Peruvien gefertigt, schwarz drap, blau, ganz lang mit Serpentin-Volants und mit farbigem Atlas gefüttert fl. 6.50, 7.50, 10.

**Schwarze Seiden-** brocat- oder Merveilleg-Kleider mit Seidenspitzen, Perl- Applikationen gepußt fl. 20 bis fl. 25 und aufwärts. Schwarze Seidenbrocat-Schöße in Serpentin-Fagon fl. 9.50.

**Stauendes:**  
**Bruck's Glockenfagon-Schöße** aus wirklichem Stoff. . . . . fl. 1.90.  
**Washkleid** in lichten und dunklen Farben, Schöße und Hemdblouse. . . . . fl. 1.90  
**Washkleid** in lichten und dunklen Farben, in Blousenfagon und Schöße. . . . . fl. 1.90  
**Strassenkleid** aus Stoff mit Matrosenfragen, reich verschnürt, in tegetthoff, bordeaux, grün und schwarz fl. 3.80, 4.50  
**Schlafröcke** aus Primaqualität-Stoffen in allen Farben gefertigt. . . . . fl. 7.50, 8.50.  
**Wash-Schlafröcke** aus Cosmanofier Stoff fl. 3.50 4.50. Dasselbe in Matinee-Fagon mit Volants, Spitzen, Schürzen gepußt. . . . . fl. 3.50, 4.50.  
**Kompl. Washkleid**, in reizenden Dessins, mit Volants Spitzen und Schürzen reich gepußt fl. 2.50, 3.50.  
 Kleider aus französischem Battist gefertigt, mit Volants u. Spitzen gepußt, Serpentin-Schöße fl. 4.50, 5.50.  
 Weißes Jour-Battist-Belegeneitskleid mit Volant, Spitzen und Stidereien gepußt. . . . . fl. 5.50, 6.50.  
 3 St. Wirthschafts-Schürzen 1 Kr., 35, 40, 45, 55 Kr.  
**Bei brieflicher Bestellung genügt Oberweite, Halsweite, Aermellänge und Schoszlänge anzugeben.**  
 Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effektiviert.  
 Nichtentsprechendes retourgenommen.

**BRUCK ZSIGMOND,**  
 VIII., Kerepesi-ut 75. szám  
 (Gste), neben Hotel „Erzherzog Josef“  
**Filiale: Vámkáz-körut 12.**

## MÖBEL

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

### Ratenzahlungen

coulant bei

## Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Budapest, VI., Theresienring Nr. 8.

Illustrirten Preiscurant senden wir gratis u. franko.

**Nur fl. 3**  
 das schönste u. stimmungsvollste  
**FESTGESCHENK**  
 Andenten an Verstorbene.



Stabirt seit 1879.  
**Porträts in Lebensgröße** nach jeder eingehenden Photographie. Getreueste Lehnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage.  
 Prämiertes Kunst-Atelier  
**SIEGFRIED BODASCHER,**  
 Wien, II., Praterstraße 61.



**Leichten Nebenverdienst**  
 bietet der Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Für unsere Firma, welche stets bestrebt ist, durch Pünktlichkeit sich das Vertrauen des Publikums zu erhalten, wird es nicht schwer sein, Geschäfte zu erzielen. Auf alle Anfragen ertheilen wir ausführliche Auskunft.

**Bankhaus Hecht**  
 Budapest,  
 Franziskanerplatz 6.

**Tapeten.**  
 Ein Zimmer tapetiren von fl. 12 aufwärts im Tapeten- Dekorationsgeschäft

**A. Franczke,**  
 IV., Kötö-utca 6.

## Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

### Ratenzahlungen

coulant bei

## Fuchs Bódog

VIII., József-körut Nr. 26.  
 Ill. Preiscurant gratis und franko.

## Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzwegereich-Extrakt mit Kalkeisen**, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarthen, Husten, Verschleimung, Heiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleiden der und kein Blutarmer versäume es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die ersehnte Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit nebrigen zwei gezeichneten Marken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.




**Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 Kr.; per Post um 20 Kr. mehr für Packung (ohne Postporto).**  
 \* Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot \*  
**Franziskus-Apoth. des V. v. TRNKÓCZY**  
 in Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 107 (früher Gundstürmerstraße 113).  
 Depots in Budapest: **Josef v. Förf,** Apotheker, Königsstraße 12, und Reichspalatin-Apothete, Waiknering 17; ferner Raditz Róbert, Josephring 64.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harnröhrenflüsse, Syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Mammenschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor, Fluß** bei Frauen ohne **Empfindung, Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt reich und gründlich ohne Berufsstörung.

## Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regimentsarzt.  
**Ordinations-Anstalt:**  
 Budapest, V.,  
 Waitznerboulevard 4  
 (Váci-körut 4),  
 I. Stock, Eingang bei der Treppe.  
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Nebstamentente besorgt.

## GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität  
 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
 Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.  
 Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.  
 Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
 Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
 Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,**  
 Budapest, Király-utca 6.

### Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Trauer um Munkácsy. — Beschlussfähigkeit. —

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhanse wurde mit einer würdigen Trauerkundgebung anlässlich des Ablebens Munkácsy's eingeleitet. Johann Sock, der kunstsinige Pfarrer von Steinbruch, würdigte in schwingvollen Worten die Bedeutung des verbliebenen großen Künstlers und beantragte, das Haus möge der nationalen Trauer im Protokoll Ausdruck geben. Ministerpräsident Széll schloß sich in warmen Worten den Ausführungen Sock's an. Die Verfügungen über die nationale Trauer wurden für eine spätere Sitzung vorbehalten.

Das Haus erledigte dann einige Vorlagen, von welchen nur jene über den Vertrag mit Deutschland betreffend den gegenseitigen Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechts eine längere Diskussion erregte, an welcher sich Referent Armin Neumann, Polonyi, Justizminister Plösz und Bisontai beteiligten. Zu einer Entscheidung konnte es heute nicht kommen, denn das Haus war beschlussunfähig. Man unterbrach zwar die Sitzung, um auf die Ankunft der fehlenden Abgeordneten zu warten, aber auch während der Pause konnte die nötige Stimmenanzahl nicht zusammengebracht werden, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Morgen wird also in neuerlicher Sitzung die Verhandlung fortgesetzt werden.

Präsident Desider Verzeil eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung werden die Einläufe verlesen. Unter denselben befindet sich die Zuschrift des Ministerpräsidenten mit einer Kopie des allerhöchsten Handschreibens betreffend die Einberufung der Delegationen. — Die Wahl der Delegationsmitglieder wird Samstag vorgenommen.

Ministerpräsident Széll unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Kosten der definitiven Grenzregulierung zwischen Ungarn und Rumänien. — Wird dem Finanzausschusse zugewiesen. Referent Reményi unterbreitet den Bericht des Finanzausschusses über die Investitionsanleihe. — Wird auf die Tagesordnung der Samstagssitzung gesetzt.

Hierauf wurde, noch vor der Tagesordnung, das Ableben Munkácsy's zur Sprache gebracht. Ueber diesen Theil der Sitzung berichten wir an anderer Stelle.

Folgte nun die Tagesordnung. Nach Annahme der Vorlage über die Umfirmierung der Konzessionsurkunden der Eisenbahnen Groß-Rikinda-Groß-Becskerek und Szegedin-Karlova in dritter Lesung wurde die Vorlage über die Regelung des Wahlrechts betreffend einige Gemeinden, Bukten und Kolonien verhandelt. Referent Veliska empfahl die Vorlage zur Annahme. — Franz Buzák wagt aus diesem Anlasse die Revision des Wahlgesetzes, insbesondere mit Rücksicht auf eine gerechtere Verteilung der Wahlbezirke. Nachdem Ministerpräsident Széll darauf hingewiesen hatte, daß diese wichtige Frage incidentaliter nicht erledigt werden könne, wurde die Vorlage sowohl im Allgemeinen wie in den Details votirt. Desgleichen nach einer eingehenden Berichterstattung des Referenten Mohay auch die Vorlage über die Abänderung einiger Wasserregulierungsgesetze.

Dem Antrage des Justizauschusses gemäß wird dem Klausenburger kön. Gerichtshofe die Ermächtigung betreffend die Verfolgung des Juon Dragan wegen Verleumdung des Reichstages erteilt.

Folgte hernach die Verhandlung der Vorlage über den Abschluß eines Vertrags mit Deutschland betreffend den wechselseitigen Schutz der Urheberrechte auf literarische, künstlerische und photographische Hervorbringungen.

Referent Armin Neumann empfiehlt die Vorlage nach eingehender Motivierung zur Annahme.

Geza Polonyi hat kulturpolitische, finanzielle und staatsrechtliche Bedenken gegen den Entwurf. (Vorn rechts.) Bela Kubit: Unerbört! Die scheuen sich ja dort draußen in die Haare zu fahren!

Geza Polonyi: Kam; eher dürften Sie eine Vertauenssituation abhalten.

Otto Fürster: Reut es Sie vielleicht?

Geza Polonyi betont in Fortsetzung seiner Rede, Ungarn wolle sich der deutschen Kultur nicht verschließen, doch wolle es nicht in Meere der Germanisation untergehen. Die Vorlage aber erleichtere das Hereinströmen der deutschen Kulturprodukte, ohne daß wir, die wir in Folge der Zollpolitik Deutschlands diesem gegenüber im Uebermaß abnehmen in Inferiorität uns befinden, irgend eine Kompensation erhielten. Die Vorlage vertheure die Ueberweisungen, was eine stärkere Inanspruchnahme der Originalwerke zur Folge haben wird. Was die staatsrechtliche Seite betrifft, so hat Redner Bedenken gegen das Vorgehen des Ministers des Innern, der zumindest ausdrücklich auch im Namen und in Vertretung Ungarns zu fungiren gehabt hätte. In dem Vertrage hätte die Thatsache zum Ausdruck gebracht werden müssen, daß die zwei Staaten, Oesterreich und Ungarn, mit einem dritten, Deutschland, eine Konvention abschließen. Redner lehnt die Vorlage ab. (Beifall außerordentlich.)

Justizminister Plösz, der hierauf das Wort ergrieff, schickt voraus, daß die ungarische Regierung seinerzeit der zum Schutze der Autorrechte geschlossenen Berner Konvention aus dem Grunde nicht beigetreten ist, weil sie fremden Autoren nicht mehr Schutz zutheil werden

lassen wollte, als den einheimischen. (Allgemeiner Beifall.) Sie erklärte sich jedoch bereit, auf Basis der formalen Reziprozität einen Vertrag zu schließen. Auf dieser Basis wurde auch der in Rede stehende Vertrag geschlossen, der hinsichtlich der Ueberweisungen und auch im Allgemeinen fremden Autoren weniger Schutz angedeihen läßt, als die Berner Konvention. Es ist die Pflicht der internationalen Anständigkeit, ausländischen Civilrechten den unrigen gleichen Rechtsschutz zutheil werden zu lassen. Aber auch die berechtigten Interessen finden in diesem Vertrage ihren Schutz. Dieser Vertrag zieht in gewisser Hinsicht eine Schutzlinie vor die Originalprodukte der ungarischen Autoren und erschwert bis zu einem gewissen Grade das Hereinströmen ausländischer Produkte. In diesem Belange mag es gegenwärtige Auffassungen geben zwischen Denjenigen, welche ungarische Geistesarbeit produziren, und jenen, welche sich mit dem Ueberlegen fremdländischer Produkte beschäftigen. Von den Zweien verdiene jedoch sicherlich der Originalproduzent mehr Schutz als derjenige, der fremdländische Produkte übersetzen und, wenn auch in ungarischer Sprache, fremde Formen und Ideen verbreiten will. Was die Form des Vertrages betrifft, so gleicht dieselbe in allen Punkten derjenigen der ähnlichen früheren Verträge. (Vorn außerordentlich.) Nach dem Ausgleichsgesetze habe der gemeinsame Minister des Innern das unweifelhafte Recht, beim Abschluß solcher Verträge als gemeinsames Organ beider Staaten zu fungiren; gleichwie es auch eine Thatsache ist, daß der König von Ungarn, der gleichzeitig auch Kaiser von Oesterreich ist, auch im Namen Ungarns Verträge schließen und zum Abschluß solcher Vollmacht erteilen könne. (Beifall außerordentlich.) Sämtliche Verträge, die wir in formeller Gemeinschaft mit Oesterreich — denn von einer wirklich gemeinsamen Angelegenheit könne ja da keine Rede sein — eingegangen sind, wurden so abgeschlossen, daß in denselben des Umstandes, daß sie im Namen Oesterreichs und Ungarns geschlossen werden, keine Erwähnung geschah, sondern man begnügte sich damit, daß Se. Majestät als Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn den Vertrag geschlossen hat. Nach alledem findet der Minister die staatsrechtlichen Bedenken der Opposition für unbegründet und empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Beifall rechts.)

Nachdem noch Soma Bisontai ausgeführt hatte, daß die staatliche Selbstständigkeit Ungarns im Vertrage nicht zur gehörigen Geltung gelangt sei, wurde die Debatte geschlossen, worauf Justizminister Plösz einige Behauptungen Bisontai's richtig stellte. Noch verwahrte sich Referent Neumann gegen die Rechtsbedenken Polonyi's, der wiederum dem Referenten staatsrechtliche Falsch nachzuweisen bemüht war, worauf zur Abstimmung geschritten wurde. Da jedoch Bela Kubit die Auszahlung des Hauses beantragte und diese die Beschlussfähigkeit des Hauses — es waren nur 86 Abgeordnete anwesend — ergab, so mußte die Sitzung der Hausordnung gemäß auf eine Viertelstunde suspendirt werden. Die nach Wiedereröffnung der Sitzung vorgenommene Auszahlung förderte auch kein besseres Resultat zutage, weshalb Präsident Verzeil die Verlesung des Katalogs anordnete. Das Haus war aber auch so nicht beschlussfähig, so daß die Abstimmung nicht vorgenommen werden konnte, sondern auf morgen verschoben werden mußte.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

### Gerichtshalle.

#### Ein Coup d'oeil.

— Zweiter Verhandlungstag. —

Budapest, 3. Mai. Die Verhandlung gegen den ehemaligen Rechnungsrath im Finanzministerium Stephan Gagitscher wurde heute fortgesetzt und beendet.

Der Gerichtshof setzt das Beweisverfahren hinsichtlich der dem Angeklagten zur Last gelegten Untreue fort. Gagitscher mußte nämlich seine Gattin geb. Wanka Gran einige Monate nach der Vermählung wegen Geisteskrankheit in die Landes-Irrenanstalt bringen, worauf das Waisenamt ihn zum Kurator seiner Gattin ernannte. Er hatte das Vermögen der bedauernswerthen Frau zu verwalten, welches aus einem Hause in der Alkotásgasse und aus dem halben Theil einer anderen Liegenschaft bestand. Die zweite Hälfte dieser Liegenschaft gehörte seinem Schwager Franz Gran, der auch wohnsinnig war und eines Tages spurlos aus der Hauptstadt verschwand. Die Waisenbehörde übertrug nun auch die Verwaltung des dem Franz Gran gehörenden Vermögens dem Gagitscher. Länger als ein Jahr behob Gagitscher in seiner Eigenschaft als Kurator die Mietzinse, und als man ihn aufforderte, Abrechnung zu legen, verschob Gagitscher mehrmals die Ablieferung des Geldes und schließlich ging er durch. Er ließ auch sein Amt im Stiche und ging nach Temberg, wo er sich als Hörer der juridischen Fakultät inskribiren ließ. Er kam nach Monaten in die Hauptstadt zurück, wo er jenen Coup d'oeil ausführte, wegen dessen er in Wien verhaftet und dem Budapest'schen Strafgerichtshof eingeliefert wurde. In der heute fortgesetzten Verhandlung erklärte sich Gagitscher nicht schuldig. Ich habe — gab Gagitscher an — das von den Mietzparteien einflussierte Geld dazu verwendet, meine kranke Frau pflegen und ihr ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Sie heirathete sie 1895. Ich war noch nicht ein Jahr verheirathet, als ich genöthigt war, meine Gattin in die Beobachtungsabtheilung für Geistesranke bringen zu lassen. Dort blieb sie etwa vier Monate, worauf ich sie in eine Privatheilanstalt für Nervenranke bringen ließ, was bedeutende Kosten verursachte.

Der Präsident legte dem Angeklagten nahe, er habe sich insbesondere dadurch verdächtig gemacht, daß er sich beharrlich weigerte, einen schriftlichen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben zu unterbreiten. Der Angeklagte erwiderte, Niemand sei durch die verweigerte Abrechnung geschädigt worden. Seine Gattin sei eine Waise und ihr einziger Erbe sei ihr Bruder, der aber verstorben sei. Der Präsident konstatiert sodann, daß der Angeklagte thatsächlich bedeutende Ausgaben für seine Gattin hatte, wofür auch Belege vorhanden sind. Dennoch fehlen etwa 670 Gulden, deren Verwendung der Angeklagte nicht nachweisen kann.

Nach Anhörung des Unterstaatsanwaltes Dr. Gesti und des Verteidigers Dr. Albert Nemeth fällt der Gerichtshof (Vorsitzender Julius Lenk) ein Schulderkenntniß, laut welchem der Angeklagte wegen Veruntreuung und Fälschung von Wertpapieren zu dreieinhalb Jahren Kerker verurtheilt werde, mit der näheren Bestimmung, daß von der Untersuchungsfrist sieben Monate in die Strafe einzurechnen sind. Der Angeklagte gab sich mit diesem Urtheil zufrieden.

(Die Folter in Mocsá.) Ueber das Treiben jener Komitatsbeamten, welche einigen Bauern durch grausame Foltern das Geständniß abnöthigen wollten, daß sie das Steueramt in Mocsá ausgeraubt haben, haben wir ausführlich berichtet. Der Komorner kön. Gerichtshof fand die Hauptangeklagten schuldig und verurtheilte den ehemaligen Oberbuchhalter Koloman Szabó zu drei Jahren Kerker, den Komitatsrechnungsbeamten Gedeon Molnár zu dreieinhalb Jahren Kerker, den Gemeindevorsteher Ludwig Göbel zu einjähriger und den Ortsrichter Joseph Csungi zu viermonatlicher Gefängnißstrafe und sämtliche Beschuldigten zu Amtsverlust. Die Raaber kön. Tafel hat die Strafe der Angeklagten stark gemildert. Sie verhängte über Szabó und Molnár je ein Jahr Kerker, über Göbel drei Monate und über Csungi einen Monat Gefängniß. Heute gelangte dieser Prozeß behufs letztinstanzlicher Revision vor die Kurie. Sie wird erst morgen das Urtheil fällen.

(Eine große Konkursaffaire.) Die von uns bereits mitgetheilten Anklagen, welche von der Staatsanwaltschaft gegen den vor etwa acht Jahren in Konkurs gerathenen Budapester Großhändler Moriz David Sonnenberg erhoben wurden, sind im Laufe der heute fortgesetzten Verhandlung nicht ganz geklärt worden. Auf Verlangen des Verteidigers Dr. Anton Kefits wurden einige Entlastungszeugen citirt, deren Einvernahme in einer fortsetzungsweißen Verhandlung erfolgen wird. Der Gerichtshof vertagte die heutige Verhandlung.

(Ein verurtheilter Advokat.) Zu der unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz theilt uns Dr. Moriz Klein aus Eßegg mit, daß seine Ehe giltig und gesetzmäßig sei und daß das Strafurtheil die Gültigkeit und Gesetzmäßigkeit der Ehe keinesfalls tangire. Im Uebrigen hoffe er bestimmt, die Kassirung des Strafurtheils wegen des dabei unterlaufenen Rechtsirrhums letztinstanzlich zu erwirken.

### Der Kapitalist.

#### Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Budapest, 3. Mai.

Unter großer Theilnahme der Kammermitglieder fand heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Leo Lánosz eine Plenarsitzung der Budapester Handels- und Gewerbekammer statt. Es wurde über das Ableben Michael Munkácsy's protokollarisch das Beileid ausgedrückt und beschlossen, daß sich die Kammer bei dem Leichenbegängnisse durch eine Deputation vertreten lassen werde. Sämtliche Gegenstände der Tagesordnung wurden fast ohne Debatte erledigt. Nur an der Verhandlung über die Interpellation des Kammermitgliedes Paul Sándor beteiligten sich mehrere Redner, die sämtlich das von dem Präsidium unterbreitete Memorandum, welches an den Handelsminister gerichtet werden wird, acceptirten. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Leo Lánosz eröffnet die Sitzung und beantragt unter allgemeiner Zustimmung, daß über das Ableben des Kammermitgliedes Jozsef Herczeg protokollarisch Beileid zum Ausdruck gebracht werde. An seine Stelle wurde das Ersatzmitglied Armin Wertheim einberufen. Der frühere Bankgouverneur Dr. Julius Kauz hat der Kammer in warmen Worten für die Zuschrift gedankt, in welcher dieselbe seine Thätigkeit als Gouverneur gewürdigt hat. In Folge der neuerlichen gesteigerten Ansprüche der landwirthschaftlichen Brennerien hat das Präsidium eine neuerliche Unterbreitung an die Regierung gemacht, in welcher um Schutz für die industriellen Brennerien gebeten wird.

#### Die Armeelieferungen.

Die Kammer schreibt hierauf zur Beantwortung der vom Kammermitgliede Paul Sándor eingebrachten und von uns seinerzeit im Wortlaute mitgetheilten Interpellation in Ansehung der Lieferung von Produkten und Lebensmitteln für das Aear, worauf dann über das in unserer heutigen Nummer veröffentlichte, diesen Gegenstand betreffende Memorandum des Präsidiums eine längere Diskussion sich entspann.

Präsident Leo Lánosz reflektirt vorerst auf den ersten Theil dieser Interpellation, in welcher das Präsidium gefragt wird, ob es Kenntniß habe von den Mißbräuchen, die bei den Militärlieferungen vorgekommen sind. Das Präsidium, so führt er aus, wußte wohl, daß die Kaufleute nicht in gehöriger Weise beachtet werden, aber es hatte keine Kenntniß davon, daß Mißbräuche vorgekommen wären. Die Kronstädter Kammer hatte wohl Stellung genommen gegen Mißbräuche, die bei Armeelieferungen in ihrem Bezirke vorkamen, das Präsidium glaubte aber, daß in dem Budapester Kammerbezirke keine Unregelmäßigkeiten vor-

wannen bisher die  
200,000  
aupttreffer.  
Dorottya-u. 12.

r grösstes  
kleider-  
nhaus.

Strassenkleider.  
Aus den allerneuesten Frühjahrsstoffen in allen Größen, mit Schnüren u. Seiden reich gepuzt, laut jedwelchem Modestil angegebene Fagon nach Maß fertigt fl. 8.50, 11.50, 12.—

Reizende Stoff-Schösse durchaus gefüttert, sorgfältig ausgestattet, stets Tausende Stücke am Lager in tegethoff, drap, bordeaur, schwarz, grün u. grau fl. 3, 3.50.

Frühjahrs-Sammt-Kragen mit Atlas gefüttert, mit Bändern und Gaze, der Kragen reichlich gepuzt fl. 4.50, 5.50, ganz lang 7.50.

Daselbe in schwarzem Kammergarn und Ramage fl. 4.50, 5.50, ganz lang fl. 7.50.

Mode-Hemdblousen. Seiden-Hemdblousen rosa, blau, drap fl. 5.50, 6.50, Seiden-Hemdblousen aus dem feinsten Brocat in rosa, blau, schwarz und in vielen reizenden Farben, sorgfältig ausgestattet fl. 8, 9.

Hemdblouse aus weichem Vique mit weißer Bänder fl. 2.20, 2.50.

Hemdblousen aus Hochiederimitation mit Seidenbänder fl. 2.50.

Hemdblouse aus Rot, wie Seide, in reizenden Farben, rosa, blau, bordeaur u. schwarz fl. 2.20, 2.50. Hemdblouse aus Waschseid und Repoir fl. —.98, 1.20, 1.90, 2.20.

Hemdblouse aus schwarzem Atlas-Satin fl. 1.80, 2.—

endes!

gon-Schösse aus eng- fl. 1.90.

und dunklen Farben, Schö fl. 1.90

nd dunklen Farben, in Blau- fl. 1.90

off mit Watrosenfragen, reich bordeaur, grün und schwarz fl. 3.80, 4.50

ualität-Stoffen in allen Farben fl. 7.50, 8.50.

aus Cosmanofer Stoff fl. 3.50

re-Fagon mit Volants, Spitzen fl. 3.50, 4.50.

n reizenden Dessins, mit Volants fl. 2.50, 3.50.

attirt fertig, mit Volants fl. 4.50, 5.50.

heitskleid mit Volant, Seiden fl. 5.50, 6.50.

1 Kr., 35, 40, 45, 55 ft.

ung genügt Oberweite, nge und Schosslänge geben.

egen Nachnahme sorgfältig, feuchst effektivt.

es retourgenommen.

SIGNOND,  
si-ut 75. szám  
„Erzherzog Josef“  
ház-körut 12.

kommen, da das Militärärar trotz des bekannten Beschlusses der Delegation, wonach öffentliche Konkurrenz ausgeschlossen werden können, die Delegation von sachverständigen Kaufleuten verlangte. Der zweite Theil der Interpellation enthält die Frage, welche Mittel zur Heilung dieser Uebelstände ergriffen werden sollen. Es ist natürlich unser Pflicht, so führt der Vorsitzende aus, dahin zu streben, daß in dieser Richtung eine Korrektur erfolge, und wir müssen Alles unternehmen, damit in Zukunft eine andere Basis für die Vertheilung dieser Lieferungen geschaffen werde, durch welche die gerechten Ansprüche der Kaufleute Befriedigung erlangen. Zu dem Zwecke wurde das an die Regierung zu richtende Memorandum ausgearbeitet, welches heute auf der Tagesordnung steht. Da der Interpellant auch bezüglich der Genossenschaften Aufklärung verlangt, mußten wir auch deren Thätigkeit in den Kreis unserer Erwägungen einbeziehen. Sollten wir Daten erhalten, welche ein gravaminöses Vorgehen der Genossenschaften ergeben, so wird die Kammer ihre Pflicht zu erfüllen wissen. (Beifall.)

Kammermitglied Paul Sándor nimmt mit Dank die Interpellationsbeantwortung zur Kenntnis. Auch das an die Regierung zu richtende Memorandum habe ihn im Großen und Ganzen befriedigt, und er konstatirt es mit Vergnügen, daß die Abfassung der Denkschrift so rasch und in so gründlicher Weise erfolgte. Der Interpellant verwahrt sich gegen die Auffassung, als ob ihn bei Aufrollung der Frage politische Momente geleitet hätten oder als ob er gegen irgend welche Person aufgetreten wäre. In der Kammer sei in dieser Hinsicht nur eine politische Ansicht ausschlaggebend, das ist die Pflicht gegenüber Handel und Gewerbe. Wenn irgendwie von einer unanständigen Konkurrenz die Rede sein könne, so ist dies bei den bezeichneten Lieferungen der Fall, wo der Kaufmann durch Macht und Einfluß in den Hintergrund gedrängt wird. Redner führt gegenüber den in dem Memorandum angeführten Daten aus, daß die Genossenschaften direkt von den Produzenten bloß 10 Prozent beschaffen, den Rest haben sie aufkaufen lassen. Er hätte gewünscht, daß das Memorandum eine schärfere Sprache führe, denn es sei bedauerlich, wenn der Kaufmann mit allen seinen großen Regien und seiner immensen Steuerlast gegenüber einflußreichen Personen, die keine solchen Lasten tragen, in den Hintergrund gedrängt werden soll. Wenn man den Kaufmann veranlaßt, sein Personal und alle seine Einrichtungen, die für große Militärlieferungen nöthig sind, aufzulassen, was werde im Falle eines Krieges geschehen? (Lebhafte Zustimmung.) Werden dann die Genossenschaften Ersatz bieten können und im Stande sein, die notwendigen enormen Quantitäten herbeizuschaffen? (Beifall.)

Kammermitglied Emil v. Ullmann nimmt das Memorandum mit Vergnügen an und gibt der Ansicht Ausdruck, daß jeder Kaufmann die Kammer in ihrem energischen Vorgehen unterstützen werde. Der bekannte Delegationsbeschluss enthalte die richtige Beschränkung, daß die Landwirthe nicht mehr liefern dürfen, als sie selbst produzieren. Die kleinen Landwirthe, welche man im Auge hatte, genossen nicht die Begünstigung, sondern solche Leute, die die Vergebung gar nicht im Auge hatte. Es muß daher in dieser Richtung Wandel geschaffen werden, da der Handel nur bei freier Konkurrenz bestehen könne.

Kammermitglied Joseph Pollak erklärt den jetzigen Modus für unhaltbar, denn dieses System sei nicht nur gravaminös, sondern auch geradezu unanständig und unmoralisch, und bittet, dies im Memorandum zum Ausdruck zu bringen. Mit demselben Rechte wie Gabriel Ugron, hätte auch Paul Sándor Lieferungen erlangen können, er hätte aber dieses Recht für sich nicht in Anspruch genommen. Auch Bárány (Szegled) acceptirt das Memorandum mit Vergnügen.

Präsident Leo Lánczy begreift wohl, daß es dem Temperament einiger Mitglieder besser entspräche, eine schärfere Tonart anzuschlagen. Man möge jedoch bedenken, daß die Kammer in dem Memorandum sich an die Regierung wende, für die ja nur die Kraft der Argumente ausschlaggebend sein könne. Er beantragt ebenfalls Modifikationen, die dahin gehen, daß gesagt werde, die Kammer wünsche selbst, daß durch die Genossenschaften die schwächeren Elemente der Landwirtschaft eine Stütze erhalten, damit die Kammer nicht ungerechtfertigt der Vorwurf treffe, als wolle sie gegen die Genossenschaften auftreten. (Zustimmung.)

Die Plenarversammlung nahm hierauf einstimmig das Memorandum mit der vom Präsidenten beantragten Modifikation an.

Hierauf wurde der bereits erwähnte Antrag des Kammermitglieds Bárány mit Bezug auf Michael Munkácsy unter allgemeiner Zustimmung angenommen.

Zur Tagesordnung zurückkehrend, theilt Kammersekretär Peter Friz mit, daß der Handelsminister auf die an ihn gerichtete Unterbreitung hinsichtlich der gerichtlichen Geltendmachung von Forderungen unter 20 fl. geantwortet habe, daß diese Frage in der neu zu schaffenden Zivilprozessordnung erledigt werden wird. Diese Zuschrift sowohl als auch die Zuschrift des Handelsministers wegen intensiverer Beteiligung der Kleingewerbetreibenden bei öffentlichen Lieferungen wurde zur Kenntnis genommen.

Es sind fünf Stipendien zu je 400 Kronen für junge Gewerbetreibende ausgeschrieben worden, worauf 80 Gesuche einlangten. Das Präsidium beantragte, Armin Großmann, Desider Kramer, Jidor Schulz, Johann Kell und Stephan Krizmanics ein Stipendium zu bewilligen. Kammermitglied Krauß bedauert es, daß unter den jungen Leuten sich kein Schneider befindet. Präsident Lánczy beantragte, es möge noch ein sechstes Stipendium für einen Schneider bewilligt werden. (Zustimmung.)

Der Handelsminister hat an die Kammer die Anfrage gerichtet, in welcher Richtung sie eine Reform der Institution der gewerblichen Vertheilung für geboten erachtet. Die Plenarversammlung beantragte, daß diese Institution in der gegenwärtigen Form aufrechterhalten bleibe und der entsprechenden behördlichen Unterstützung theilhaftig werde.

Es wurden dann die Berichte der Sektionen vorgelesen, von denen wir den auf Anregung des Kammermitglieds Gabriel Kohn gestellten Antrag der Handelssektion erwähnen wollen, wonach der Justizminister aufgefordert werden soll, von der Absicht, bei den Litigationen des Amtsblattes den Namen des Schuldners zu verschweigen, abzusehen. Die Plenarversammlung acceptirte diesen Antrag und ebenso die vorgelegten Schlussrechnungen der Kammer.

**(Stand der österreichisch-ungarischen Bank)** vom 30. April. Banknoten-Umlauf: 1.354.965.000 Kronen (+ 77.000.000 Kronen), Metallschatz: 1.172.504.000 Kronen (- 10.629.000 Kronen), Portefeuille: 333.401.000 Kronen (+ 60.550.000 Kronen), Lombard: 67.459.000 Kronen (+ 4.146.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 159.729.000 Kronen (- 80.414.000 Kronen). — Aus diesen Daten geht hervor, daß die Ansprüche sich anlässlich des Ultimo in außerordentlichem Maße gesteigert haben, indem im Eskompte allein eine Zunahme von 60,5 Millionen Kronen zu verzeichnen ist; der Lombard erfuhr eine Erhöhung um 4 Millionen Kronen. Bemerkenswerth ist noch, daß der Metallschatz sich um 10,6 Millionen Kronen, die Banknotenreserve um 80,4 Millionen Kronen verminderte.

**(Die Geschäftsstunden der Kaufleute.)** Der Klub der Wiener Kaufleute hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der harte Existenzkampf der Kaufleute zu vierzehn- bis sechzehnständiger täglicher Arbeitszeit zwingt, die geradezu aufreibend wirken muß. Der Verein wendet sich deshalb an den Handelsminister mit folgenden Anträgen: Die Geschäfte sollen gleichmäßig um 7 Uhr Abends gesperrt werden. Die Spezeret- und anderen Lebensmittelgeschäfte können in der Winterzeit bis 8 Uhr Abends geöffnet bleiben. Die Winterzeit dauert vom 1. Oktober bis 31. März. Samstag, als am Jahrtage der Arbeiter, können die Geschäfte bis 8 Uhr Abends geöffnet bleiben. Sonntag sind alle Geschäfte in der Sommerzeit um 12 Uhr Mittags zu sperren.

**(Zinssufserhöhung.)** Aus Kopenhagen wird vom 3. Mai telegraphirt: Die Nationalbank erhöht von morgen ab den Wechselkurs auf 6, beziehungsweise 6 1/2 Prozent.

**(Der Kohlenindustrieverein.)** Aus Wien wird telegraphirt: Das unter Führung der Unionbank stehende Syndikat für die Aktien des Kohlenindustrievereins hat seinen gesammten Aktienbesitz, 28.000 Stück, an die hiesige Kohlenfirma D. Verl zum Kurse von 60 fl. per Stück verkauft.

**(Die landwirtschaftlichen Brennereien beim Ministerpräsidenten.)** Die landwirtschaftlichen Brennereien halten die Spirituskontingente-Modelle für gravaminös und werden in dieser Angelegenheit Samstag Nachmittag um 3 Uhr im „Köztelk“ eine Konferenz abhalten und um 5 Uhr zum Ministerpräsidenten Koloman Széll eine Deputation entsenden, welche ihm ihre Beschwerden vortragen soll.

**(Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.)** Die Direktion gibt bekannt, daß ab 6. Mai l. J. bis auf Weiteres an jedem Sonn- und Feiertag zwischen Budapest-Bisegrád-Nagyvaros und retour ein separater Ausflugsdampfer verkehren wird, und zwar mit Verührung sämtlicher Zwischenstationen des Szent-Endreer Donauarmes. Der Separatdampfer geht von Budapest Morgens 7 Uhr ab und kehrt von Nagyvaros um 6 Uhr 45 Minuten und von Bisegrád um 7 Uhr Abends nach Budapest zurück. Die Fahrpreise sind und besonders ermäßigt, da eine Tour- und Retourkarte in der Relation Budapest-Bisegrád-Nagyvaros für die I. Klasse 2 Kronen und für die II. Klasse 1 Krone 30 Heller kostet. Fahrkarten III. Klasse werden für dieses Separatdampfer nicht ausgefolgt. Nähere Aufklärungen geben die auf den Stationen affichirten Rundmachungen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditotenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Dimitrija Bukics, Handelsmann in Briedor; Pavlovics u. Rukavina, Handelsfirma in Josephthal; R. Mojcs u. Sohn, Handelsfirma in Vinica; Polgar u. Grob, Handelsfirma in Mistolcz; Georg Staitz, Kaufmann in Modos; Samuel Fürst, prot. Kaufmann in Magyar-Lápos; Georg Tuktó, prot. Kaufmann in Kaschau; Rudolf Milch, Kaufmann in Sillein; Samuel Singer, Kaufmann in Gr. Kanizsa; Ländler und Hoffmann, Kurz- und Nürnbergergewarenhändler in Budapest, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 2; May Schwarz u. Cie., Handelsfirma in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 80; Markus Rothmann, Kaufmann in Wien, 2. Bezirk, Wallensteinstraße Nr. 3; Siegfried Wallerstein, Kaufmann in Prag; Stephan Smederevák u. Sohn, Handelsfirma in Bavaniste; Gustav Hrejschich, Seifenfabrik in Wien, 19. Bezirk, Greinerstraße Nr. 48; Anton Brochaska, Schneider in Teplitz; Johann Toplak, Krämer in Kirchberg; Jgnaz Weis, Kaufmann in Erlau; Heinrich Landgraf in Modos.

**Berlin, 3. Mai. (Privat-Telegramm.)** Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227,25, Lombarden 26,87, Franzosen 136,75, Wuchtkhebrader —, Diskonto 185,37, Handelsgef. 159,37, Deutsche 199,20, Dresdener 155,50, National 139,—, Breslauer Diskonto 117,80.

Laura 265,12, Bochumer 256,37, Gelsen 220,62, Harpener 230,50, Dannebaum —, Hibernia 241,25, Consolidation 404,50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanien 72,25, Italiener 95,25, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 94,37, Northern 59,—, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. V. Pferdeb. 240,—, Transvaal —, Caro 177,30, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 127,25, Nordstern 265,—, Phönix 210,—, Bismarck 320,—.

**Frankfurt, 3. Mai. (Abendverkehr.)** Oesterreichische Kreditaktien 227,—, österr.-ungar. Staatsbahn 137,—, Südbahn 27,10, Deutsche Bank 199,40, Diskonto 185,50, Dresdener Bank 155,40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 220,40, Harpener 230,30, Hibernia 241,75, Laurahütte —, italienische Rente 95,25, ungarische Kronenrente 92,—, Still.

**Hamburg, 3. Mai. (Schluß.)** 4,2prozentige Silberrente 97,55, österreichische Kreditaktien 227,—, 1860er Lose 138,—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136,50, Südbahn 26,70, Italiener 95,50, 4prozentige österreichische Goldrente 99,—, 4prozentige ungarische Goldrente 97,80, Unentliehen.

**Paris, 3. Mai. (Schluß.)** Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97,65, vierprozentige ung. Goldrente 98,—, österr. Länderbank —, Banque de Paris 117,1—, dreiprozentige franz. Rente 101,02, Italiener 95,20, Ottomanbank 577,—, französische amortisirbare Rente —, 3/4prozentige Rente 101,90, türkische Tabakaktien 325,—, österreichische Bodentredit —, behauptet.

**London, 3. Mai. Englische Conjols 100 1/2, Südbahn —.**

**Berlin, 3. Mai. (Produktenmarkt.)** (Schluß.) Weizen per Mai 151,25, per September 158,75, Roggen per Mai 150,—, per September 145,25, Hafer per Mai 136,25, per Juli 135,25, Mais per loco 126,50 bis 127,—, Rüböl per Mai 56,75, per Oktober 56,80, Spiritus per loco 70 flm. Konjunktsteuer 49,70.— Weizen Hauffe, Roggen fetter, Hafer fetter, Mais Hauffe, Rüböl fetter.

**Köln, 3. Mai. (Produktenmarkt.)** Rüböl per loco flm. 60,—.

**Breslau, 3. Mai. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 15,10, gelber Weizen loco 15,—, Roggen loco 15,—, Hafer loco 13,—, neuer —, Reps loco —, Spiritus mit — flm. Konjunktsteuer per Mai —, mit — flm. Konjunktsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13,50.

**Paris, 3. Mai. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 19,60, per Juni 19,95, per Juli-August 20,55, per vier letzten Monate 21,45.— Roggen per laufenden Monat 14,65, per Juni 14,65, per Juli-August 14,50, per vier letzten Monate 14,85.— Weizenmehl per laufenden Monat 25,95, per Juni 26,30, per Juli-August 26,30, per vier letzten Monate 28,10.— Rüböl per laufenden Monat 62,75, per Juni 63,25, per Juli-August 64,—, per vier letzten Monate 62,50.— Spiritus per laufenden Monat 36,75, per Juni 37,—, per Juli-August 37,50, per vier letzten Monate 37,—.— Rohzucker 88°-90° Brutto 31,—, 88°-90° Brutto und darüber 31,75.— Weißer Zucker per laufenden Monat 32,—, per Juni 32,25, per Juli-August 32,50, per vier Monate vom Oktober 28 1/2.— Raffinade 104,50 bis 105,—.— Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker ruhig.— Wetter: Schön.

**Wien, 3. Mai. (Spiritus.)** Heute ist in promptem Kontingent-Spirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 41 Kr. 80 H. bis 42 Kr. 20 H. zu verzeichnen.

**(Wiener Fruchtbörse vom 3. Mai.)** (Privat-Telegramm.) Vom Auslande liegt keine Anregung vor, der Verkehr ist belanglos, die Stimmung ruhig, die Notirungen sind gegen gestern etwas schwächer. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 Kr. 20 H. bis 8 Kr. 21 H., Weizen per Herbst zu 8 Kr. 32 H. bis 8 Kr. 34 H., Roggen per Mai-Juni zu 7 Kr. 28 H., Roggen per Herbst zu 7 Kr. 45 H. bis 7 Kr. 42 H., Hafer per Mai-Juni zu 5 Kr. 69 H., bis 5 Kr. 44 H., Hafer per Herbst zu 5 Kr. 69 H., Mais per Mai-Juni zu 5 Kr. 94 H. bis 5 Kr. 92 H., Mais per Juli-August zu 6 Kr. 5 H. bis 6 Kr. 5 H., Reps per August-September notirt 13 Kr. 20 H. bis 13 Kr. 30 H.

**(Budapester Schlachtmarkt.)** (Original-Bericht von Leopold Fischl.) Der Auftrieb am 3. Mai betrug 2376 Stück, und zwar: 1286 Stück ungarische Ochsen, 599 Stück ungarische Kühe, 234 Stück serbische Ochsen, 15 Stück serbische Kühe, 161 Stück Stiere, 81 Stück Büffel. In Folge des um 200 Stück geringeren Auftriebes und stärkerer Beteiligung von fremden Käufern war der Markt lebhafter und die Preise befferen sich durchschnittlich um 1 bis 2 Kronen per zentner. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 60 Kr. bis 64 Kr., ausnahmsweise 66 Kr., mittlere Mastochsen von 52 Kr. bis 58 Kr., mindere Ochsen von 43 Kr. bis 48 Kr., serbische von 42 Kr. bis 48 Kr., ungarische Kühe von 42 Kr. bis 58 Kr., farbige Kühe von 46 Kr. bis 64 Kr., ausnahmsweise 66 Kr., Büffel von 34 Kr. bis 44 Kr., Stiere von 44 Kr. bis 64 Kr.— Schafmarkt vom 30. April. Auftrieb 379 Schafe. Die Preise waren folgende: Bessere Qualität von 46 Kr. bis 48 Kr., ausnahmsweise 50 Kr., mittlere von 42 Kr. bis 44 Kr., per Kilogramm Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität

256.37, Oelfen...
neubaum...
olidation 404.50...
ngarische Kro...
taliener 95.25...
telmeer...
Central...
a-Simplon...
59.-, Hambur...
eutischer Lloyd...
Pferdeb. 240.-...
177.30, Raaber...
ortmund 127.25...
210.-, Bismarck

Abendverkehr...
osterr.-ungar. Staats...
Deutsche Bank 199.40...
155.40, Berliner Han...
220.40, Harpener...
te...
italienische...
92.-, St. I...
Schluß...
4.2perzente...
Kreditaktien 227.-...
ungarische Staatsbahn...
italiener 95.50, 4per...
4perzentige unga...
ren...
Desterreichisch...
Südbahn...
97.65, vierper...
r. Länderbank...
rentige franz. Rente...
auf 577.-, französische...
rentige Rente 101.90...
reichliche Bodentredit

the Consols 100 1/2...
roduktenmarkt...
51.25, per September...
10.-, per September...
25, per Juli 135.25...
Rüböl per Mai...
tus per loco 70 Rm...
aufse, Roggen fester...
roduktenmarkt...
Weizen loco 15.-...
13.-, neuer...
mit - Rm. Konjum...
Rm. Konsumsteuer per...
13.50...
roduktenmarkt...
at 19.60, per Juni...
vier letzten Monate...
enden Monat 14.65...
14.50, per vier letzten...
ehl per laufenden...
Juli-August 26.96...
Rüböl per laufenden...
Juli-August 64.-...
- Spiritus per...
uni 37.-, per Juli...
onate 37.-. - Roh...
880-900 Brutto und...
cker per laufenden...
er Juli-August 32.50...
1/2. - Raffinade...
Roggen, Mehl, Rüböl...
r Zucker ruhig.

tus.) Heute ist in...
der ein Geschäft noch...
) h. bis 42 R. 20 h.

om 3. Mai.) (Pri...
Auslande liegt keine...
anglos, die Stimmung...
stern etwas schwächer...
er Mai-Juni zu 8 R...
per Herbst zu 8 R...
n per Mai-Juni zu...
ft zu 7 R. 45 h. bis...
uni zu 5 R. 45 h...
erbst zu 5 R. 69 h...
4 h. bis 5 R. 92 h...
h. 5 h. Reys per...
0 h. bis 13 R. 30 h...
hmarkt.) (Original...
Der Anstreich am...
d war: 1286 Stück...
Stück ungarische...
Stiere, 81 Stück...
Stück geringeren Auf...
von fremden Käufern...
die Preise besserten...
Kronen per Meter...
per 100 Kilogramm...
Qualität, von 60 R...
R., mittlere Osefen...
mindere Osefen...
bosnische von 46 R...
he von 42 R. bis...
h. bis 64 R., aus...
on 34 R. bis 44 R...
- Schaumarkt...
Die Preise waren...
h. bis 48 h., aus...
2 h. bis 44 h. per...
at bessere Qualität

von 38 R. bis 43 R., mittlere von 34 R. bis 36 R.,...
mindere 30 R. Der Markt war ziemlich lebhaft. -...
Stechviehmarkt vom 3. Mai. Zugeführt wurden...
lebende Kälber 1139 Stück, Jungvieh 97 Stück, lebende...
Lämmer 567 Stück. Preise für lebende Kälber besserer...
Qualität von 70 h. bis 75 h., ausnahmsweise 86 h...
bis 1 R., mindere Kälber von 52 h. bis 69 h. per...
Kilogramm, Jungvieh von 44 h. bis 50 h. Lämmer...
per Paar von 11 R. 50 h. bis 16 R. 50 h.

Budapest, 2. Mai. (Original-Bericht.)...
Preisnotierungen des neben dem Franz...
städter Petroleum-Lager gelegenen...
hauptstädtischen Konsum-Vorstenviehm...
arktes. - Vorrath am 2. Mai 415 Stück...
neuer Anstreich 456 Stück, Gesamtantrieb 871 Stück...
verfrachtet für den Budapest Konsum 471 Stück, noch...
zurückgeblieben 400 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr...
schwere Spanferkel 74 h. bis 76 h., 120-180 Kilogr. schwere...
100 h. bis 106 h., 220-280 Kilogr. schwere 100 h...
bis 108 h., 320 bis 380 Kilogr. schwere 98 h. bis...
106 h. 400-500 Kilogr. schwere 90 h. bis 92 h.

Steinbruch, 3. Mai. (Original-Tele...
gramm. Bericht der Vorstenviehhändler...
halle in Steinbruch.) Das Geschäft war unver...
ändert. Vorrath am 1. Mai 40,705 Stück. Am...
2. Mai wurden 516 Stück zugeführt und 234...
Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Mai...
ein Stand von 40,987 Stück. - Wir notiren:...
Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere...
von 102 h. bis 104 h., mittlere von - h. bis...
- h., junge schwere von 108 h. bis 110 h., mittlere...
von 107 h. bis 108 h., leichte von 106 h. bis 107 h...
Ungarische Bauernwaare, schwere von...
- h. bis - h., mittlere von - h. bis - h., leichte...
von 106 h. bis 108 h. Serbische, schwere von...
107 h. bis 108 h., mittlere von 106 h. bis 107 h...
leichte von 104 h. bis 106 h.

Wiener Stechviehmarkt vom 3. Mai.)...
(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte...
wurden zugeführt: 4394 Stück Kälber, 1669 Stück lebende...
Schweine, 1829 Stück Weidner-Schweine, 243 Stück...
Weidner-Schafe und 2045 Stück Lämmer. Das neuerliche...
große Angebot ließ auf dem Kälbermarkte eine freund...
lichere Stimmung nicht aufkommen. Das Geschäft ge...
fielerte sich flau und sind die vorwöchentlichen Preise nur...
mit Mühe zu erreichen gewesen. In Weidner-Schweinen...
matte Tendenz bei wenig veränderten vorwöchentlichen...
Preisen. Lämmer tendirten gleichfalls flau und sind die...
vorwöchentlichen Preise nicht zu erzielen gewesen. Man...
verkauft: Weidner-Kälber von 64 h. bis 84 h., Prima...
von 86 h. bis 1 R. 4 h., Hochprima von 1 R. 6 h...
bis 1 R. 12 h. (ausnahmsweise 1 R. 16 h. bis 1 R...
20 h.), lebende Kälber von 60 h. bis 1 R., Jung...
schweine von 64 h. bis 82 h., Weidner-Fleischschweine...
von 88 h. bis 96 h., Fetttschweine von 84 h. bis...
92 h., Ferkel von 76 h. bis 92 h., untergeordnete...
von 44 h. bis 1 R., Weidner-Schafe von 68 h. bis...
84 h. per Kilogramm. Lämmer von 12 R. bis 26 R...
per Paar.

Prag, 3. Mai. (Privat-Telegramm.)...
Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von...
88 Prozent franco Luffig zur sofortigen Lieferung 27 R...
90 h., per Oktober-Dezember 24 R. 80 h. - Tendenz:...
Stetig.

Hamburg, 3. Mai. (Privat-Tele...
gramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur...
sofortigen Lieferung 10 R. 67 1/2 Pf., per Mai 10 R...
77 1/2 Pf., per August 10 R. 97 1/2 Pf., per Oktober-Dezem...
ber 9 R. 60 Pf. - Tendenz: Stetig.

Table with columns: Gattung, Preis, Gattung, Preis. Lists various commodities like flour, oil, and sugar with their respective prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse...
blieben: Desterreichische Kreditaktien 730.50, unga...
rische Kreditaktien 736, Anglobank-Aktien 292, Ban...
kverein 521, Unionbank 593, Länderbank 453, öster...
reichisch-ungarische Staatsbahn 643.50, Lombarden 114...
Uebelbahn 481, Nordwestbahn 467, Rima-Murá...
nger 622, Tabaktien 302, Alpine 538.25, Mairente

98.90, ungarische Kronenrente 92.50, Türkenlose 117...
Markt 118.42, Napoleond'or 19.27.

Auszug aus dem „Közlöny.“...
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen...
den prot. Kaufmann Samuel Weisman in Tisza...
für e d. Konkurskommissär Richter Joseph Kolosváry...
Masseverwalter Karl Debreczeni. Anmeldungstermin...
31. Mai, Liquidationsverhandlung 20. Juni. (Gellauer...
Gerichtshof.) - Gegen den Kaufmann Samuel Jndig...
in Sepsi-Szent-Görgy. Konkurskommissär...
Richter Julius Beres, Masseverwalter Dr. Ludwig...
Koréh. Anmeldungstermin 15. Juni, Liquidations...
verhandlung 16. Juli. (K. Várfahelyer Gerichtshof.) -...
Gegen den Kaufmann Moriz Engel in Baks. Konkurskommissär...
Richter Dr. Friedrich Sonnevend, Masseverwalter Dr. Julius...
Freund. Anmeldungstermin...
28. Juni, Liquidationsverhandlung 18. Juli. (Szeg...
várdi Gerichtshof.)

Konkursaufhebung in Budapest. Des Kauf...
manns Joseph Flamm (VIII., Senttrálhagyassé 10)....
Konkursaufhebungen in der Provinz. Des prot...
Gemischtwaarenhändlers Nikolaus Gerstmayr in...
Kis-Jécsa. - Der prot. Firma Max Kéthelyi...
in Kaposvár. - Der Hinterlassenschaft des Adv...
katen Franz Ljókát in Perlat. - Der Firma...
Julius Dietrich u. Komp. in Klausenburg. - Der Firma...
Gebrüder Anna in Pancsova. - Des Kaufmanns Armin...
Dickmann in Rimaf...
ombat.

Budapester Waaren- und Effektenbörse...
Effektengeschäft, 3. Mai. Die Vorbörse verlief in...
lustloser Stimmung, Mittags wurde die Tendenz etwas...
fester, speziell Rima-Muránger Aktien waren bedorjagt...
und im Kurse höher. Der Gesamtverkehr blieb weiter...
geringfügig. An der Nachbörse war die Tendenz...
ruhig bei schwachem Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Un...
garische Hypothekbankaktien zu 460, Rima-Muránger...
Eisenwerksaktien zu 617.50 bis 617, Budapest Straßen...
bahnaktien zu 642.50 bis 640, österreichische Kreditaktien...
zu 732 bis 730.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn...
aktien zu 644.50 bis 643.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:...
Budapester Spar- und Landes-Pfandleih-Gesellschaft zu...
416, ungarische Landes-Centralparkasseaktien zu 1400...
Salgó-Tarjánier Kohlenaktien zu 648. - Auf Liefere...
rung wurden geschlossen: Desterreichische Kreditaktien...
zu 730.40 bis 731.40, Rima-Muránger Eisenwerksaktien...
zu 617.50 bis 621, Straßenbahnaktien zu 640.50 bis...
639.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643...
bis 643.50. - Zur Erklärungzeit notirten: Desterreichische...
Kreditaktien zu 731.25. - Prämien...
geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien...
auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 9 R. bis 10 R...
per Ultimo Mai 18 R. bis 20 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig...
der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Dester...
reichische Kreditaktien zu 731.50 bis 731, ungarische...
Kreditbankaktien zu 736.50, ungarische Eskompte- und...
Wechslerbankaktien zu 494.50 bis 494.75, österreichisch-ung...
arische Staatsbahn zu 643.25, Rima-Muránger zu...
620.50 bis 621. - Schluß: Desterreichische Kredit...
aktien zu 731.10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem...
Weizen war lebhaft. Bei mäßiger Kauflust wurden...
30,000 Meterzentner Weizen aus dem Markte ge...
nommen, die unverändert behauptete Preise erzielten. In...
anderen Getreideorten erfuhren die Preise keine...
Aenderung. Es wurden verkauft: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80 Rg. zu...
R. 8.45, 500 Mtr. 80 Rg. und 1000 Mtr. 79.5 Rg. zu...
R. 8.40, 500 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.42 1/2, 100 Mtr. 79.5...
Rg. und 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 8.30, 100 Mtr. 79 Rg. zu...
R. 8.40, 150 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.30, 100...
Mtr. 79 Rg. zu R. 8.35, 2000 Mtr. 78.5 Rg. und...
1000 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.65, 200 Mtr. 78 Rg. zu...
R. 8.37 1/2, 450 Mtr. 78 Rg. und 100 Mtr. 78.5 Rg...
zu R. 8.30, Alles per drei Monate. - Sieber...
bürger: 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.60, per drei Mo...
nate. - Beker Boden: 400 Mtr. 80 Rg. zu...
R. 8.30, 400 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.25, 100 Mtr...
78.7 Rg. zu R. 8.10, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 8.05...
100 Mtr. 78 Rg. zu R. 8.05, 200 Mtr. 76.5 Rg. zu...
R. 7.90, Alles per drei Monate. - Westkrefe: 5100 Mtr. 75.5...
Rg. zu R. 7.87 1/2, 4000 Mtr. 75 Rg. zu...
R. 7.82 1/2, 3600 Mtr. 74.6 Rg. zu R. 7.85, Alles...
per drei Monate. - Tolnaer: 2000 Mtr. 75.2 Rg. zu...
R. 8, per drei Monate. - Pancsovaer: 1400...
Mtr. 73 Rg. zu R. 7.60, per drei Monate. - Maga...
zinswaare: 4490 Mtr. 74.8 Rg. zu R. 7.75, per...
drei Monate. - S.-M.-Várfahelyer: 1000 Mtr...
77 Rg. zu R. 8.42 1/2, per drei Monate. - Kende...
rejer: 1000 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.50, per drei...
Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 7, 150 Mtr. zu...
R. 6.85, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu...
R. 5.47 1/2, Weides per Kaffe.

Termine: Anfangs höher eröffnet, im Ver...
laufe wesentlich verflaut auf Regenwetter. Schluß Otko...
berweizen circa 10 Heller, Mainweizen 14 Heller billiger;...
Mais ebenfalls flau. - Vormittags wurden ge...
macht: Weizen per Mai zu R. 7.96, R. 8 und...
R. 7.92, Weizen per Oktober zu R. 8.13, R. 8.15...
und R. 8.08, Mais per Mai zu R. 5.70, R. 5.72...
und R. 5.66, Mais per Juli zu R. 5.78 bis R. 5.74...
Hafer per Oktober zu R. 5.38 bis R. 5.34...
Roggen per Oktober zu R. 7.13 bis R. 7.06...
- Nachmittags wurden gehandelt: Weizen...
per Mai zu R. 7.90 bis R. 7.86, Weizen...
per Oktober zu R. 8.08 bis R. 8.04, Mais...
per Mai zu R. 5.66, R. 5.60 und R. 5.62, Mais...
per Juli zu R. 5.74, R. 5.70 und R. 5.72, Roggen...
per Oktober zu R. 7.06 bis R. 7.03. - Abends...
schließen: Weizen per Mai zu R. 7.85 Geld...
R. 7.87 Waare, Weizen per Oktober zu

R. 8.04 Geld, R. 8.06 Waare, Mais per Mai...
zu R. 5.61 Geld, R. 5.62 Waare, Mais per...
Juli zu R. 5.71 Geld, R. 5.72 Waare, Hafer...
per Oktober zu R. 5.33 Geld, R. 5.35 Waare...
Roggen per Oktober zu R. 7.03 Geld, R. 7.04...
Waare.

Gekündigt wurden 18,000 Mtr. Weizen...
1000 Mtr. Roggen, 1000 Mtr. Mais und 1000...
Mtr. Hafer zur Uebernahme per 8. Mai.

Heute wurden folgende Liquidations...
kurse festgestellt: Weizen per Mai...
Roggen per Mai...
Mais per Mai...
Hafer per Mai

Produktengeschäft. Der Markt blieb auch heute...
ohne Verkehr. Fettwaare tendirt schwächer...
- Amtlich notiren: Schweinefett, Stadt...
waare R. 58.- Geld, R. 59.- Waare, Speck...
Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 48.- Geld...
R. 49.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüchtige R. 52.-...
Geld, R. 53.- Waare, geräuchert, Kronen - - - Geld...
Kronen - - - Waare. - Pflaumen: 1899er...
Ufance-Qualität: bosnische R. 17.75 Geld, R. 18.-...
Waare, 100füchtige R. 23.50 Geld, R. 24.- Waare...
85füchtige R. 29.- Geld, R. 29.50 Waare, fer...
bische 1899er Ufance-Qualität R. 16.25 Geld, R. 16.50...
Waare, serbische 100füchtige R. 22.25 Geld, R. 22.50...
Waare, 85füchtige R. 28.- Geld, R. 28.25 Waare. -...
Pflaumenmus (effektiver Waare): slawonisches...
1899er R. 18.50 Geld, R. 19.- Waare, serbisches 1899er...
R. 16.50 Geld, R. 17.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der...
hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns: Gattung, Preis, Gattung, Preis. Lists grain prices like Roggen, Weizen, Hafer, etc.

Table with columns: Gattung, Preis, Gattung, Preis. Lists grain prices like Roggen, Weizen, Hafer, etc.

Table with columns: Gattung, Preis, Gattung, Preis. Lists grain prices like Roggen, Weizen, Hafer, etc.

Budapest, 3. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus...
notirt R. 37.50 Geld, R. 38 Waare.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand. Lists water levels at various stations like Danau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; < getiegen; > gesunken um; ? unbestimmt...
Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Großjährigkeitsklärung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 2. Mai. Die Hofansage anlässlich der Großjährigkeitsklärung des Kronprinzen ist heute seitens des Ober-Ceremonienmeisters, Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen M. zu Eulenburg veröffentlicht worden. Sie lautet: Es findet Sonntag, den 6. d., Vormittags 11 Uhr in der Kapelle des königlichen Schlosses hier selbst ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulationscour beim Kaiserpaare und dem Kronprinzen für diejenigen Personen statt, an welche Hofansage zur Bewohnung des Gottesdienstes hierdurch ergangen ist. Die Damen der Höfe erscheinen in hohen langen Kleidern mit Hut, die Herren vom Civil in Gala mit Beinkleidern von der Farbe der Uniform — mit Ordensband, vorzugsweise königlich preussischem. Die Herren vom Militär im Paradeanzug, respektive Regimentsuniform; die Herren Generale und Offiziere der Fußtruppen mit langen Beinkleidern — mit Ordensband, vorzugsweise königlich preussischem.

Für die allerhöchsten und höchsten Gäste, für die Prinzen und die Prinzessinen des königlichen Hauses, sowie für die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinen aus souveränen altfürstlichen Häusern nebst den Gefolgen vom Dienst ist die Anfahrt um dreiviertel 11 Uhr durch das Portal Nr. 5 an der Wendeltreppe, die Versammlung für die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften im Ritteraal, für die vorgenannten Höfe und Gefolge im Kapitelsaal, für die Damen in der Rothen Sammtkammer. Die obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vize-Ober-Hof- und die Hofchargen, die Generaladjutanten, die Generale und Admirale à la suite, sowie die Flügeladjutanten, der Minister des königlichen Hauses, der geheime Kabinettsrath und der Hof ihrer Majestät der Kaiserin und Königin nehmen die Anfahrt unter Portal Nr. 4 und versammeln sich gegen dreiviertel 11 Uhr, und zwar: die obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vize-Ober-Hof- und die Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses, sowie der geheime Kabinettsrath — im Kapitelsaal, die Generaladjutanten, die Generale und Admirale à la suite, sowie die Flügeladjutanten — in der Bildergalerie, der Hof der Kaiserin — in der Rothen Sammtkammer. Um dreiviertel 11 Uhr versammeln sich die Botschafter und die andern Chefs der hier akkreditirten Missionen, die in besonderer Mission entsandten Vertreter fremder Souveräne, die Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, der Reichskanzler und die stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die General-Feldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Häupter der fürstlichen und der ehemals reichsfürstlichen gräflichen Familien, die aktiven Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, Admirale, Generalleutenants und Vize-Admirale, die aktiven Staatsminister, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die im Dienst befindlichen wirklichen Geheimen Räte, die Generalmajore und Regimentskommandeure etc. des Gardekorps, die Stabsoffiziere des ersten Garderegiments zu Fuß, die Offiziere der zweiten Kompagnie dieses Regiments, sowie die direkten Vorgesetzten desselben, die Militär-Deputationen und die sonst befohlenen Abordnungen in der Kapelle des königlichen Schlosses. — Die Anfahrt ist für die vorgenannten Kategorien von der Schlossfreiheit her unter Portal Nr. 3 (Abtheilung nach dem Lustgarten zu). Unmittelbar nach der Gra-

tulationscour werden die Botschafter und die andern Chefs der hier akkreditirten Missionen in den Marine-saal, die stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath in das Königinnengemach, die aktiven Staatsminister in die Rothe Sammtkammer, die engeren Vorstände des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages in die Schwarze Adlertkammer und die Militär-Deputationen in die Rothe Adlertkammer geführt, um daselbst dem Kronprinzen vorgestellt zu werden. Nach der Feier ist die Abfahrt für die Botschafter und die andern Missionsschefs, sowie für die Mitglieder des Bundesraths wie die Anfahrt für alle andern Kategorien an der Wendeltreppe durch Portal Nr. 5 nach der Lustgartenseite.

Oberhof- und Ceremonienmeister von Newyork.

Newyork, 22. April. Ein bescheidenes Firmenschild an dem Hause Nr. 21 der achten Straße bezeichnet das Bureau einer der wichtigsten Hilfskräfte der Newyorker Gesellschaft. Frank Johnson hat sein Leben damit zugebracht, daß er den „Bierhundert“ alle jene Unbequemlichkeiten, welche mit den Einladungen für die großen Feste, mit der geregelten Zu- und Abfuhr der Gäste, und mit jenem Arrangement verbunden sind, dessen Schauplatz die Straße vor den modernen Palais ist, vollkommen abnahm. Die Institution, deren unumschränkter Vertreter heute Frank Johnson ist, reicht weit zurück.

In den Tagen, als es überhaupt noch gar keine „Bierhundert“ gab, tauchte am gesellschaftlichen Horizont von Newyork ein Mann auf mit der Figur und dem Gesichtsausdruck eines Daniel Webster, einer gewaltigen Stimme und dem gemessenen und würdevollen Benehmen eines Chesterfield. Dieser späterhin so „große“ Mann fungirte damals als wohlbestallter Richter in der alten Grace-Kirche und erwarb sich bei seinen vielfachen Funktionen eine genaue Kenntniß der alten reichen Knickerbockerfamilien, welche damals die gesellschaftliche Elite von Newyork repräsentirten. Nachdem diese alte Kirche ein neues und prächtiges Heim gefunden hatte, kam Mr. Brown zur Erkenntniß, daß auch die Anforderungen der Gesellschaft nicht mehr von jener patriarchalischen Genügsamkeit waren, wie in den vergangenen Tagen der alten Grace-Kirche. Als jüngerer Kopf ging er auf Neuerungen in der gesellschaftlichen Anstaltung aus; seine bedeutendste „Erfindung“, die sogar jenseits des Ozeans Schule gemacht hat, die Anbringung eines überdachten Zuganges zum Kirchenportal und das Legen von Teppichen bis unmittelbar an den Wagen hin, war schon nach kurzer Zeit eine unentbehrliche Zuthat zu jeder für vornehm gelten wollenden Hochzeit geworden. Auch sonst verstand er es, sich bei den langsam aufsteigenden gesellschaftlichen Kapazitäten durch die Organisation, welche er für die Verjorgung des gesellschaftlichen Aufwandes schuf, unentbehrlich zu machen. Sein durchaus würdiger Nachfolger war William Johnson, der sein Debut bei Gelegenheit der berühmten Hochzeit von General Tom Thumb absetzte, und von diesem Augenblick an durch Jahrzehnte hindurch das Szepter festhielt; ein einziges Mal nur drohte seiner unumschränkten Herrschaft eine ernste Gefahr, als McAlister, der damalige Löwe der Gesellschaft, ihm am Abend vor dem Patriarchenball wegen eines unbedeutenden Formfehlers den Abschied gab. Allein der Versuch, eine andere Person zu finden, die es so tadellos verstanden hätte, die vielfachen Funktionen Johnson's durchzuführen, war ein so verunglückter, daß die Gesellschaft über den Kopf McAlister's hinweg einen ehrenvollen Frieden mit

Johnson schloß, der bis in sein spätes Alter diesem Frieden thätiglich alle Ehre machte.

William Johnson's Sohn Frank wurde von seiner frühesten Kindheit an für den schwierigen Beruf seines Vaters erzogen und gab im Alter von 24 Jahren anlässlich eines Balles, von dessen Vorbereitungen man schon Monate vorher gesprochen, überraschende Proben von der geradezu genialen Veranlagung für seinen Beruf ab. Seit diesem Tage ist die Suprematie von Frank Johnson eine unerschütterte geblieben. Von seinem Vater her hat er ein wunderbares Gedächtniß und eine wahre Leidenschaft für sein Fach geerbt. Niemand lebt, der Johnson auch nur einen einzigen Irrthum nachweisen könnte. Dabei ist die Thätigkeit, der er obliegt, eine ungemein umfassende. Johnson kennt auf das genaueste Namen und Adresse aller im höchsten Sinne Gesellschaftsfähigen; es genügt, wenn der Festgeber ihm bloß die Ziffer der einzuladenden Personen angibt, damit Johnson mit unfehlbarer Zuverlässigkeit und einem nie verjagenden Taggefühl jene Leute ausfindet, welche unbedingten Anspruch haben, gerade zu diesem Feste geladen zu werden. Er selbst nimmt dann am Eingange die Einladungsarten ab und merkt sich, ohne jemals die Hilfe von Bleistift und Papier zu benötigen, die Nummer des Wagens, der den Gast gebracht hat. Schwankt derselbe dann beim Morgenrauen in noch so bedenklicher Verfassung zur Thüre hinaus, so kann er mit Sicherheit darauf rechnen, von Mr. Johnson in seinem Wagen gebracht und bestens verpackt zu werden; jeder Irrthum ist eben, wie gesagt, ausgeschlossen.

„Sie nennen mich das wandelnde Adressbuch der Newyorker Gesellschaft,“ äußerte sich Mr. Johnson dieser Tage lachend, „und ich thue mir darauf auch etwas zugute. Allerdings gebührt das Hauptverdienst daran meinem Vater, der mich so systematisch für meinen schweren Beruf erzogen hat. Freilich ist mein Geschäft seither ein weit schwierigeres geworden, denn, unter uns gesagt, das mit den „Bierhundert“ ist nur mehr eine Redensart, denn aus den alten „Bierhundert“ sind im Laufe der Jahre weit mehr als tausend geworden. Die reguläre Liste jeder unserer großen Gesellschaftsbäume trägt an die 1000 Namen, und ich habe Feste besorgt, für welche sogar 2000 Einladungen ausgegeben wurden. Wie anders war das zur Zeit meines Vaters oder Mr. Brown's, die in ihrem alten, räucherigen Laden mißliches die paar Duzend Gäste, welche damals als die hervorragendsten Gesellschaftsmitglieder für einen Ansehen erregenden Abend nötig waren, in Ordnung hielten. Wie anders war es selbst noch zu der Zeit, als die „Bierhundert“ eiferjüchtig darüber wachten, jeden Zugang zu ihren Kreisen fernzuhalten.“

So hat dieser Mann die Geschichte von Herren und Dienern der Newyorker Gesellschaft gewissermaßen unumschränkt in der Hand, und nimmt eine Stellung ein, die manchmal weit über die Einflußsphäre eines europäischen Hofwürdenträgers hinausgeht, denn wieviel Hintertreppen zur Nummer 21 in der 8. Straße führen, und welche schweren gesellschaftlichen Verwicklungen dort selbst schon ihre Lösung gefunden haben, mag Denjenige berichten, der sich einst an die schwierige Aufgabe macht wird, die Geheimgeschichte der Newyorker so-disant „Bierhundert“ zu schreiben. B. L. A.

Allerlei.

(Das Abenteuer auf der Hochzeitkreiße.) Aus Modena vom 28. April wird berichtet: Graf und Gräfin L o n g a y trafen heute Vormittags mit dem Schnellzuge aus Bologna auf unserem Bahnhofe ein.

Der Mentor.

— Roman von J. Mairat. — Autorisirte Uebersetzung. — Darf ich Sie aber von nun an auch stets als meinen Freund ansehen? — Wenn ich dem Leben erhalten bleibe, gewiß! — Sie meinen den Zweikampf mit Buiffy? — Ja. — Er wird nicht stattfinden, ich habe es verboten. Erniedrigen Sie ihn, schlagen Sie ihn zu Boden. Er darf kein Haar auf Ihrem Haupte krümmen, ich will es nicht. — Ich danke Ihnen, sprach er ernst, schon um meiner Mutter willen kann ich diesem Zweikampfe nicht entsagen. — Gerade wegen Ihrer Mutter darf er nicht stattfinden. Wie immer auch das Resultat ausfallen würde, Sie mögen überzeugt sein, daß alle Welt wissen würde, weshalb dieser Zweikampf stattgefunden, und was könnte Ihre Frau Mutter über den Verlust eines solchen Sohnes trösten. Leben Sie vielmehr, um diese Verleumdung zu widerlegen. Versprechen Sie mir, daß Sie keinen Streit mit Buiffy suchen wollen. Thun Sie es um meinetwillen, bedenken Sie, wie viel ich bereit gewesen wäre, für Sie zu thun! — Es ist schwer, Ihr Ansinnen auszusprechen, aber lassen Sie mir Zeit, ich muß überlegen, ob es mir möglich ist, demselben nachzukommen! — Wie lange wollen Sie überlegen? — Sagen wir vierundzwanzig Stunden. — Gut, ich werde mir die Antwort bei Ihnen holen, und ich weiß, daß Sie Alles, was ich Ihnen gesagt, für sich behalten werden, wenn ich auch bereit bin, es vor der ganzen Welt zu wiederholen!

In Raoul von Bressac's jungem Leben hatte es schon mancherlei seltsame Ereignisse gegeben, aber nichts war ihm so merkwürdig erschienen, als dieser Besuch Ophelia Luitpold's. Freilich beurtheilte er sie nicht nach jenem Maße, welches er an andere Frauen gelegt haben würde, er wußte daß sie eine seltsame Existenz führe, daß sie eine impulsive Natur sei, und diese ihre Impulse sie zu Gutem, wie zu Schlechtem führten, weil sie, wie alle systemlos erzogenen Menschen, ohne Ueberlegung immer nur der Eingebung des Augenblickes Folge leistete. Raoul gegenüber aber waren ihre besten und edelsten Empfindungen zur Geltung gekommen; sie bewunderte ihn seines durchaus vornehmen Charakters wegen, bewunderte ihn am meisten in der Stunde, in welcher er Partei nahm für seine Mutter.

Als sie sich entschloß, ihn aufzusuchen, lebte vielleicht sich selbst kaum bewußt das heimliche Sehnen in ihrer Seele, daß es ihr gelingen möge, durch ihre Schönheit und durch ihre Anmuth ihn dauernd an sich zu fesseln. Er war allem Anscheine nach arm und man bestritt ihm sogar seinen Namen, warum sollte es ihr da nicht gelingen, das zu erreichen, was sie anstrebte? Die Aufgabe aber, welche ihr so leicht dünkte, so lange sie ihm nicht gegenüberstand, wurde von Minute zu Minute schwerer, wenn sie ihm in die Augen sah.

Der Pathos und die Leidenschaft, welche sie bewegten, konnten sich nicht so Luft machen, wie sie es gewünscht hätte. War sie enttäuscht, als sie von ihm ging, so gestellte sich doch kein Groll zu dieser Enttäuschung. Er hatte sie nicht gedemüthigt, sondern nur offen und ehrlich, wie das in seiner Art lag, seine Liebe zu einer Anderen gestanden; daraus konnte sie ihm kein Verbrechen machen, weil sie auch nicht das Recht dazu besaß.

Thränen standen in ihren Augen, als die Unterredung ihr Ende erreicht hatte. Dem General und seinen Freunden gegenüber war sie aber, als sie sich fünf Minuten später zu ihnen gesellte, das stolz gebietende Weib, nicht aus angeborenem Hochmuth, sondern weil die Freunde des Generals ihr zu erbärmlich dünkten, als daß sie sie werth gehalten hätte, denselben Einblick in ihr Seelenleben zu gestatten. Buiffy's Anblick war noch verschwoilen von dem Schlag, mit welchem Raoul ihn gebrandmarkt. Finsterner Unmuth lag auf seiner Stirne. Alexander war ebenfalls zugegen und trat bei ihrem Eintritt auf die junge Frau zu.

— Haben Sie Raoul aufgesucht, und hat er Sie empfangen?

— Er ist zu sehr Cavalier, als daß er mit einer Unterredung verweigert hätte, erwiderte sie mit bligenden Augen. Ich habe ihn immer für einen Edelmann gehalten, und fühle mich jetzt in dieser meiner Ueberzeugung nur noch bestärkt. Er ist kein natürlicher Sohn, er ist nicht namenlos. Ich würde ihn eher für einen Prinzen halten, der infolge zu leben wünscht. Sie, Graf Morigné, der Sie sein Freund sind, haben ihn sich selbst überlassen, damit er über die schwere Beleidigung nachgrübeln könne, welche ihm zugefügt wurde.

— Entschuldigen Sie, liebe Ophelia, genau so verhält es sich denn doch nicht. Raoul wollte meine Freundschaft nur unter Bedingungen annehmen, auf welche ich mich nicht gut einlassen konnte. Er hat mir die Wahl gestellt zwischen sich und Ihnen; sagen Sie mir selbst, was ich da hätte machen sollen.

— Sie haben mich gewählt, und an Ihrer Freundschaft hat er nichts verloren, dieselbe ist genau ebenso werthlos, wie Ihre angebliche Liebe zu mir, weil Sie kein Charakter, sondern ein unmündiger, launenhafter Knabe sind. Hätte ich die Freundschaft

sein spätes Alter diesem machte. In Frankfurt wurde von seiner schwierigen Beruf seines Alter von 24 Jahren an den Vorbereitungen man n. überraschende Proben Veranlassung für seinen die Suprematie von erte geblieben. Von seinem res Gedächtnis und eine ch geerbt. Niemand lebt, einzigen Irrthum nach- thätigkeit, der er obliegt, Johnson kennt auf das aller im höchsten Sinne, wenn der Festgeber ihm en Personen angibt, damit elässigkeit und einem nie ute ausücht, welche un- gerade zu diesem Feste emmt dann am Eingange merkt sich, ohne jemals pier zu benötigten, die den Gast gebracht hat. Morgengrauen in noch so re hinaus, so kann er von Mr. Johnson in tens verpackt zu werden; agt, ausgeschloffen. wandelnde Adressbuch der e sich Mr. Johnson dieser nur darauf auch etwas as Hauptverdienst daran systematisch für meinen freilich ist mein Geschäft worden, denn, unter uns ri" ist nur mehr eine "Bierhundert" sind im tausend geworden. Die großen Gesellschaftsdamen d ich habe Feste besorgt, gen ausgegeben wurden. t meines Vater oder Mr. ucherigen Laden mißlose damals als die hervor- für einen Aufsehen er- in Ordnung hielten. Wie der Zeit, als die Vier- bachten, jeden Zugang zu e Geschichte von Herren Gesellschaft gewissermaßen nimmt eine Stellung ein, nflußsphäre eines euro- nausgeht, denn wieviel n der 8. Straße führen, icken Verwicklungen dort n haben, mag Derjenige hwerige Aufgabe machen r New Yorker soi-disant B. L. U.

**ei.**  
**er Hochzeitsreise.)** Aus rd berichtet: Graf und Vormittags mit dem unferem Bahnhofe ein.

ihren Augen, als die ht hatte. Dem General er war sie aber, als sie ihnen gestellte, das stolz ingeborenem Hochmuth, s Generals ihr zu er- sie werth gehalten hätte, eelenleben zu gestalten. hwallen von dem Schlag, ndmarkt. Finsterer Un- Alexander war ebenfalls Eintritt auf die junge aufgesucht, und hat er ller, als daß er mit eine erwiderte sie mit bligen- mer für einen Edelmann in dieser meiner Ueber- Er ist kein natürlicher Ich würde ihn eher für gnito zu leben wünscht. sein Freund sind, haben er über die schwere nne, welche ihm zuge- liebe Ophelia, genau so t. Raoul wollte meine gungen annehmen, auf nlassen konnte. Er hat sie sich und Ihnen; sagen ätte machen sollen. gewählt, und an Ihrer loren, dieselbe ist genau gliche Liebe zu mir, idern ein unmündiger, te ich die Freundschaft

Sie reisten in einem Salonwagen, der hier von dem Zuge abgehängt werden sollte. Das gräfliche Paar hatte von Bologna aus den Schnellzug Bologna-Modena-Mailand benützt, wollte aber von Modena aus nicht nach Mailand, sondern nach Verona weiterfahren. Während der Salonwagen von dem Mailänder Zug ab- und an den nach Verona bestimmten Zug angehängt wurde, begab sich Graf Lónyay auf das Telegraphenamt, um eine Depesche abzuschicken. Auf einmal erscholl der Ruf: „Partenza! Partenza!“ Graf Lónyay, in dem Glauben, es handle sich um seinen Zug, eilte mit dem Rufe: „Pazienza! Pazienza!“ (Salt! Warten!) auf den Bahnsteig. Einige Schaffner halfen ihm, während der Zug schon in Bewegung war, in ein Coupé. Aber es war nicht der richtige, nach Verona bestimmte Zug, sondern der Schnellzug nach Mailand. Sobald die Gräfin Lónyay von dem Zwischenfall benachrichtigt war, ließ sie ihren Salonwagen von dem nach Verona bestimmten Zug wieder abhängen und beschloß, in Modena die Rückkehr ihres Gemahls abzuwarten. Nach einer halben Stunde erhielt sie ein Telegramm aus Reggio, daß ihr Gemahl auf dieser Station ausgestiegen sei und mit dem nächsten Zuge nach Modena zurückkehren werde. Dieser Zug war aber erst um halb 3 Uhr in Modena fällig. Inzwischen war der Präfekt von Modena auf den Bahnhof geeilt und stellte der Gräfin seinen Wagen zu einer Rundfahrt durch die Stadt zur Verfügung. Die Gräfin nahm die Einladung an und besuchte in Begleitung des Präfekten Comm. Dall'Olio das königliche Schloß, sowie einige Kaufhäuser, wo sie Ansichten der Stadt und ihrer Denkmäler erlangte. Um halb 3 Uhr fand sie sich wieder auf dem Bahnhofe ein und nahm ihren Gemahl in Empfang, der über die unfreiwillige Trennung von seiner Gemahlin sehr ärgerlich war und sich bei ihrer „kaiserlichen Hoheit“ (Graf Lónyay redet seine Gemahlin öffentlich stets mit diesem Titel an) tausendmal entschuldigte. Bald darauf fuhr das gräfliche Paar nach Verona und Bozen-Gries weiter.

**(Eine italienische Künstlerin.)** In Frau Pia Marchi-Maggi, deren Tod aus Rom gemeldet wird, ist eine jener hervorragenden Schauspielerinnen dahingegangen, welche in ihrem Zusammenwirken unter der genialen Direktionsführung des seinen Landsleuten unvergesslichen Bellotti-Bon die Glanzperiode des italie- nischen Theaters bedeuteten. Wenn Pia Marchi auch gemäß der Organisation des jenseitigen Lebens jenseits der Alpen die übliche Laufbahn zur Primadonna durch- machte, bei welcher sie ebenso die tragischen wie die komischen ersten Rollen darzustellen hatte, so bildete sie sich dennoch bald zu einer Spezialität aus. Das Tra- gische kontrastirte mit ihrem pikanten Gesicht, den schel- mischen Augen und der scharf pointirten Sprechweise, wenn auch ihre Intelligenz diese widerspenstigen Natur- anlagen zu meistern mußte. Aber in der Komödie war sie von selten erreichter Wirkung. Drahtlich und dennoch elegant, übermüthig und trotzdem allezeit von einem aristokratischen Parfüm umgeben, war sie prädestinirt für das Lustspiel und besonders für den modernen französi- schen Schwan. Obgleich sie ihrem Gatten, dem Helden- darsteller Maggi, zuliebe mitunter eine Desdemona spielte, zog sie sich doch schließlich auf ihr eigenes Gebiet zurück und leitete selbstständig oder im Verein mit anderen Sozietären Truppen, welche sich vor- nehmlich die Aufgabe stellten, ein reines Lustspielreper- toire aufzuführen. Es spricht für die große Begabung dieses komischen Talentes, daß Pia Marchi trotzdem auf vielen italienischen Bühnen feinerzeit die erste Darstellerin von Sudermann's Maqda sein konnte. Und eine sehr er- folgreiche Darstellerin dieser Rolle.

**(Standalenzen beim Tuberkulosen-Kongress in Neapel.)** Wie ein Telegramm meldet, kam es beim Empfang der Kongressmitglieder im neapolitanischen Rathhaus zu unerhörten Exzessen. Mehrere Kongressisten, die statt des vorgeschriebenen Fracks den Schrock trugen, wurden von dem Saaldienner am Eintritt ver- hindert. Als sie dagegen protestirten, wurden sie auf Befehl eines Polizeilientenants durch Schutzleute und

Feuerwehrmänner mit Gewalt hinausgeworfen. Das Publikum in der Vorhalle ergriff für die schwer ge- kränkten Gäste energisch Partei. Sämmtliche Kongressisten verließen sofort das Fest und verfassten im „Hotel Gambinus“ eine geharnischte Protestnote gegen das unwürdige Vorgehen der Polizei. In einem Brief an die „Roma“ erklärt Professor Gregoraci, jeden Neapolitaner sei die Schamröthe ins Gesicht gestiegen über die schmachvolle Behandlung seiner gefeierten Gäste durch die brutalen Gardisten.

**(Der Telephonograph.)** Aus Berlin wird über diese neueste Erfindung gemeldet: Der Telephono- graph, den sich der Staatssekretär v. P o d b i e l s k i in Berlin hat vorführen lassen, ist eine Kombination des Telephons mit einem magnetischen Phonographen, die es ermöglicht, auch in Abwesenheit des Empfängers Ferngespräche bis zur Dauer von mehreren Stunden zu fixiren und diese Gespräche dann beliebig oft abzuhören. Die Bedeutung der aus Dänemark kommenden Erfindung erstreckt sich indessen weit über dieses Anwendungsgebiet hinaus. Mit Hilfe der Magnetophonographie kann das magnetisch niedergeschriebene Gespräch verstärkt wieder- gegeben oder auch verstärkt über Telephonleitungen weiter- gegeben werden, so daß sich die Fernsprechküsten weit über die heute erreichbare Länge bei Verwendung der gewöhnlichen Drahtstränge ausdehnen lassen. Ein Haupt- werth des neuen Systems besteht darin, daß mehrere Ferngespräche zu gleicher Zeit über denselben Draht geschickt werden können. Die technische Leitung des Spindels Telephonograph hat die Aktiengesellschaft Mix u. Genest in Berlin.

**(Eine originelle Mahnung zur Andacht.)** Aus London, 27. April, wird berichtet: Ein hiesiger Baptistenkongress endete gestern hier mit einer langen Ansprache des sehr beredten Predigers Dr. Clif- ford. Es war ein Viertel nach 1 Uhr, die Essensstunde war gekommen, und die Rede sollte zu Ende sein, aber immer noch stieß die „menschliche Dampfmaschine“ — so hatte Jemand auf dem Kongress im Laufe des Vor- mittags den berühmten Prediger scherzhaft genannt — ihre heftigen Säue und Perioden aus. Endlich kam der Redner, nachdem er sich schon selbst erhebliche Kürzungen auferlegt hatte, zum Schluß, und sofort eilten die Mit- glieder der Versammlung von ihren Sitzen weg zu ihren Ueberziehern und Hüten. Da rief der Vorsitzende des Kongresses mit ziemlicher Beunruhigung der Versamm- lung zu: „Brüder, Brüder, ich hoffe, wir werden nicht auf diese Weise endigen! Denken Sie daran, wir befinden uns in Gegenwart der Presse und des Allmächtigen! Im Holborn-Restaurant sind für uns Plätze reservirt!“ Darauf blieben die Mitglieder noch auf ihren Plätzen, bis feierlich der Schlußgebet ertönt war.

**(Die Amateur-Krankenschwägerinnen in Süd- afrika.)** Der vom Feldzuge in Südafrika zurückgekehrte Arzt Dr. Frederick Treves hat am Samstag auf einem im Reformklub Sir William Mac Cormac auf einem Ehren gegebenen Dinner unter Anderem einige Worte über die Anwesenheit von englischen Damen in Süd- afrika geäußert, Worte, die besondere Aufmerksamkeit erregt haben. Es gebe zwei Plagen in Südafrika, sagte Dr. Treves sehr unhöflich, die Fliegenplage und die D a m e n p l a g e. Gegen die Fliegen könne man sich noch schützen, aber die Damen, das heißt jene Damen, welche der Oberkommissar Sir Alfred Milner in seinem bekannten Erlasse erwähnt habe, seien ein wirklicher Schrecken. Sie kämen in der Gestalt von „freiwilligen Krankenschwägerinnen“, nachdem sie jede andere Art der Senfation schon genügend gekostet hätten. Es sei ein kleiner Schandfleck für den Krieg, daß eine Anzahl elegant gekleideter Damen in Kapstadt und anderswo P i k n i k s veranstalten, und den Erlaß Sir Alfred Milner's könne Niemand mit mehr Vergnügen lesen als Diejenigen, welche in den Händen dieser Damen seien. Diese Aeußerung des Dr. Treves findet eine Illustration in einer aus Kapstadt, 11. April, datirten Korrespondenz des „Daily Express“. Darin heißt es: „Was ‚Stepheard's Hotel‘ für Kairo war, ist jetzt das ‚Mount Nelson-Hotel‘

für Kapstadt; was Kairo während des letzten Sudan- Feldzuges für Egypten war, ist jetzt in vollem Maße Kapstadt für Südafrika. Wo die betitelten und bemittel- ten jungen Herren sind, da pflegen sich auch die Damen einzufinden. Diese wunderbar gekleideten schönen Ge- schöpfe, deren Koffer von ihren Schlafzimmern bis in jeden Korridor hinaus sich ausbreiten, sind aus vielerlei Gründen hierhergekommen. Die Einen kamen eiligst aus England herbei, um für die Vermundeten die Briefe zu schreiben, die Anderen, um Briefe vorzulegen, und wieder Andere, um sich als Krankenschwägerinnen zu bethätigen. Ich fürchte sehr, daß die Annehmlichkeiten des Mount Nelson sie an der Ausführung ihrer ausgezeichneten Absichten etwas behindern. Die Arbeit einer Krankenwärterin in einem Hospitale ist hart, und Darm- entzündung und Eingeweidefieber sind keine hübschen Krankheiten. Als ich das Woodstock-Hospital besuchte, wo die Gemeinen zu Hunderten liegen, fand ich, daß für je sieben Betten nur eine Krankenschwägerin vor- handen war, und kein fashionables Damenkleid war zu sehen. In den Wynberg- und Portland-Hospita- lern aber, die so hübsch gelegen sind und in denen sich die Offiziere befinden, ist man, wie ich höre, fast überhäuft mit der gütigen Aufmerksamkeit der Amateur- Krankenschwägerinnen. Es ist leicht genug, cynisch zu sein und was ich geschrieben habe, trifft nicht auf manche mildherzige Frau, die hierhergekommen ist, um wirklich den Leidenden zu helfen und nicht, um die Genesenden zu fasziniren... „Um die Toiletten der Damen im ‚Mount Nelson-Hotel‘ zu beschreiben, dazu bedürfte es einer kundigeren Feder, als der meinigen. In der That kann man die tägliche Table d'hôte mit dem berühmten Ball in Brüssel vor der Schlacht bei Waterloo vergleichen, nur daß in diesem Falle schon lustig oben im Lande gekämpft wird und, während wir vom elegant gedruckten Menu unsere Speisen auswählen, unsere Gatten, Brüder, Bettern und Freunde von der tödtlichen Mauer-Kugel aus dem Graben oder von dem mit Felsblöcken über- streuten Kopfe her getroffen fallen.“

**(Was Komreisenden passieren kann.)** Ein Herr Hallgray aus Bordeaux besuchte unter Anderem die auch von Taschendieben gern aufgesuchte Peter s k i r c h e. In seiner Andacht bemerkte er nicht, wie ihm Jemand etwas in die Tasche schob. Wer beschrieb aber sein Erstaunen, als er auf dem Heimwege in der Tasche seines Mantels eine mit deutschem Gelde wohlgepackte Börse und ein Portefeuille mit russischen Wertpapieren findet. Wahrscheinlich wurde der ehrjame Hallgray von hinten von einem Taschendiebe für einen Kollegen ge- halten, und der Dieb hat, weil er sich beobachtet sah, auf diese Weise seinen Raub bei einem Kollegen deponiren wollen.

**(Der Herzog von Orleans und die Londoner Klubs.)** Aus London meldet man: Der St. J a m e s - C l u b hat die Verathung, welche wegen der Antwort des Herzogs von Orleans auf die wegen seines Briefes an W i l l e t t e an ihn gestellte Anfrage auf den vorigen Dienstag festgesetzt war, im letzten Augenblicke a u f u n b e s t i m m t e Z e i t v e r t a g t, so daß die Angelegenheit s c h e i n b a r n i c h t w e i t e r v e r s o l g t w i r d. Die beiden anderen Klubs, denen der Herzog angehört, nämlich der Marlborough und der Bachelors Club, befolgen das Vorgehen des St. James-Clubs.

**(Im Scherz erschossen.)** Aus Bromberg, 2. d., wird gemeldet: Vorgehen Abends wurde im Bromberger Stadttheater der Kastellan M i l e w a k t während der Aufführung der „Zauberflöte“ auf der Treppe zum ersten Range von einem Logenschleifer e r s c h o s s e n. Ein auswärtiger Theaterbesucher hatte im Ueberzieher einen Revolver stecken lassen. Beim Zurechtlegen der Garderobe wurde die Waffe bemerkt und von dem Logenschleifer K r ä n z herausgenommen. Kränz ging damit die Treppe empor, begegnete den Kastellan und rief ihn scherzend an: „H a l t, o d e r i c h i c h e ß e!“ Dabei zielte er und drückte los. Jns Herz getroffen, fiel der Kastellan todt die Treppe hinunter.

eines Mannes wie Raoul von Bressac besessen, so würde ich mich für ihn haben tödten lassen, dessen mögen Sie überzeugt sein!  
— Sie können mich doch nicht für Alles ver- antwortlich machen, was sich zugetragen? Würde ich geahnt haben, was Buiffy eigentlich wollte, so hätte ich Alles darangesetzt, um ihn an dem Geschehenen zu hindern!  
— Wenn ich einen Irrthum begangen, warf Buiffy ein, so habe ich denselben wahrlich theuer genug bezahlt. Er lebt, ich aber bin gebrandmarkt, und soll mich nicht einmal rächen dürfen!  
— Sie lechzen allerdings nach Rache, Sie möchten ihn aber lieber ermorden, als daß Sie sich im ehrlichen Zweikampfe entgegenstellen. Vielleicht steht Ihnen übrigens auch dieser noch bevor, denn ich erreichte bis jetzt nichts weiter von ihm, als daß er sich dazu herbeiließ, einen vierundzwanzigstündigen Aufschub zu gewähren. Vielleicht treten Sie ihm noch entgegen, und bei ehrlichem Kampfe glaube ich nicht, daß er etwas von Ihnen zu befürchten hat; wenn Sie sich ihm aber meuchlings entgegen stellen, dann hüten Sie sich vor mir. Die ganze Welt wird nicht groß und genug sein, um Sie vor mir zu verbergen, und die Strafe, welche ich über Sie verhängen, wird Sie ereilen, verlassen Sie sich darauf!  
— Ist es klug, mir zu drohen, Ophelia?  
— Klüger, als es von Ihnen wäre, meine Drohung nicht zu beachten; wenn er verwundet wird, können Sie nicht hier bleiben, und nach Frankreich zurückzukehren wäre Ihr Tod, denn ich selbst würde Sie der Behörde anzeigen.  
— Wie kommt es nur, forschte der General mit wohlwollender Ironie dazwischen, daß Ihr Beide, Männer aus der guten Gesellschaft, noch nicht gelernt habt, zu begreifen, daß es schwer ist, mit einer Frau

zu hadern, wenn Sie in Zorn gerathen. Sie, lieber Morigné, und Sie, Buiffy, werdet Beide gut daran thun, in ein anderes Zimmer zu gehen; Ihr findet dort Karten, Cigarretten und Wein; ich unternehme inzwischen eine Spazierfahrt mit meiner Nichte, und Abends kommen wir dann wie gewöhnlich zusammen.  
— Das thun wir nicht, entgegnete Ophelia mit großer Bestimmtheit. In meinen Zimmern wird nicht mehr Karten gespielt. Wenn Ihr diesem Laster hul- digen und wenn Ihr trinken wollt, so sucht Euch einen anderen Ort. Ich fahre nicht mit Dir aus, Dnfel. Wenn ich mich überhaupt auf der Straße zeige, geschieht es nur in Gesellschaft Raoul von Bressac's, damit alle Welt erkenne, daß ich der Lüge keinen Glauben schenke, welche man über ihn ausge- sprengt hat!  
— Wollen Sie mit mir ausgehen oder aus- fahren? forschte Alexander, wenn es mir gelingt, Raoul zu bewegen, daß er uns begleite?  
— Sie wissen ganz gut, daß er das nicht thut. Es würde aussehen, als ob er unserer Verlobung seine Zustimmung erteilt, und das fällt ihm nicht ein!  
— Nun, dann will ich ihn bereuen, daß er Sie begleite; wenn er auch mein Vorgehen nicht billigt, bleibe ich doch sein Freund, und bin nicht eifersüchtig!  
— Sie wären es, wenn Sie mich auch nur den hundertsten Theil so sehr verehrten, wie ich Raoul von Bressac verehere.  
— Können Ihr denn nicht ein Ende finden mit diesen unnützen Redereien, durch die Ihr Euch nur gegenseitig reizt!  
— Sie haben recht, Klott, erwiderte Alexander. Wenn ich aber nur wüßte, was ich für Sie thun könnte, Ophelia, es sollte gerne geschehen!  
— Dann lassen Sie mich in Ruhe, und gehen Sie mir aus dem Wege

Er verneigte sich halb lachend, halb ärgerlich, und verließ das Zimmer; der General aber wandte sich tadelnd an seine Nichte.  
— Du bist zu weit gegangen, mein Kind. Tritt Morigné zurück und verlobt er sich mit einer Anderen, so verlieren wir eine namhafte Summe Geldes, Alles, was er mir schuldet. Heirathet er Dich, so liegt der Gedanke nahe, daß er sich für manches böse Wort, welches er von Deinen Lippen vernom- men, an Dir rächen wird!  
— Wenn ich ihn heirathe, das heißt mit an- deren Worten, wenn ich ihn und seinen Titel kaufe, so geschieht es nicht, um einen Herrn und Gebieter an ihm zu finden, sondern um selbst über ihn zu herrschen; nehme ich seine Werbung aber nicht an, so bin ich ja es in erster Linie, welche das Geld ver- liert. Vergiß nicht, Dnfel, daß ich Dich für Raoul von Bressac's Sicherheit verantwortlich mache. Ich kenne Buiffy zu gut, um ihm zu vertrauen. Und wenn Bressac das Geringste widerfährt, so werde ich mein Wort halten!  
— Du wirst doch Buiffy nichts anthun?  
— Gewiß, ich würde ihn verfolgen, ihn tödten, wenn es sein muß!  
Der General blickte ihr gedankenvoll nach, als sie langsam das Zimmer verließ.  
— Unser kluger kleiner Plan scheint nicht ganz so glatt abzugehen, als wir gedacht haben. Sobald Weiber dabei im Spiele sind, geht das gewöhnlich so. Ich werde froh sein, wenn der junge Bressac aus dem Wege geräumt ist!  
Er dachte im Stillen, daß nach einigen Stun- den Ophelia's Zorn sich gelegt haben werde und Alles sich in gewohnte Bahnen lenken lasse, aber er täuschte sich.  
**(Fortsetzung folgt.)**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**5 Gassenzimmer,**  
Bauerstraße 2, 1. St., sammt  
Bade- u. Dienst. per sofort  
od. August, und im 2. Stad-  
ebendieses per 1. November  
zu vermieten. Auch 4 Zim-  
mer VII., Akácza-utca 57,  
2. Stad., per sofort oder per  
August. 92155

**4-Zimmerige**  
Wohnung am Schwabenberg,  
in der Nähe der Cöböcs-  
Station, gesucht. Anträge unter  
„Haus-eigentümer O-utca 37“  
erbeten. 26283

**Olesó házhelyek**  
eladók, igen előnyös  
feltételek mellett, a fő-  
város közvetlen közelé-  
ben, a helyi érdekű vasut-  
mentén, vasuti állomá-  
sossal. Kies és kedvező  
természeti fekvése, egész-  
séges, ózondús levegője,  
jó ivóvíze és remek pa-  
norámája valóságos para-  
dicsomná váraszólják e  
telepet. Összeköttetése a fő-  
várossal kényelmes, idővel  
még villamos-vasuta is  
lesz. Tözsomzóságában  
(3-4 percznyire) van a  
rómaiak által épített híres  
(Caprira) artézi fürdő. A  
telek lefoglalás után  
azonnal birtokba vehető,  
rajta az építkezés is meg-  
kezdhető. Bővebb fevilá-  
gosítással szolgál a vezetősé-  
g naponként, vasár- és  
ünneppnap kivételével,  
d. u. 2 és 4 között, VII.,  
Óvoda-utca 3, földsz. 5.  
26275

**Villa,**  
téli használatra is nagyon  
alkalmas, a főváros mel-  
lett, kényelmes közleke-  
déssel, kitűnő jó kútvíz  
és gyönyörű szép gyü-  
mölcsöskerttel, eladó vagy  
bérbeadó. Czim a kiadó-  
ban. 92123

**Ein geräumiges**  
Edgewölz, Kerepeserstraße 81,  
gegenüber dem Baroßs-Mo-  
nument, ist zu verkaufen und  
gleich zu beziehen. 92156

**Kleinere**  
Villa am Schwabenberg, hohe,  
romantische Lage, großer Park,  
herrlicher Rosenhain, Fichten-  
Kastanien- u. Nussbaumalleen,  
zu vermieten. Adr. in der  
Exp. 90865

**Sommerfrische**  
**Trosaiach,**  
Obersteiermark, herrliche Lage,  
nette Wohnungen, gute Gast-  
höfe, Bäder. Auskunft gibt  
„Fremdenverein“. 91679

**Werkstätte-Lokal**  
in der Rejselejtsgasse, allein-  
stehendes Gebäude mit abge-  
grenztem Hofe, der Arbeits-  
raum mit 8 großen Fenstern  
versehen, für jedes Fach ge-  
eignet, dabei Kanäle und  
Wohnung mit 3 Zimmern,  
ist sogleich zu vermieten.  
Adr. in der Exp. 92029

**Ein großes Hof-**  
**und Gassenlokal**  
in der großen Feldgasse 66  
ist per 1. Mai auf mehrere  
Jahre zu vermieten. 26175

**Stochhöhes Haus,**  
in der Mitte der Stadt, ein  
großes Geschäftlokal, 42 M.  
lang, Nebenlokalitäten, Stal-  
lung für 6 Pferde, Wagen-  
remise, große lichte Keller-  
werkstätte,  
**zu vermieten.**  
Adr. in der Exp. 92241

**Gartenwohnung**  
gesucht. Ein fremder, allein-  
stehender Herr sucht auf der  
Andrássystraße oder deren  
Umgebung vom Otgon bis  
zum Stadtwaldchen eine mö-  
blierte Wohnung von zwei Zim-  
mern oder einem Zimmer und  
einem Alkoven sammt Bade-  
benützung. Französische Ver-  
ständigung vorgezogen. Anbote  
an die Exp. unter der Chiffre  
„Fremder Herr 214“. 92214

**Suche**  
per 15. Mai nett möbliertes  
Zimmer in der Nähe des  
Westbahnhofes. Anträge mit  
Preisangabe unter „M. 301“  
an die Exp. 92301

**Neupest,**  
Greislerlokal mit anstoßender  
schöner Wohnung, 20jähriger  
Posten, 240 Gulden jährlicher  
Zins, für 1. August zu bezie-  
hen. Adr. in der Exp. 92185

**Wohnungen,**  
kleinere und größere, schöner,  
lichter Gassenlokal, für Werk-  
stätte oder Magazin, Durch-  
haus, schöner lichter Hof, per  
sofort zu vergeben. Große  
Rufbaumgasse 15. Ebendieses  
am Blodsberg eine 4zimmerige  
Sommerwohnung zu ver-  
geben. 26346

**Sommerwohnungen**  
in Kovácspatak, an der  
Donau und Weisbahn gelegen,  
sind in der „Othón“-Villa  
mit herrlicher Aussicht noch  
zu vergeben: Ebendiesig 1  
Wohnung mit 4 Zimmern,  
Küche u. im Stadl 1 Woh-  
nung mit 2, eventuell 3 Zim-  
mern, Küche u. Alkoven vorz.  
Restauration, Donaubäder,  
ermäßigte Fahrpreise zwischen  
Budapest. Näheres beim  
Eigentümer dieser Villa,  
Niedermaun, Propeller-Direk-  
tor, Götterg. 26338

**Herrschafthaus**  
in Ofen, mit großem, schatti-  
gem Garten, prachtvolle Aus-  
sicht auf die Donau, mit  
allem Komfort ausgestattet,  
pro 1. November zu vermie-  
then. Näheres bei Georg  
Klöß, Stadtwaldchenallee 49.  
92284

**Möblierte Gassen-**  
wohnung, Eingang vom  
Stiegenhause, auf Wunsch  
auch Küchenbenützung ist we-  
gen Abreise auf einige Mo-  
nate zu vermieten. Adr. in  
der Exp. 92300

**Zugligeti lakás.**  
„Szép Ilona“ és „Szarvas“  
vendéglők között, egy 3  
és egy 2 szobás, buto-  
rozva, nagy verandákkal,  
villamos megállótól 2  
percznyire, kiadó. Czim a  
kiadóban. 26342

**In Stuhlweissenburg**  
Széchenyigasse, ist ein nettes  
Barterehaus aus freier Hand  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 92291

**Szálloda,**  
főváros közepén, élénk  
forgalmi helyen 30 év óta  
fennáll, kedvező feltételek  
mellett, teljes berendezés-  
sel együtt több évre  
bérbeadó. Ertesztés ad  
Détsy Imre, ügyvéd,  
Budapest, V., Váci-körút  
18. sz. 92303

**Haus,**  
Einstöck. lebhaft. Gegend, VI.  
Bez., für eine jede Fabrik  
geeignet, wo ein Stall für  
6 Pferde ist, billig vom  
Eigentümer zu verkaufen.  
Offerte unter „3. 26“ an die  
Exp. 92270

**Lakás**  
a Krisztinavárosban, villa-  
épület, 2 utcazi szoba,  
hálófülkével, előszoba,  
konyha, azonnal esetleg  
augusztus 1-ére kiadó.  
Czim a kiadóban. 92271

**Kolostor!**  
Egyelőre sem elléptetés,  
sem áthelyezés, tehát to-  
vábbi türelmet kérek, de  
már valószínűleg csak igen  
rövid időre. Szép levelei-  
ért fogadja hálás közö-  
netemet, örökre változat-  
lan Györgye. 26339

**Billige Möbel,**  
1 feines geschmücktes Schlaf-  
zimmer fl. 160, 1 feiner Depi-  
sch-Speise-Divan fl. 65, Ma-  
tragen u. sonstige Möbelstücke,  
Alles ganz neu, wegen Lokal-  
veränderung billig zu ver-  
kaufen. Angyal, Teréz-körút 41.  
92295

**Slavier**  
in gutem Zustande, preiswür-  
dig, wird gekauft. Anträge er-  
beten unter „Liszt 277“ an  
die Exp. 92277

**Blousennäherin**  
wird dauernd beschäftigt. Adr.  
in der Exp. 92273

**Praktikant**  
aus achtbarem Hause, mit gu-  
ter Handschrift, wird in einer  
Papiergroßhandlung aufge-  
nommen. Adr. in der Exp.  
92293

**Ein junges,**  
praktisches, ehrliches, christli-  
ches Ladenmädchen, rein und  
solid, wird mit guten Beding-  
nissen in einer besseren Wä-  
derei sofort aufgenommen für  
Provinz. Adr. in der Exp.  
92289

**Igen szép**  
hálószoba butor, több más  
tárgy és egy bicyeli olesón  
eladó helyszöke miatt.  
Dohány-utca 1, I. em., a  
kárpitosnál. 92297

**Mädchen**  
oder kinderlose Witwe zur  
selbstständigen Leitung einer  
Trafik im Grünen erhält  
Kost, Quartier und fl. 10 Mo-  
natslohn. Baarzahlung  
find fl. 100 zu leisten. Adr.  
in der Exp. 92292

**Photographie.**  
Nächtigen Retourneur sofort  
acceptirt. Altkler Kurzweil,  
Dorotheagasse 11. 92299

**„I. emelet“**  
középső ablak“ kéri her-  
czig szöke vis-à-visját,  
hogy ismeretség lehetsé-  
ges-e? 92304

**Kompagnon**  
mit 1500-2000 Gulden  
Kaution wird zu einer Gen-  
eral-Mühlen-Vertretung für  
Oberungarn gesucht. Solche,  
die vom Fache und in Ober-  
ungarn schon gerichtet sind,  
werden bevorzugt. Anträge  
unter Chiffre „Nächtige Kraft  
278“ an die Exp. erbeten.  
92278

**Női zenekar**  
Parisban, csinos és zenei-  
leg képzett tagok felvé-  
tetnek, különösen jó cim-  
balmosók, valamint egy  
csinos sopranénekosó is.  
Somogyi, VIII., Rökk Szi-  
lárd-utca 7, ajtó 2. 92274

**Fér. Fräulein**  
sucht behufs Erholung Pen-  
sion bei anständiger Familie  
in Stajerlark oder Umgebung.  
Briefe unter „Pension 279“  
an die Exp. 92279

**Asztalos Julia,**  
Andrássy-ut 51, I. em.,  
placirt musikalische, sprachun-  
dige Lehrkräfte, Gesellschafte-  
rinnen, Kinderwärterinnen, Haus-  
fräulein und Bienen. 92297

**Englischen**  
Meister sucht junger Mann.  
Anträge unter „Geborener  
Engländer“ an die Exp.  
92273

**Platzagent**  
der Speereibranche, tüchtige,  
eingeführte Kraft, findet dau-  
ernde fixe Anstellung. Offerte  
unter „R. N. 269“ an die  
Exp. 92269

**Intelligens**  
franciezo nő, aki a háztartás-  
ban némileg segít, kis  
leány mellé a nyáriidényre  
kerestetik. Czim a kiadó-  
ban. 92275

**Zur Strazza**  
wird ein Praktikant in einem  
Band- u. Seidewarengeschäft  
gegen Bezahlung aufgenom-  
men. Adr. in der Expedition.  
92281

**Slaviere**  
und Pianinos, eigene, wie auch  
alle berühmten Fabrikate der  
Welt, darunter stets gut er-  
haltene, überprüfte, Alles mit  
jährlicher Garantie, derzeit  
am ganzen Budapester Plage  
am besten zu verkaufen u.  
auszuleihen im Musterflaier-  
salon Kerepesi, Matyner-  
boulevard 21 (Ipar-udvar).  
25909

**Zwei tüchtige**  
**Zusaffanten**  
mit fixem Gehalt und Provi-  
sion werden von einer er-  
stklassigen Gesellschaft gesucht. Bewerber  
mit Platzkenntnissen und fleiner  
Kaution mögen ihre Gesuche  
unter „Rebegewandt“ an die  
Expedit. senden. 26345

**Budapester Börsenkurse.**  
3. Mai.

I. Ung. Staatsanl.	
Goldrente	97.80
Kronrente	93.85
Dahlan-Anlehen	101.10
Bahn-Anlehen in Gold	99.75
Silber	80.81
Eisernes Thor-Anlehen	81.50
Prämien-Anlehen	164.50
Ungar. Regat-Dahlan	98.25
Kroat.-Slav. Dbl.	99.99
Kroat.-Sl. Cr.-Gentl.-Dbl.	93.25
Zweif.-Präm.-Anlehen	94.95
1864 & 100	189.140
1864 & 100	159.160
1864 & 100	202.208
1864 & 50	202.208

III. Fremde Staatsanl.  
Bulg. Bahn-Anlehen 85.86  
Serbische Präm.-Anlehen 88.89

IV. Andere Anlehen.  
Budapester Anlehen 99.100  
Temes-Bega-Anlehen 90.91

V. Pfandbr. u. Dblig.  
Innerst. Spant. 100.100  
Hauptst. Spant. 98.25  
Kr.-Währ. 91.50  
Landes Bodent. 102.102  
" " " 102.102  
Ung.-Bodent. 99.100  
" " " 98.100  
" " " 94.75  
" " " 97.25  
" " " 99.50  
Ung. Lokalbahnen 96.25  
" " " 92.50  
Ung. Hypothekent. 101.102  
" " " 99.50  
" " " 96.97  
" " " 97.98  
" " " 99.100  
" " " 119.120  
" " " 120.122

II. Hyp.-Komm.-Dblig.	
Central-Spant.	99.25
Central-Hypoth.	99.25
Komm.-Dblig.	99.50
" " " 4 1/2	98.75
Def.-Ung. Pant 40j.	98.75
Waterl. Spant.	94.50
" " " 4 1/2	95.50
" " " 5 1/2	95.50
Kommerzialbank	99.100
" " " 4 1/2	99.100
" " " 4 1/2	102.50
" " " 4 1/2	96.25

VI. Banken.  
Anglo-Osterreichische 290.294  
Budap. Bankverein 181.183  
Ung. Gewerbebank 320.325  
Waterländische Bank 164.167  
Hauptstädte Bank 130.134  
Ung. Hypothekent. 226.228  
Hermes Wechselbank 225.230  
Kroat. Hypothekent. 220.224  
Ung. Hypothekent. per Medio Mat 786.50  
Ungar. Bank für Ind. und Hand. per Medio Mat 184.186  
Hypothekent. per Medio Mat 460.461  
Ung. Handelsbank 396.400  
Gesamtkomp. per Medio Mat 498.498  
Deferr. Kreditbank 950.975  
Ullimo Mat 781.781  
Def.-ung. B. 769.770  
Kommerzialbank 720.722  
Unionbank 588.588

VII. Spant. fassen.  
Athenbank 200.201  
Dritter Best. 210.214  
Ellenbank 199.162  
Budap. Spant. u. Pant. 416.420  
Berein, Hauptstädte 2220.2225  
Ungarische allgemeine 570.580  
Landes-Central 1400.1410  
Waterländische 16000.16100

VIII. Verf.-Gesellsch.  
Wiener 534.544  
Ungarische allgemeine 5275.5350

IX. Mühlen.	
Konkorbia	460.480
Dien-Pester	990.1010
Ellenbank	430.435
Konkorbia	237.242
Wassmühle	960.1000
Müller u. Vater	395.405
Victoria	254.260

X. Bergw. u. Ziegelf.  
Est.-Bergw. Hegerl 340.350  
Hegerl u. Gement. H. G. 24.24  
Hegung Kohlenbergw. 256.260  
Oetzung Bergw. u. Hütten 250.231  
Steinbr. Dampf-Ziegelei 90.100  
Somabir Hegerl 1050.1060  
Steinbr. Dampf-Ziegelei 385.395  
Kohlenbr. u. Hegerl 366.368  
Ung. Asphalt-H. G. 200.210  
Ung. allgem. Kohlen 222.226  
Ung. Karamische H. G. 647.648  
Salgotar. Kohlenbergw. 210.215

XI. Eisenw. und Maschinen-Fabriken.  
I. ung. landw. M. 240.260  
Ganz u. Komp. Heng. 3540.3560  
Nikolsch Maschinenf. 200.205  
Nina-Münzinger Eisenw. 621.622  
per Medio Mat 245.250  
Schick'sche Eisenfabrik 240.270  
Wetzer'sche Waggonfabrik 240.270

XII. Buchh.-Aktien.  
Athenbank 600.620  
Franklin 520.527  
Kosmos 13.30  
Rafas 355.365  
Pester 2680.2720

XIII. Divan-Fabriken.  
Ung. Magdonleth 1076.1090  
Bud. Elektricitäts-G. 236.238  
I. ung. Schriftgießerei 272.276  
Wollwäsch-H. G. 900.900  
I. ung. Aktien-Strawerei 2360.2380  
I. ung. Schweinemaschanf. 471.481  
Kum. Weiskalkfabrik 3100.3200  
Schwimml'sche Spiritusf. 884.890

XIV. Verkehrs-Anl.	
Jordan'sche Leberfabrik	80.80
Judenindustrie-H. G.	2120.2125
Ung. Kompanifabrik	257.230
Ung. Elektricitäts-H. G.	257.259
Internat. Waggonleth.	580.585
Steinbr. bürg. Brauw.	1030.1030
147.150	

XV. Lose.  
Basilla 12.25  
" " Stempel 13.14  
Wiener Prämienanlehen 387.391

XV. Verkehrs-Anl.	
Urbia Seeschiff-H. G.	502.505
Bacs-Batáczter Eisenb.	408.410
Budap. Straßenbahn per Medio Mat	639.50
Stadtbahn-Gemeinschaftne Budapest. elektr. Stadtbahn	380.339
Gemeinschaftne	332.334
Neupest. elektr. Eisenb.	114.115
Südbahn per Medio Mat	147.116
D. Dampfschiff-Gesellschaft	733.738
Kaisau-Debetzer Bahn.	332.356
Ung.-Gentl.-Eisenbahn	415.420
Ung. Fluss- u. Seeschiff-H. G.	200.202
Ung. Weichbahn	426.430
Marm. Salzbahn	193.194
Deferr.-ung. Staatsbahn per Medio Mat	643.25
Kunfl. Barcser Bahn	424.426

XVI. Valuten.  
Münznoten 11.88  
London 10 Pf. 11.85  
8 fl. Goldstück 19.28  
10 Francs 19.25  
20 Francs 38.50  
20 Mark 28.65  
Deutsche Reichsbank 100 M. 114.30  
Kroat. Banknot. 100 Francs 96.55  
Ital. Banknoten 100 Lire 91.91  
Papier-Rubel per Stück 2.55

XVII. Devisen (vista).  
Amsterdam 100 fl. Holl. 200.50  
London 10 Pf. 242.90  
Deutsche B.-Pl. 100 Mark 118.40  
Ital. B.-Pl. 100 Lire 91.91  
Paris 100 Francs 96.55  
Schweizer B.-Pl. 100 Francs 95.75

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen. Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.



# kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrachte u. neue feuer-**  
feste und einbruchsfichere  
**Kassen**  
offert billigt **Wiener Kaf-**  
**sen-Fabrik-Niederlage,**  
Budapest, 5. Bez., Göd-  
tergasse 6. 92046

**Jch suche**  
einen tüchtigen, bilanzfähigen  
**Buchhalter**  
zum Eintritt für sofort oder  
binnen Monatsfrist. Bewerber  
aus der Mehl- oder Kolonial-  
waarenbranche werden bevor-  
zugt. Franz Breuer, Barcs-  
telep. 26300

**Egy uradalom**  
központi irodájában azona-  
nali alkalmazást talál mint  
**írnök**  
egy jó irással bíró, köny-  
veléshez értő fiatal ember.  
Pályázatok e lap kiadó-  
hivatalához küldendők  
„Írnok 299“ jellege alatt.  
26299

**Gegen leicht**  
**eintheilbare Raten-**  
**zahlungen liefere ich**  
allerlei Holzmöbel, Schlaf-  
Speise- und Saloneinrichtun-  
gen, Ottomane, Divane,  
Eisenmöbel, Drahtmatratzen.  
**Klein Gyula,**  
Möbelgeschäft VII., Erzsébet-  
körút 36. sz. 26292

**Tüchtiger Kommiss**  
der Gemischtwaaren-Branche  
acceptirt **Anton Fischer,**  
Nasik. Offerte sind mit An-  
gabe der Sprachkenntnisse,  
Alters, Gehaltsansprüche und  
Eintrittszeit zu bezeichnen.  
26304

**Komptoirist,**  
Christ, wird gesucht, welcher  
der deutschen, ungarischen und  
slawischen Sprache, sowie der  
Buchführung kundig ist. Ver-  
heiratete werden bevorzugt.  
Adr. in der Exp. 92094

**Pályázat.**  
A bonyhádi kongr. izr.  
hitközségben üresedésbe  
jött

**korszerű előimád-**  
**kozó**  
állásra ezennel pályázat  
hirdetettik. Evi fizetés  
1000 kor., egész sechita,  
természetben lakás és a  
szokásos mellékjövdelem.  
Pályázóktól megkiván-  
tatik, hogy

**sochet - ubodek,**  
**koreh és mohel**  
legyenek. Köpesítés, ed-  
digi működés, kor és  
családi állapot feltüntetni  
okmányokkal felszerelt  
kérvények f. é.

**junius 1-ig**  
az előjárásához bete-  
jesztendők. Az állás f. é.  
elfoglalandó. Próbaelő-  
adásra csak a meghívottak  
bocsáttanak és a költség  
megtérítésére, kölcsönös  
megállapodás szerint, csak  
a megválasztott tarthat  
igényt. Bonyhád, 1900.  
április hó 26-án.

**Müller Lipót,**  
hitk. elnök.  
**Blumenstock Jakob,**  
26262 hitk. jegyző.

**Substituten**  
**der Kolonial- und**  
**Mehlbranche**  
werden für eine Agentur-  
firma aufzunehmen gesucht.  
Schriftliche Offerte sind an  
Adresse

**„Postfach Nr. 13“**  
**Győr**  
zu richten. 26286

**Társ kerestetik**  
egy szabadalmazott forgó  
viharágyu gyártásához  
20.000 koronával. Czím a  
kiadóban. 92287

**Sprachenprofessor,**  
Spezialist für englischen und  
spanischen Sprachunterricht,  
praktische Methode, hat freie  
Stunden. Stefaniestraße 51,  
vis-à-vis dem Parkklub. Zu-  
sprechen von 12-3 u. 6-8  
Uhr Abends. 91764

**Tüchtiger**  
**Buchhalter,**  
in allen Zweigen der einfachen  
und doppelten Buchführung  
vertraut, der Deutschen u. Un-  
garischen in Wort und Schrift  
mächtig, ledig, Christ, wird  
sofort in der Selbwaaren-  
fabrik in Steinmanger auf-  
genommen. Offerte direkt an  
die Fabrik zu richten. 92095

**Wegen schleuniger**  
**Demolierung des**  
**Saujes Sas-u. 11**  
**ist sämtliches Ma-**  
**terial um jeden**  
**Preis abzugeben,**  
**u. zw. Ziegel 2 fl.**  
**die Fuhr, Steine**  
**60 fr.**  
Dachziegel, Parquetten, Dip-  
pelbäume, Dachstuhlholz,  
Gangplatten, Stiegen und  
Kellheimer Platten. Näheres  
dortselbst. 92075

**Házlebontástól**  
sürgösen eladó fedőse-  
rép, fedélszék, ajtók,  
ablakok, deszka, parketta  
és egyéb építési anyagok  
olesón. Kertész-utca 20.  
92071

**Tausende Reste**  
Teppiche, Vorhänge, Samt-  
Seide, Stoffe, Wänder, sehr  
billig. Große Teppiche fl. 6,  
1 Dhd. Leinen-Taschentücher  
fl. 1.50 bei **Josef Neumann,**  
Möhrengasse 7, im Hofe.  
26306

**Építész,**  
elsőrangú erő, alkalmá-  
zást keres. Ajánlatok  
„Építész 091“ jellege alatt  
a kiadóba kéretnek. 92091

**Wegen schleuniger**  
**Demolierung**  
**des alten**  
**Stadthauses,**  
ferner der Häuser:  
**Ferencz József-**  
**rakpart Nr. 26,**  
**Ferencz József-**  
**rakpart Nr. 24,**  
**Molnár-utca Nr. 7**  
werden billigt verkauft:  
**2 Millionen Ziegel,**  
tausend Fuhrn Steine,  
**100.000 Dachziegel,**  
**Dachstuhlholz,**  
**Doppelbäume,**  
**Bretter, Latten,**  
**Flügelthüren, Fenster**  
**Gangplatten,**  
**Gangträger,**  
**Ganggitter,**  
**Warmvorstufen,**  
**Kellheimerplatten,**  
**Parquetten zc.**  
Näheres am  
**Demolierungsplatz,**  
**altes Stadthaus.**  
26326

**Durch langjährige**  
Krankheit materiell ruiniert,  
bin gezwungen, Depoirtats  
nach Photographie oder nach  
der Natur spottbillig zu ma-  
chen. Für frapante Leblichkeit  
und künstliche Ausführung  
bürgt mein Name. Gesf. An-  
träge erbeten unter „Dringend  
139“ an die Exp. 92139

**Komptoirista**  
szép irással, ki a magyar  
és német nyelvet bírja,  
felvétetik. Ajánlatok „V.  
M. 100“ jellege alatt a ki-  
adóba küldendők. 26324

**Möbel.**  
Schlaf-, Speise- und Salo-  
narmöbel, Lampe, Teppich-  
divan, Vorzimmerkasten, so-  
wie verschiedene Möbelstücke  
sind um jeden Preis zu ver-  
kaufen. Andrassy-ut 37,  
földszint 10. 92251

**Repräsentanten,**  
Vertreter und Agenten werden  
gegen günstige Bedingungen  
sowohl in Pest, wie auch in  
allen Orten der Provinz an-  
gestellt von einer hochange-  
sehenen, populären Kinder-Ver-  
sicherungsgesellschaft. Gesf.  
Offerte unter „151“ postafisk,  
Budapest erbeten. 26185

**Alig használt**  
**bicycli**  
olesón eladó. **Spitz, Pod-**  
**maniczky-utca 41.** 92141

**Offerte hochprima**  
Salami **W** franko jeder  
Station à 2 Kronen per Kilo,  
mit Nachnahme. **Schwartz**  
**Lipót, W** Selbwaaren-  
fabrik, Neupest. 91743

**Gözgépek.**  
Egy fekvő 20-24, vala-  
mint egy lokomobil, Cobey  
gyártmány. 12 HP, mind a  
kettő még nagyon jó álla-  
potban, üzennagyobbítás  
végett eladók. A gépek  
juliustól 15-ig megtekint-  
hetők. **Emanuel Braun,**  
**Gyurgyevac.** 26316

**Schwarzer**  
Stückflügel wegen Wohnungs-  
auflösung dringend zu ver-  
kaufen. Adresse in der Exp.  
92206

**Economie-Adjunkt,**  
welcher der deutschen, unga-  
rischen, slawischen Sprache  
mächtig ist, wird für sofortigen  
Eintritt gesucht. Zeugnis-  
abschriften, welche nicht retour-  
nirt werden, an **Viktor Kuffler,**  
Mld. Nyck pr. **Dioszeg.**  
92237

**Junger Herr,**  
intelligent, sehr solid, aus  
angesehenem Hause, mit fester  
Erbe, sucht Lebensstelle-  
lung, eventuell durch Ein-  
heiratung sich eine Existenz  
gründen. Strengste Diskretion.  
Vermittler verboten. Briefe  
unter „Danfahes Szeg 26“  
Agram, Hauptpostlagernd.  
92235

**Maschinäherin**  
und Schöfnäherin werden  
aufgenommen bei **Jahudi u.**  
**Komp., Serwitlenplatz.** 92174

**Große Glaswand**  
und sonstige verschiedene Ein-  
richtungsgegenstände sind bei  
der Veranlung der Polstimm-  
Lotterie, Budapest, IV., Kos-  
suth Lajos-utca 1,  
sofort  
zu verkaufen. 92133

**Klavier,**  
fast unbenutztes, schwarz, so-  
fort billig zu verkaufen.  
József-utca 49, földszint.  
92130

**Tüchtiger Fakturist,**  
der deutschen und ungarischen  
Sprache vollkommen mächtig,  
wird in einem hiesigen Fa-  
brikshause ersten Ranges ac-  
ceptirt. Offerte sind unter  
„Fleisch 131“ an die Exp.  
zu richten. 92131

**Kaffeehaus,**  
luxuriös eingerichtet, mit täg-  
licher Durchschnittslohnung von  
200 Kronen, ist preismäßig  
zu verkaufen oder zu ver-  
mieten. Hierzu eine Restau-  
ration sammt Biergarten zu  
vermieten. Adr. in der Exp.  
92224

**Komptoirista**  
szép irással, ki a magyar  
és német nyelvet bírja,  
felvétetik. Ajánlatok „V.  
M. 100“ jellege alatt a ki-  
adóba küldendők. 26324

**Möbel.**  
Schlaf-, Speise- und Salo-  
narmöbel, Lampe, Teppich-  
divan, Vorzimmerkasten, so-  
wie verschiedene Möbelstücke  
sind um jeden Preis zu ver-  
kaufen. Andrassy-ut 37,  
földszint 10. 92251

**Vis-à-vis der Oper**  
Opernhausgasse 10. Durch  
ihre Bauart für Kaufleute,  
Advokaten, Doktoren Medi-  
cinae sehr geeignete 2 mo-  
dern eingerichtete fünfzimme-  
rige Balkonwohnungen, am  
ersten Stode gelegen, die eine  
per 1. August, die Andere  
per 1. November 1900 zu  
vermieten. Beide Wohnungen  
nebeneinander liegend, können  
eventuell zu einem großen  
Bureau von 12 Zimmern ver-  
einigt werden. 92223

**Demolierung.**  
Dachziegel, Doppelholz, Dach-  
stühle, Mauerziegel, Steine,  
Thüren, Fenster, Bretter,  
werden billigt verkauft  
**L. Attilagasse 9.**  
92159

**Vertrauensstelle**  
sucht ein über 10.000 Kr.  
Kautions verfügender Baum-  
ternehmer bei Industrie- oder  
Aktienunternehmungen. Briefe  
unter „R. A. 7787“ an  
Saasenstein & Vogler (Saus-  
lus & Co.) Budapest, Do-  
rottya-utca 9. 26282

**Laufbursche,**  
14-16 Jahre alt, wird auf-  
genommen. Anträge unter  
„A. B. C. 065“ an die Exp.  
92065

**Von Kavaliereu**  
abgelegte  
**Serrentleider**  
werden zu jedem annehmbaren  
Preise verkauft. Kossuth  
Lajosgasse 15, 1. Stod.  
Leihanstalt für Frau- u. Salo-  
nlinge. 26307

**Erzieherinen,**  
Deutsche, Französinen u. Eng-  
länderinen, ungar. geprüfte Leh-  
rerinen, Bonnen, Kindergärt-  
nerinen empfielt u. placirt  
gewissenhaft, auch über den  
Sommer Frau Louise S.  
Szegheő, Budapest, Des-  
sewly-utca 22. 26255

**Spiegel**  
mit Goldrahmen, 2 Meter hoch,  
ist für 65 fl. zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 26301

**Tüchtige,**  
redogebende Kaufleute, Ge-  
werbetreibende, Beamte,  
Buchhalter, Lehrer, die ge-  
genwärtig ohne Erwerb sind,  
finden lohnenden Verdienst,  
eventuell auch Fixum. Offerte  
erbeten unter „Verjud 935“  
an die Exp. 91934

**Mehl- und Hülsen-**  
**früchtengeschäft,**  
besteht seit 30 Jahren auf  
gangbarem Posten, jährlicher  
Konsum 60.000 Gulden, ist  
frankheitshalber sofort zu  
übergeben. Näheres Váci-  
körút 44, 1. St. 11. J. S. H.  
92288

**Konkurs.**  
In der hiesigen isr. Status  
quo-Gemeinde ist die Stelle  
eines tüchtigen Vorbeters, der  
gleich **בורק ווהט**  
**ארוך** sein muß, mit einem  
Jahresgehälte von 700 Kronen  
und ganzer  
**Schedita**  
im Werthe von 400 Kronen,  
freier Wohnung und den üb-  
lichen Nebenmoleumenten,  
eventuell bis Mitte Juli zu  
besetzen. Derjenige, der das  
Notariat zu leiten fähig ist,  
und guter **בורק** ist, wird  
bevorzugt. Bewerber dieser  
Stelle müssen **ברבור** von  
drei anerkannten Rabbinen  
haben. Angabe des  
Alters und Familienanzahl.  
Zum Probevortrag werden  
nur Berufene zugelassen, die  
Reisekosten aber nur dem Ac-  
ceptirten laut Uebereinkommen  
vergütet. **Max Steiner,**  
92162 Präses.

**Ügyes tüzifa-**  
ügynök felvétetik hely-  
béli gőz-favágozóhoz, ki az  
itteni piacon mint ilyen  
már eredménynyel műkö-  
dött. Ajánlatok „E. B.  
344“ jellege alatt a kiadóba.  
26344

**Gyári iroda**  
csinos és gyors írásu  
komptoiristát keres, ki  
már a könyvelésben is  
járatos, ugyanott jó írásu  
gyakornok is felvétetik.  
Magyar-német ajánlatokat  
„X. Y.“ jellege alatt  
**Blockner J.,** hirdetési  
irodája, IV., Sütő-utca 6,  
torábbítja. 26341

**Majdnem új üzleti**  
**stellázs-szekeré-**  
**nyek, irattári**  
**szekrények,**  
**írásasztalok**  
stb., minden elfogadható  
áron eladók. Honig Miksa  
és Tsa-nál, VII., Rotten-  
biller-utca 15. szám.  
Telefon 62-11. 92285

**Spezereikommiss,**  
20-24 Jahre alt (Christ),  
fischer, junger Mann, wird  
für größeres Spezereigeschäft  
sofort acceptirt. Vorstellung  
von 9-10 Uhr. Adr. in der  
Exp. 92204

**Könyvelő,**  
szép irással, ki a magyar  
és német levelezésben jár-  
tas, felvétetik. Czím a ki-  
adóban. 92296

**Kommiss,**  
welcher hier längere Zeit in  
Kurz- u. Modewaarengeschäft  
servierte, wird sofort acceptirt.  
Adr. in der Exp. 92283

**Geschäftsleiter.**  
Für mein seit 31 1/2 Dezzennien  
in einer Provinz-Hauptstadt  
am Hauptplatze bestehendes,  
erstes feines Uhren- und  
Juwelengeschäft suche ich  
einen ledigen, isr. Geschäfts-  
leiter. Selber soll nicht unter  
28 Jahre alt sein, muß ein  
repräsentationsfähiges Ausse-  
res haben und der deutschen,  
als auch ungarischen Sprache  
in Wort und Schrift voll-  
kommen mächtig sein. Reflek-  
tanten wollen ihre bisherige  
Thätigkeit, Alter, Gehaltsan-  
sprüche, so auch Privatrefe-  
renzen unter „Provinz 1900“  
an die Exp. angeben. 92282

**Klavier-**  
Gelegenheitskauf. Sehr guter  
Flügel von Schnabel 160 fl.,  
eleganter Kern-Stückflügel  
250 fl., fast neuer Wie-  
ner Mignon-Stückflügel mit  
Panzerahmen 260 fl., Mi-  
anon, elegant, schwarz mit  
Goldgravierung 280 fl., vor-  
züglicher Stückflügel, kreuz-  
förmig, von Hamburger 300 fl.,  
sind gegen mehrjährig schrift-  
liche Garantie zu verkaufen  
in **Aut. Jul. Oer's** Klavier-  
salon, Waijnnergasse 28, Ge-  
haus. Stablrst 1870. 26343

**Witwer, Israelit,**  
sucht zu gefeierter, kinderlos,  
gutsituirter, charaktervoller  
Witwe keine 16jährige Toch-  
ter, die mit besten Eigen-  
schaften begabt, von der Na-  
tur schönst bedacht, unbezahlt  
als Gesellschafterin auf eine  
Dauer zu geben. Auf Ver-  
langen leistet auch Zahlung.  
Bitte Adresse anzugeben un-  
ter „Jugendhaft 256“ an die  
Exp. 92256

**Für ein Papier-**  
**Engros-Geschäft wird ein**  
**Komptoirfräulein**  
gesucht. Solche, die bereits  
in ähnlichem Geschäfte thätig  
waren und auch die Tages-  
kaffe führen können, werden  
bevorzugt. Offerte unter „B.  
G. 260“ an die Exp. 92260

**Als Hausmeister**  
wird ein kinderloses Ehepaar  
aufgenommen. Adr. in der  
Exp. 92250

**Stenograph,**  
deutsch, ungerisch, sofort auf-  
genommen. Gehalt 40 fl.  
Maschinenschreiber bevorzugt.  
Adr. in der Exp. 92257

**Wirthsgeschäft,**  
vorzüglich gutgehendes und  
im besten Rufe stehendes  
Budapester Geschäft, welches  
Eigentümer 32 Jahre betrie-  
bet, wird sofort sehr preiswürdig  
verkauft oder selbes gegen  
entsprechende Kaution einem  
Jaspfenwirth übergeben;  
ferner

**Mehl- und Hülsen-**  
**früchtengeschäft,**  
eines der besten Geschäfte  
Budapests, wo die Durch-  
schnittslohnung pro Tag 70 bis  
80 fl. ist, wird wegen Man-  
gels an Leitung zweiter Ge-  
schäfte billig verkauft; ferner

**Kaffeegeschäft,**  
sehr schön eingerichtetes und  
solides Geschäft, welches  
nachweisbar ganz rein pro  
Monat 900 fl. Nutzen trägt,  
wird nur wegen bedenklicher  
Erkrankung des Eigentümers  
ur: jeden annehmbaren Preis  
sehr dringend verkauft. Nähe-  
res bei **Julius Niemetz,**  
Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbü-  
reau, József-körút 22.  
92240

**Deutsches Fräulein**  
wünscht sofort als Stütze der  
Hausfrau unterzukommen.  
Auskunft von 2-5 Uhr.  
VII., Szentkirályi-utca  
Nr. 28 a, 1/2 Stod 4. 92249

**In photographiden**  
Atelier sucht Stelle intelligente  
Dame, welche der deutschen,  
französischen, rumänischen  
Sprache in Wort u. Schrift  
mächtig und auch im Jahre  
versiert ist. Adr. in der Exp.  
92252

**Küchenfreude,**  
Küchenbett, politischer Damp-  
tisch, Divan, sofort billig zu  
verkaufen beim Hausmeister  
József-utca 11, von 2-5  
Uhr. 92265

**Papiergeschäft**  
in lebhafter Straße, Familien-  
verhältnisse halber zu ver-  
kaufen. Anfragen unter „Neue  
Existenz 247“ an die Exp.  
92247

**Komptoirist und**  
**Komptoiristin**  
mit hübscher, sinter Hand-  
schrift werden acceptirt. Of-  
ferte unter „Pint“ an das  
Annoncen-Bureau **Fischer**  
**Gyula,** Budapest, Szervita-  
tér 8. 26337

**Kaufengeschäft,**  
eingrichtet von Hausheim,  
sofort ohne Ablösung zu  
übernehmen. Adr. in der Exp.  
92263

**Einfache**  
deutsche Witwe wird zu 2  
Anaden gesucht. Adr. in der  
Exp. 92264

**Chokolade-**  
Zunferin wird aufgenommen.  
Adr. in der Exp. 92255

**Möbel.**  
Wegen Raummangels des Le-  
talen sind Schlaf-, Speise- u.  
Salon-Einrichtungen um jeden  
annehmbaren Preis zu ver-  
kaufen. Keresepesi-ut 19. sz.  
I. em. 92254

**Waschmaschine**  
im besten Zustande ist billigst  
zu verkaufen. Adr. in der Exp.  
92253

**Tüchtiger**  
Nachmann von der Leinen-  
branche sucht Anstellung in  
einer Großhandlung. Näheres  
Kalvária-tér 19, 3. St. 38.  
92258